1893.

Sonntag, 9. Juli.

Der Gesellige.

No. 159.

68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Conschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: B. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg u. Schwalm. Rosenberg: G. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Bestellungen

auf das soeben begonnene dritte Vierteljahr des „Geselligen" für 1893 werden von allen kaiserlichen Postanstalten, sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der „Gesellige" kostet **1,80 Mark**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, — 2,20 Mark, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Wer von den neuhinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pfg. besonders zu entrichten.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung „Der Erbe von Nemerow" von B. von der Lancken unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Die erste Berathung der Militärvorlage

hat am Freitag vor fast vollbesetztem Hause bei drückender Hitze begonnen.

Die wenigen geschäftlichen Angelegenheiten des Hauses sind unter allgemeiner Unaufmerksamkeit schnell erledigt, der Präsident Herr v. Levetzow erhebt sich: „Der Herr Reichskanzler hat das Wort!" Tiefe Stille tritt ein. Auf seinem Platz steht in ganzer Höhe Graf Caprivi, den rechten Fuß hat er etwas vorgeschoben, die rechte Hand ruht auf dem Korb seines Säbels, von dem Generalsüberrock hebt sich das Blau des Pour le mérite-Ordens ab, hocherhoben ist das von spärlichem grauen Haar bedeckte Haupt, die Augen blicken aus dem gerötheten Gesicht frei und offen in den Saal — die ganze Figur ein Bild soldatischer Unerschrockenheit! Des Kanzlers Stimme hat einen hellen, durchdringenden Ton, man versteht jedes Wort, umsomehr, als die Rede im gleichen, sicheren Fluß weitergeht, er spricht ruhig, sicher, jegliche Kunstpausen, jegliche Phrasen verschmähend, stets den Eindruck hervorrufend, als ob er persönlich sich wenig darum kümmere, welche Aufnahme seine Ausführungen finden.

Graf Caprivi begann und schloß glücklich mit dem Hinweise auf das Ausland, das eine abermalige Ablehnung, ja nur eine Verzögerung als einen Verzicht Deutschlands auf seine Machtstellung, als Schwäche auslegen werde. Daß in diesem Glauben eine gewisse Ermunterung für gewisse Nachbarn liegen würde, diese Folgerung zu ziehen, mußte der Leiter der auswärtigen Politik den Hörern überlassen. Er durfte dies auch, die Antwort des württembergischen Demokraten und Mitunterzeichners des Richterschen Wahlmanifestes, Payer, werden sich kaum viele Deutsche aneignen. Payer meinte, Deutschlands Ansehen und Sicherheit würden durch die Ablehnung gewahrt werden, denn es zeige durch sie, daß es einen „inneren Willen" habe. Herr Payer hat als Rechtsanwalt zahlreiche kriminalistische Erfahrungen gesammelt. Ob es ihm wohl jemals vorgekommen ist, daß ein zum Einbrechen geneigtes Individuum von seinem Vorhaben abstand, weil der ausersehene Besitzer seinen „Willen" durch das Nichtanlegen von Schlössern bekundet hat? Diese süddeutsche volksparteiliche Weisheit steht auf der Höhe der norddeutschen des Herrn Virchow, welcher fordert, man solle mit der Heeresverstärkung warten, bis ein Krieg ausbricht.

Graf Caprivi fand einen treffenden Vergleich, er meinte: Das komme ihm grade so vor, als wenn Leute, die in der Nähe eines Flusses wohnten, hörten, daß außerhalb ihrer Grenzen das Wasser sich sammle, und sagten: „Wir wollen warten, bis das Wasser zu uns kommt, und dann erst den Damm verstärken."

Die Frage der Deckung für die Kosten der Militärvorlage streifte der Kanzler nur, indem er auf die spätere Mitarbeit des Herrn Miquel verwies: von Bier- und Branntwein werde abgesehen werden, außer der Börsensteuer würden noch Luxussteuern in Betracht kommen, und vor Allem solle die Landwirthschaft geschont werden, was bei den Landwirthen des Hauses naturgemäß großen Beifall fand, während auf der linken Seite ein unwirsches „Natürlich!" gerufen wurde. Das Zentrum hielt sich an diesem Verhandlungstage ganz reservirt; es spendete weder nach links noch nach rechts ein Zeichen der Zustimmung.

Vier Parteien sind am ersten Tage zu Worte gekommen und die Möglichkeit, daß Sonnabend die erste Lesung zu Ende geführt werden wird, ist dadurch näher gerückt. Die zweite Berathung dürfte mit Rücksicht auf die am 12. d. Mts. stattfindenden bayerischen Abgeordnetenwahlen erst am Donnerstag beginnen.

Zu der zweiten Berathung werden die wildliberalen Abgg. Prinz Carolath und Rösicke den früheren Antrag Bennigsen, nach welchem die Bestimmung über die zweijährige Dienstzeit in Kraft bleibt, so lange die jetzt zu bewilligende höhere Friedenspräsenzstärke nicht herabgesetzt wird, wieder einbringen.

Wenn alle die vorliegenden Anträge aus dem Hause durchberathen werden sollten, so hätte sich der Reichstag ungefähr noch bis Oktober an sämmtlichen dazu bestimmten Mittwochen zu beschäftigen. Es ist aber schon mit Rücksicht auf die Julihitze anzunehmen, daß zunächst nach der ersten Lesung der Militärvorlage nur die auf die Beseitigung der Futternoth zielenden Anträge berathen werden, was ja auch viel dringender ist, als Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen u. drgl.

Die im Namen des Bundes der Landwirthe von den Abgeordneten v. Ploetz, Lutz, v. Kardorff und Genossen im Reichstage eingebrachten Anträge sollen der Regierung Mittel und Wege an die Hand geben, auf welche Weise der drohenden Nothlage der Landwirthschaft abgeholfen werden könne. Es wird zunächst eine zeitweise Ermäßigung der Frachten auf deutschen Eisenbahnen, und zwar bis zum Selbstkostenpreise, verlangt. Die gleiche Ermäßigung soll den Frachten für Magervieh, Rindvieh und Schafe zu Theil werden, um so den Transport dieser Vieharten aus den von der Futternoth betroffenen Gegenden nach Landstrichen zu erleichtern, in denen ein fühlbarer Futtermangel nicht vorhanden ist. Ferner wird es für wünschenswerth gehalten, daß im Bundesrathe ein ständiger Ausschuß eingesetzt werde, welcher unter Zuziehung von Sachverständigen Maßregeln in Erwägung zu ziehen haben würde, durch welche einer unrichtigen Wiedergabe der gezahlten Preise in den Marktberichten vorgebeugt werden könnte. Schließlich hätte der zu bildende Ausschuß darüber zu berathschlagen, welche Maßnahmen zu treffen wären, um die Ausfuhr von Vieh aus dem Westen des Reiches zu ermöglichen.

Der Sturm der Erregung,

welchen die Schließung der Arbeiterbörse in Paris hervorgerufen, hat den Aufruhr trotz der 40000 kriegsmäßig ausgerüsteten Soldaten und Polizisten, mit denen die Seinestadt jetzt überschwemmt ist, zu neuen Flammen entfacht. Als die Besetzung des Arbeiterbörsengebäudes bekannt wurde, entstand zunächst ein großes Laufen und Fahren unter den Stadträthen und Abgeordneten von Paris, die als Mitglieder der radikalen Partei stets bereit sind, der Regierung einen Tort anzuthun. Ein Häuflein von ihnen wurde allmählich ausgewählt und gegen 10 Uhr Abends erschienen etwa 50 Senatoren, Abgeoronete und Stadträthe, mit dem Stadtrathvorsitzenden an der Spitze, vor dem Stadthause, um sich als „Sicherheitsausschuß" zu konstituiren. Die Thürhüter verweigerten ihnen im Auftrage des Seinepräfekten, einer Art Polizei- und Oberpräsident, jedoch den Einlaß. Die Gesellschaft zog sich unter Hinterlassung einer schriftlichen Verwahrung zurück, begab sich in ein Kaffeehaus der Rue Montmartre, wo ein Aufruf an das Volk verfaßt wurde, in dem es heißt:

„Bürger! Die Regierung setzt ihre Gewaltthaten fort. Nachdem sie drei Tage lang harmlose Straßengänger todtgeschlagen, die Menge aufgewiegelt, die Krankenhäuser erstürmt hat, greift sie heute die Arbeiterbörse an. Ohne die Entscheidung der Gerichte abzuwarten, jagt die Regierung die rechtmäßigen Inhaber aus dem städtischen Gebäude roh hinaus. Bürger! Wir beschwören euch, bewahrt angesichts dieser Herausforderung euer kaltes Blut, geht nicht in die euch gestellte Falle, gebt euren Feinden keinen Vorwand zu einem Schlachttage."

Kurz nach dieser Versammlung vereinigte sich in demselben Kaffeehaus der leitende Ausschuß der Arbeiterbörse und erließ seinerseits einen Aufruf an die Arbeiter:

„Kameraden! Die Regierung hat durch Schließung der Arbeiterbörse das Gesetz schändlich vergewaltigt; wir wollen aber in keine Falle gehen, wir wollen uns nicht zwecklos niedermetzeln lassen, sondern der reaktionären Verschwörung Ruhe entgegensetzen. Wir bleiben geeinigt und werden eure Rechte vertheidigen."

Um dieselbe Zeit wurde in großen Volksversammlungen der allgemeine Ausstand beschlossen und die Arbeitersyndikate des ganzen Landes telegraphisch aufgefordert, sich dem anzuschließen. Im Laufe des Freitag traf denn auch von 170 Syndikaten schon die Antwort ein, in den allgemeinen Streik eintreten zu wollen.

Von zehn Uhr Donnerstag Abend ab waren die Straßen um den Republikplatz, wo die Arbeiterbörse liegt, der Schauplatz wüthender Straßenkämpfe. Die Taktik war bereits vollständig in ein System gebracht. Zunächst wurden die Laternen ausgelöscht, hierauf die Droschken und Omnibusse angehalten, umgestürzt und zu Barrikaden verwendet, endlich das Pflaster aufgerissen und mit allem möglichen, das nicht niet- und nagelfest war, bestreut, damit es für die Reiterei unwegsam werde. Hartnäckiger auch wurden in der Freitag Nacht die Barrikaden von den meist mit Revolvern bewaffneten Aufrührern gegen die stürmenden Fußsoldaten vertheidigt, als in den früheren Nächten von den Horden der Vorstädte, die meist bei dem Alarmruf „Les cuirassiers!" unter gräßlichem Geheul wie die wilde Jagd davonstoben. Das Feuer der Aufständischen that bei der Dunkelheit aber nicht viel Schaden. Gegen zwei Uhr Freitag früh waren sämmtliche Barrikaden genommen und die Ruhe wieder ziemlich hergestellt.

Um das lateinische Viertel kümmerte sich Niemand. Dort wurde auch nur in den Kaffees und Bierhäusern allerlei Unfug getrieben. Großen Erfolg hatten dort echte oder falsche Verwundete, die den Arm in der Schlinge, den Kopf in kunstvoll verwickelte Verbände gehüllt, von Bierhaus zu Bierhaus zogen, bluterstarrende Darstellungen ihrer Kämpfe und Abenteuer zum besten gaben und sich dafür freihalten oder mit kleiner Münze beschenken oder auch nur bewundern ließen.

Am Freitag hat der Gemeinderath eine Protestsitzung gegen die „Gesetzverletzung" durch die Regierung abgehalten. Unter großem Beifall wurde von der Vergewaltigung gesprochen, wie seit dem Kaiserreich Paris keine ähnliche erlebt habe. Wegen dieser Haltung der Stadtbehörden hat das Ministerium beschlossen, den Gemeinderath aufzulösen. Die Regierung wird am Sonnabend in der Kammer einen Sturmangriff aller linksstehenden Abgeordneten auszuhalten haben, von denen einzelne offen mit Revolution gedroht haben, wenn das Ministerium nicht weiche.

Die Hochzeit am englischen Königshofe

die, wie schon gestern berichtet, am Donnerstag stattgefunden hat, gestaltete sich zu einem glänzenden Schauspiel. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte alle Plätze besetzt, von denen sich ein Blick auf den Hochzeitszug vom Buckingham-Palaste nach der Königlichen St. James-Kapelle bot. Auf dem reich geschmückten Wege wurde besonders die Braut, die Prinzessin Mary von Teck mit stürmischem Jubel begrüßt. Leider waren in Folge der Hitze Ohnmachtsanfälle ungemein zahlreich; zu Hunderten wurden Personen nach dem an die Straße grenzenden Greenpark gebracht und unter den Bäumen hingelagert. Es sollen sogar mehrere Todesfälle vorgekommen sein. Die Herrschaften fuhren in vier verschiedenen Abtheilungen nach der Kapelle. Während die Königin zum Altar schritt, wurde Sullivans Kaisermarsch gespielt. Unmittelbar hinter der Königin schritt die Braut-Mutter Herzogin von Teck, geführt vom Großherzog von Hessen, danach kam der Bräutigam, von seinem Vater und dem Herzog von Edinburg geleitet. Der russische Thronfolger in weißer Uniform mit Stern und Band des ihm kürzlich verliehenen Hosenbandordens führte die Königin von Dänemark. Dann folgten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Prinz in deutscher Marineuniform, ebenfalls mit dem Bande des Hosenbandordens. Die Königin war von dem Großherzog von Hessen, der Herzogin von Teck und deren Söhnen begleitet. Auf die Königin folgten unmittelbar der Bräutigam und die Braut. Der Bräutigam, in der Uniform eines Flottenkapitäns mit dem Bande des Hosenbandordens, war von dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburgh, beide in Admiralsuniform, begleitet. Die Braut schritt im weißen Schleier und Atlasschleppkleide, einen Brautkranz aus Myrthe und Orangenblüthe und einen großen Strauß weißer Blumen tragend, zwischen ihrem Vater und ihrem ältesten Bruder, gefolgt von zehn Brautjungfern. Die Orgel spielte den Brautmarsch aus „Lohengrin".

Als die Herrschaften versammelt waren, begann die Trauung, die der Erzbischof von Canterbury vollzog. Die Braut war äußerst bleich infolge der Hitze und Aufregung und schien einer Ohnmacht nahe, doch gab sie ebenso wie der Bräutigam das „Jawort" mit klarer Stimme ab. Nach der Trauung küßte die Braut zuerst die Königin, dann ihre Mutter. Die Königin gestattete dem Bräutigam Kuß und Handkuß. Darauf folgte die Beglückwünschung. Zum Schluß ertönte Mendelssohns Hochzeitsmarsch, womit die Feier beendigt war.

Nach derselben begaben sich die Königin, die übrigen Fürstlichkeiten, Prinzen und Prinzessinen mit dem neuvermählten Paare zum Hochzeitsmahle nach dem Buckingham-Palast zurück. Nach dem Mahle traten die Königin, das junge Paar und der Vater der Braut auf den Balkon, woselbst sie, stürmisch begrüßt, mehrere Minuten verweilten. Bald nach 5 Uhr fuhren die Neuvermählten vom Bahnhof „Liverpool Street" nach Sandringham, wo sie die nächsten Wochen zu verleben gedenken.

Die Hochzeitsgeschenke, welche dem jungen Paar gespendet wurden, und in runder Zahl etwa zwölfhundert betragen, sind in zwanzig großen Möbelwagen nach dem „Reichsinstitut" geschafft worden, wo sie öffentlich zur Schau gestellt werden sollen. Ein Eintrittsgeld wird für diese interessante Schau nicht erhoben werden, dagegen werden überall Sammelbüchsen zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Victoria" verunglückten Seeleute angebracht sein.

Berlin, 7. Juli.

— Nach einer Anzeige des russischen Botschafters Grafen Schuwalow hat der Großfürst-Thronfolger den Wunsch ausgesprochen, am 11. Juli auf der Durchreise von London nach Petersburg dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch in Potsdam abzustatten. Ein Kaiserlicher Sonderzug wird dem Großfürsten an der Grenzstation Goch zur Verfügung gestellt. Abends findet im Neuen Palais Tafel statt, worauf der Großfürst seine Reise fortsetzt.

— Freitag, an dem der zweite Sohn des Kaisers sein zehntes Lebensjahr vollendete, ist Prinz Eitel Friedrich als Sekonde-Lieutenant in das 1. Garde-Regiment z. F. eingestellt worden und hat zugleich das Recht erhalten, fortan Stern und Band des Schwarzen Adler-Ordens anzulegen. Bis heute hatte der Prinz als Anzug eine Kleidung in Matrosenuniform mit kurzen Beinkleidern getragen, heute war dieser Anzug der Uniform des Elite-Regiments der preußischen Armee mit den silbernen Litzen an Kragen und Aufschlägen, dem weiß bebuschten Helm und den langen Hosen mit den rothen Biesen gewichen. Vor der Einstellung im Lustgarten des Neuen Palais bei Potsdam hielt der Kaiser eine Rede, in der er auf die alte Ueberlieferung hinwies, daß alle preußischen Prinzen bei Vollendung des zehnten Lebensjahres in die Armee eintreten. Wenn der Prinz sich auch noch nicht in dem Alter befände, um den Dienst als Offizier zu thun, so sei es doch von hoher Bedeutung, daß aus dem Regimente jene Gesetze der Disziplin und des Gehorsams ihm bekannt würden, die von jeher das Fundament der Armee gewesen seien. Mit einem Hoch auf den Prinzen Eitel Friedrich schloß die Ansprache, die Oberst von Kessel mit Dankesworten beantwortete, denen ein dreimaliges Hurrah auf den obersten

Kriegsherrn folgte. Nun erfolgte durch den Kaiser die Uebergabe seines zweiten Sohnes an den Kommandeur. Kräftigen Schrittes trat Prinz Eitel Friedrich mit gezogenem Säbel an den Chef der Leibkompagnie, Hauptmann v. Plüskow, salutirte und trat dann auf den linken Flügel des ersten Zuges. Dann übernahm der Kaiser das Kommando, befahl Parademarsch in Zügen und setzte sich an die Spitze des Regiments, das er der Kaiserin vorbeiführte. Es war für Prinz Eitel Friedrich nicht leicht, mit den Hünengestalten gleichen Schritt zu halten, und mehrere Male mußte er Laufschritt machen, um wieder in Tritt zu kommen. Stolz richteten sich seine Blicke nach den Fenstern, an dem seine Mutter mit den Brüdern stand. Mit ihm zugleich salutirte auch der Kronprinz mit dem Säbel. In gleicher Weise erfolgte ein zweiter Vorbeimarsch in Kompagniefront. Alsdann ließ der Kaiser sämmtliche Offiziere des Garde-Regiments und der Garnison um sich versammeln und stellte ihnen den jüngsten Lieutenant vor, der jedem einzelnen die Hand reichte. Der Feier im Lustgarten folgte ein Frühstück im Marmorsaale, die erste Hoftafel, an der Prinz Eitel Friedrich offiziell theilnahm.

— Das Befinden der Fürstin Bismarck bessert sich fortwährend. Dagegen kann Fürst Bismarck gegenwärtig seine gewohnten Spaziergänge nicht machen, da ihn seit mehreren Tagen erneute Anfälle seines alten Venenleidens belästigen.

— Nach dem feierlichen Schlusse des Landtages im königlichen Schlosse fand eine gemeinsame Festfahrt der nationalliberalen Fraktionen des deutschen Reichstags und preußischen Abgeordnetenhauses auf der Spree nach dem Müggelsee auf einem festlich geschmückten Sonderdampfer statt. An der Fahrt betheiligten sich etwa 100 Fraktionsmitglieder und einige Ehrengäste. Bei dem ländlichen Mahle im Müggelschlößchen faßte Staatsminister Hobrecht in der ihm eigenen geistreichen und knappen Form beim Ausbringen des Kaiserhochs die Bedeutung des Festes in dem Satze zusammen, daß die abziehende Wache der alten Fraktion vor der aufziehenden Wache des Reichstags salutire und ihr Losung und Feldgeschrei mit den Worten übergebe: Für Kaiser und Vaterland! Unter dem Jubel der Versammlung ergriff darauf Rudolf v. Bennigsen das Wort zu einem Hoch auf die nationalliberale Partei; er gedachte der Verdienste der früheren Fraktionsmitglieder, die entweder in Wahlen unterlegen sind, oder von vornherein auf eine Wiederwahl verzichtet hatten, insbesondere des Dr. Buhl, dessen Fortbleiben weit über die Kreise der Fraktion hinaus bedauert werde; er begrüßte mit warmen Worten die zahlreichen neugewählten jüngeren Kräfte, er mahnte, wie bisher treu und unerschütterlich an der nationalen und liberalen Sache festzuhalten, um deren praktische und erfolgreiche Vertretung sich die Partei unauslöschliche Verdienste erworben habe; er pries das schöne harmonische und freundschaftliche Verhältniß, das bisher stets ungetrübt zum besonderen Stolze der Fraktion unter allen Mitgliedern gewaltet habe und auf dessen stete Fortdauer er rechne. Wie sehr seine warmherzigen Worte bei den Anwesenden Widerhall gefunden haben, das bewies die frische, beredte und zündende Erwiderung eines der jüngeren süddeutschen Abgeordneten, des Rechtsanwalts Dr. Bassermann aus Mannheim, der auf das Wohl der alterprobten Führer der Partei, insbesondere Bennigsens, ein Hoch ausbrachte.

— In der Frage der Staffeltarife hat der Minister Thielen bereits an eine Reihe hervorragender Sachverständiger aus den verschiedenen Landestheilen Einladungen zu einer freien Besprechung ergehen lassen. Die Mühlen-Interessenten sollen am 13. Juli, die Malz-Interessenten am 14. Juli in Berlin zusammenkommen.

— Für die diesjährigen Herbstmanöver der Flotte sind ernannt: die Kontre-Admirale v. Pawelsz und Thomsen zu Chefs der neu zu bildenden Divisionen, Kapitän z. S. Frantzius zum Kommandanten der „Olga", Korvetten-Kapitän Fonseca-Wollheim zum Kommandanten der „Carola", Korvetten-Kapitän Zeye zum Chef der zweiten Torpedobootsflottille, Kapitän-Lieutenant Grumme zum Chef einer Torpedobootsdivision.

— Die deutsche Turnerschaft hat auf eine Eingabe, in welcher die Verkürzung der Dienstzeit für geübte Turner verlangt wird, folgenden Bescheid des Generalinspekteurs des Militärerziehungs- und Bildungswesens, Generals v. Keßler erhalten:

„Die durch Uebung im Freien an Geist und Körper gekräftigten und gestählten Jünglinge genießen immer beim Eintritt in den Dienst als Soldat einen sicheren Vorzug und Lohn. Sie überwinden leichter die Anstrengungen und Anforderungen des Dienstes, bleiben munter und vergnügt und freuen sich so des Erfrischenden und Belebenden dieses Standes von vornherein. So werden sie unter schwächlicheren oder verdrossenen Kameraden hervorstehen, von ihren Vorgesetzten anerkannt oder bald bevorzugt werden, auch in der Beförderung — wenn sie die hierfür erforderlichen Charaktereigenschaften haben. Diese Eigenschaften kann die körperliche Uebung allein nicht geben und ohne diese Eigenschaften kann gerade der junge Soldat unter seinen bisherigen Kameraden als Vorgesetzter nicht bestehen."

Baiern. Die Landtagswahlen werden, soweit die bisher vorliegenden Wahlmännerwahlen eine Uebersicht gestatten, nur eine geringe Verschiebung der bisherigen Zusammensetzung des Landtages ergeben. Die wesentlichste Veränderung besteht darin, daß diesmal zum ersten Male 5 Sozialdemokraten in den Landtag gelangen werden.

Amerika. Im Staate Colorado haben von 500 Silbergruben 318 thatsächlich den Betrieb eingestellt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juli.

— Die Weichsel ist heute in Warschau auf 2,34 Meter von gestern 2,75 Meter gefallen; in Thorn zeigt der Pegel heute 2,74, gestern 2,62 Meter. Hier betrug heute Nachmittag der Wasserstand 2,65 Meter, gestern 1,74 Meter.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das neue Sekundärbahngesetz, wonach die Regierung ermächtigt wird, 48 Millionen Mark zur Herstellung neuer Strecken und zur Beschaffung neuer Betriebsmittel auszugeben. Bewilligt ist damit u. A. der Bau einer Eisenbahn von Rothfließ nach Rudczanny (6710 000 Mk.) und von Bütow nach Berent (5 720 000 Mark).

— In der polnischen Fraktion ist, wie dem „Orendownik" mitgetheilt wird, der Vorschlag gemacht worden, daß, falls die Mehrheit der Fraktion gegen die Militärvorlage sein sollte, dann jedes Mitglied der Fraktion nach Belieben stimmen könne. Abg. Dr. Rzepnikowski, welcher vor der Auflösung des Reichstages sich in der Fraktion der Abstimmung über die Militärvorlage enthalten hat, ist gegenwärtig für die Vorlage.

— Eine große Anzahl polnischer Wähler hat an das polnische Provinzial-Wahl-Komitee in Posen ein Schreiben gerichtet, in welchem ersucht wird, eine Volksversammlung einzuberufen. In der Versammlung soll eine Erklärung beschlossen werden, in welcher die polnische Reichstagsfraktion ersucht wird, gegen die Militärvorlage zu stimmen. Da mehr als 30 Personen das Schreiben unterzeichnet haben, so muß nach den Statuten eine Versammlung einberufen werden.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Juni 127000 Mk. betragen, 25400 mehr als im Juni v. J. Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende Juni beträgt 771500 Mk., 11320 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.

— Die Betriebseröffnung auf den Strecken Marienburg-Maldeuten und Elbing-Osterode ist bestimmt am 1. September d. J. in Aussicht genommen.

— Eine Klage des Eisenbahnfiskus gegen den Kreis Allenstein gelangte vorgestern vor dem Reichsgericht zum Austrag. Nachdem in den Jahren 1880 und 1881 auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1880 die Herstellung mehrerer Eisenbahnen von untergeordneter Bedeutung mit dem Ausgangspunkte Allenstein beschlossen worden war, wurde zwischen dem Staate und dem Kreise Allenstein ein Vertrag über die Kosten abgeschlossen. Als der Staat später die Rechnung präsentirte, war diese dem Kreise zu hoch, wenigstens waren die Vertreter des Kreises der Meinung, daß sie Verpflichtungen in solchem Umfange nicht übernommen hätten. Die höheren Kosten waren dadurch entstanden, daß ein neueres Projekt zur Erweiterung des Bahnhofs Allenstein zur Ausführung gebracht, daß die Landstraße beim Bahnhofe verlegt worden ist und daß, weil nunmehr vier Bahnen die Straße kreuzten, eine Ueberbrückung dieser Straße nöthig wurde. Der Fiskus behauptete, der Kreis habe sich durch den damaligen Vertrag verpflichtet, alle infolge des Bahnbaues erforderlichen Kosten in der verabredeten Richtung zu tragen, der Kreis aber bestritt dies. Der Fiskus strengte nun eine Klage gegen den Kreis auf Zahlung von rund 111000 Mk. an, klagte aber der Einfachheit wegen zunächst nur 1600 Mk. ein. Das Landgericht Allenstein wies den Fiskus ab, nach dessen Berufung verurtheilte jedoch das Oberlandesgericht Königsberg den Kreis Allenstein zur Zahlung der Klagsumme von 1600 Mk. Die hiergegen eingelegte Revision des Kreises Allenstein wurde vom Reichsgericht verworfen, sodaß nun der Kreis nicht nur jene 1600 Mk., sondern die ganze geforderte Summe wird zahlen müssen.

— Mit der Ausführung der Vorarbeiten für den Bau des masurischen Schiffahrt-Kanals ist der Baurath a. D. Heß in Hannover betraut worden.

— Die Vertretung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Holwede in Danzig während dessen Beurlaubung wird von dem Herrn Ober-Regierungsrath Rathlev geführt.

— Der Vorstand der Aerzte-Kammer der Provinz Pommern hat sich zu einem Provinzial-Komitee für den internationalen medizinischen Kongreß in Rom konstituirt, um den Aerzten Pommerns die Betheiligung an dem Kongreß möglichst zu erleichtern. Herr Medizinalrath Dr. Siemens, Direktor der Irrenanstalt in Lauenburg, ist zum Delegirten des Provinzial-Komitees zu dem Kongreß ernannt.

— Dem Kreiswundarzt Dr. Heidenhain in Köslin ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

— Der Regierungs-Assessor v. d. Decken ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden.

— Für Herrn Emil Fischer in Rawitsch ist auf als Baumaterial dienende Pappe, welche in unverziehbare Falten gelegt ist, für Herrn Sally Lehmann in Tuchel auf Behälter für die Schachteln von schwedischen Streichhölzern, bei welchem die Reibflächen vollständig frei liegen, für Herrn Franz Bocian in Bentschen auf eine Getreide-Reinigungsmaschine verbunden mit einer Windfege, deren Antrieb durch ein großes Stirnrad, welches zwischen beiden Ventilatoren angebracht ist, erfolgt, für Herrn Amtsanwalt Heinrich Stern in Königsberg auf ein Niederradfegel ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

A Kulmsee, 7. Juli. Am 20. August feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Zu dem Feste werden die Nachbar-Wehren eingeladen werden. — In Schwirsen ertrank heute beim Baden ein Knecht, der erhitzt ins Wasser gesprungen und von Krämpfen befallen war.

† **Sedlinen,** 7. Juli. Das Hauptsteueramt Elbing beabsichtigt am hiesigen Bahnhof ein Steueramt zu errichten, um dem Wunsche der Tabaksinteressenten durch Errichtung einer Verwiegungsstelle zu entsprechen. Bis jetzt geschieht das Verwiegen des zur Versendung gelangenden Tabaks auf anderen, besonders eingerichteten Wiegestellen und nicht am Versandorte.

Konitz, 7. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zum weiteren Umbau des Schlachthauses 7000 Mk. bewilligt und die Verleihung des Bürgerrechts an den Bürgermeister Herrn Eupel angenommen. Ferner wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß eine Garnison hierher verlegt werde. Vor dem Kriege mit Oesterreich 1866 stand hier das 61. Infanterie-Regiment, welches später nach Thorn verlegt wurde. Hierauf wurde der Stadt Schneidemühl eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt.

? **Aus dem Kreise Konitz,** 6 Juli. Eine eigenthümliche Entdeckung machte der Besitzer eines Fischteichs. Er setzte im Mai d. Js. eine Menge Fischbrut ins Wasser, bemerkte aber bald, daß einzelne der vorher sehr munteren Fischlein todt obenauf schwammen. Durch aufmerksame Beobachtung gelang es ihm, als Feind seiner Pfleglinge jene Art von Blutegel zu entdecken, welche man gewöhnlich Pferdeegel nennt. Diese saugen sich am Bauche der Fischchen an und zerstören in kurzer Zeit das junge Leben. Da diese gefährlichen Feinde der Fischzucht auch anderwärts ähnlichen Schaden anrichten werden, so ist es gerathen, gleich bei der Anlage von Fischteichen das Wasser davon zu säubern weil dies später kaum möglich sein dürfte.

∠ **Krojanke,** 6. Juli. Bei den Schafschuren der letzten Jahre ist es immer deutlicher geworden, daß in unserer Gegend die Schafzucht von Jahr zu Jahr abnimmt. Dieser Umstand ist zunächst auf den Preisrückgang der Wolle, andererseits aber auch auf die schweren wirthschaftlichen Schäden, welche durch verheerende Schafkrankheiten in den letzten Jahren hervorgerufen wurden, zurückzuführen, welcher Umstand in einzelnen Landwirthschaften sogar die gänzliche Abschaffung der Schafzucht zur Folge gehabt hat.

n **Aus dem Kreise Flatow,** 7. Juli. Heute Vormittag ging die Besitzung des Ackerwirths Krüger-Abbau Zempelburg in Flammen auf.

J **Danzig,** 7. Juli. In einer hiesigen Familie ereignete sich der Unfall, daß die einzige Tochter statt einer Flasche mit Glycerin, eine mit Salmiakgeist ergriff und sich mit dem Inhalte wusch. Die Folge davon war eine Entstellung des Gesichts, welche jahrelang andauern dürfte. — Die Zufuhr von Holz ist außerordentlich stark. Man berechnet den Werth des in der todten Weichsel liegenden Holzes auf mehrere Millionen Mark.

Das früher Herrn W. Wirthschaft-Danzig und darauf der Anhalt-Dessauer Landesbank gehörige Rittergut Johannisdorf bei Rahmel, welches einen Flächeninhalt von 385 Hektar umfaßt, ist an Herrn von Wentzel-Schöneberg für 138 000 verkauft worden.

Neufahrwasser, 6. Juli. Der Kurhauspächter Herr Reißmann beabsichtigt, auf der östlich vom Damenbade gelegenen, theilweise durch die Meeresfluthen zerstörten Schanze ein Strandschloß mit großem Saal und hohem Aussichtsthurm zu bauen. Dasselbe soll durch einen Wandelgang durch den Wald direkt mit dem Kurparke verbunden werden.

Oliva, 6. Juli. Nach jahrelangem Bemühen ist es nun gelungen, auch für Oliva eine freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen, der sofort 36 Herren als thätige Mitglieder beigetreten sind. Zum Kommandeur wurde Herr Architekt Günther erwählt. Die Gemeinde hat der Wehr bedeutende Mittel zugewendet.

rt Karthaus, 6. Juli. Vor einiger Zeit war der Maurer Richert aus Zuckau vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt, von einem ihm zum Klopfen übergebenen Chausseesteinhaufen ungeklopfte Steine beseitigt, sich so die Arbeit erleichtert und die Chausseeverwaltung betrogen zu haben. In diesem Prozesse bekundete auch eine Zeugin, daß sie gesehen habe, wie der Angeklagte ein Mal einen Stein von der Chaussee fortgetragen habe. R. hatte nun auf diese Zeugin durch den Maurer Cyperski unter Versprechung von Geschenken einzuwirken versucht, ihre (übrigens vollständig unerhebliche) Wahrnehmung vor Gericht zu verschweigen. In zweiter Instanz vor der Strafkammer kam die Sache zur Sprache und hier leugnete Cyperski eidlich ab, auf die vorbezeichnete Zeugin irgendwie eingewirkt zu haben. Dem C. wurde jedoch nachgewiesen, daß diese Bekundung wissentlich falsch war; er wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus und der Anstifter Richert zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

yz **Elbing,** 7. Juli. Gegen den Knecht Gottfried Baum, 30 Jahre alt, und bereits mehrmals bestraft, gegen den Matrosen Gustav Tobias, 31 Jahre alt, ebenfalls bestraft und vor Kurzem erst vom Schwurgericht zu Königsberg wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und gegen den Arbeiter Friedrich Rößler, 39 Jahre alt und mit 19 Jahren Zuchthaus bestraft, wurde heute vor dem Schwurgericht wegen eines Raubanfalles verhandelt. Am 30. Juli v. Js. wurde der Käsereipächter Christen auf dem Heimwege von Marienburg nach Riedau angefallen und ihm 2700 Mark bares Geld, 2 Depositenscheine über 2000 Mark und 600 Mk., ein Schuldschein über 6000 Mk., eine Uhr, ein Ring und ein Portemonnaie geraubt. Dieser Raubanfall ist von den Angeklagten ausgeführt worden. Baum, welcher bisher seine Theilnahme stets geleugnet hat, und Tobias gestehen ihre That ein. Wie Baum aussagt, hat er schon lange geplant, einen Käser, da diese als reich bekannt sind, zu berauben. Er ist in Kaldowe am 28. Juli mit Tobias und Rößler zusammengetroffen. Dann haben sie den Plan gefaßt, den Käser Christen auf dem Heimwege zu berauben. Rößler jedoch hat bei der That sich nicht betheiligt. Am 30. Juli lauerten nun Baum und Tobias dem Käser auf. Baum hielt die Pferde an, und Tobias versetzte ihm ein Schlag mit einem Pfahle. Dann warfen sie ihn in einen Graben, wo sie ihn besinnungslos liegen ließen. Die Räuber begaben sich darauf nach Marienburg und Altfelde, vertheilten hier unter sich den Raub, fuhren nach Elbing, kleideten sich hier ein und fuhren dann nach Königsberg. Tobias blieb in Königsberg, Baum fuhr in seine Heimath und wurde hier verhaftet. Der Angeklagte Rößler bestreitet seine Theilnahme. Das Urtheil lautete gegen Baum auf eine Strafe von 15 Jahren und gegen Tobias auf eine Zusatzstrafe von 13 Jahren, also auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; Rößler wurde freigesprochen.

Osterode, 6. Juli. Der Bauunternehmer Adolf Kapischke von hier hatte mit Gerichtsvollziehern u. s. w. mehr als ihm lieb war, Bekanntschaft gemacht und gerieth deshalb jedesmal in eine leicht begreifliche Aufregung, wenn ein solcher Herr seinem Wohnsitze nahte. Eine Tages kam nun der Vollziehungsbeamte Z. zu ihm und wollte eine Forderung der Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Höhe von 374,65 Mark betreiben oder sogleich pfänden. Kaum hatte er, den Pfändungsbefehl in der Hand haltend, dem Kapischke sein Begehren mitgetheilt, als dieser ihm das Schriftstück aus der Hand riß und durch Zerreißen vernichtete. Dabei rief Kapischke: Ich weiß schon, wie es bei Euch zugeht; sehen Sie zu, was auf dem Hofe liegt und pfänden Sie! Das Landgericht Allenstein verurtheilte ihn deshalb wegen Urkundenvernichtung zu 1 Tag Gefängniß. Der Angeklagte hatte eingewendet, er habe geglaubt, es handele sich nur um eine Zahlungsaufforderung, die er als sein Eigenthum ansehen konnte. Das Gericht maß aber diesem Einwande keine Bedeutung bei, da es annahm, der Angeklagte habe erkennen oder wissen müssen, daß es sich um eine Pfändung handle, da er schon früher mit solchen Amtshandlungen, wie er sich ausdrückt, „belästigt" worden sei. Bei seinem Bildungsgrade habe er sich bewußt sein müssen, daß eine Pfändung vorgenommen werden sollte, und daß er nicht berechtigt war, den Pfändungsbefehl gegen den Willen des Beamten an sich zu nehmen, zu beschädigen oder zu vernichten. Die Revision des Angeklagten rügte materielle Gesetzesverletzung und behauptete, er sei sich nicht bewußt gewesen, daß sich die Urkunde im amtlichen Gewahrsam befinde. Er habe auch in seiner Aufregung geglaubt, es handle sich nur um eine Zahlungsaufforderung. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft gab zwar zu, daß einige Bedenken obwalten, ob dem Einwande des Angeklagten in subjektiver Richtung Rechnung getragen sei, er beantragte aber doch die Verwerfung des Rechtsmittels, da aus dem Urtheile zu entnehmen sei, daß der Angeklagte gewußt habe, es handle sich nicht nur um eine Pfändung, sondern auch um einen Pfändungsbefehl. Daraufhin verwarf das Reichsgericht die Revision des Angeklagten.

Königsberg. Das „Haupt-Grenz-Komitee für die russischen Juden" hat seine Thätigkeit in Folge der von der preußischen Regierung getroffenen Abwehrmaßregeln eingestellt und auch die Lokalkomitees in den Grenzstädten angewiesen, den Auswanderern keinerlei Unterstützung mehr zu Theil werden zu lassen, sondern sich aufzulösen, da die Hoffnung, daß die Grenze den Flüchtlingen in absehbarer Zeit wieder geöffnet werden würde, fallen gelassen werden muß.

i **Aus dem Samlande,** 7. Juli. Der Radfahrersport wird auch vom Militär gepflegt. Gegenwärtig bereist Lieutenant Prang vom Infanterie-Regiment Nr. 49 zu Rad die samländische Küste. Derselbe verließ seinen Garnisonort Gnesen am letzten Sonntage Morgens 2½ Uhr und traf Montag Abend 6¾ Uhr in Bartenstein ein. Den 55 Meilen weiten Weg hat er also trotz heftigen Gegenwindes und Regens in 16¼ Stunden zurückgelegt.

F **Pillkallen,** 6. Juli. Gestern brach auf dem Gehöft des Besitzers B. Feuer aus, das ein Wohnhaus mit einer darin eingerichteten Cigarrenfabrik in Asche legte. Sämmtliche Vorräthe an Tabak und Cigarren sind ein Raub der Flammen geworden. Ebenso haben auch mehrere andere Einwohner Hab und Gut verloren. Eine Dame hat ihre Rettung nur ihrem Stubenhündchen zu danken. Obgleich das Gebäude schon in hellen Flammen stand, schlief sie noch, durch das Gebell des Hündleins erwachte sie und konnte noch gerettet werden, obwohl sie schwere Brandwunden davon getragen hatte.

Q **Bromberg,** 7. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden 30 000 Mark für die Vorarbeiten zur Wasserleitung und Kanalisation bewilligt. Zu den Vorarbeiten für die Kanalisation ꝛc. sind von den Stadtverordneten schon in den Jahren 1891 und 1892 10000 Mk. bewilligt, von dieser Summe sind auch schon 8248 Mk. verausgabt worden. Jetzt soll nun noch eine Quantitätsprobe des Wassers von einer in der Jasiniecer Forst einzurichtenden Tiefbrunnenanlage vorgenommen werden. Die Kosten hierfür sind auf 15000 Mk., die Kosten für die Vorarbeiten des Klärsystemprojekts auch auf 15000 Mk. veranschlagt worden.

Die gestern früh am Bahnkörper bei Gr. Neudorf gefundene Leiche ist die der Ehefrau des Besitzers Papke aus Kaiserstreu im Kreise Inowrazlaw. Die Unglückliche war zu ihrem Sohne nach Bromberg gereist. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

Der hiesige deutsch-freisinnige Wahlverein hat beschlossen, zwei Delegirte zu wählen, welche im Verein mit den Delegirten der Nationalliberalen und Konservativen die Statuten zur Bildung eines deutschen Wahlvereins entwerfen sollen.

n **Inowrazlaw,** 6. Juli. Der hiesige „Vaterländische Frauen-Zweigverein giebt am 9. d. Mts. im städtischen Kurhause ein Gartenfest mit Konzert. Der Erlös soll zur Unterstützung der Nothleidenden in Schneidemühl Verwendung finden

Frauſtadt, 6. Juli. Heute Vormittag brannten das Dominium Weigmannsdorf, Herrn Lieutenant Caspar gehörig, sowie 3 Wirthschaften und die Stärkefabrik nieder. Von dem Dominium ist nur das herrschaftliche Gebäude und ein Stall stehen geblieben.

dt **Argenau**, 7. Juli. Unsere Stadt prangt heute in reichem Schmuck. Ueberall sind Ehrenpforten mit polnischen Inschriften errichtet zu Ehren des Erzbischofs v. Stablewski. Dieser traf, von 30—40 Reitern in kujawischer Tracht begleitet, in unserm Orte ein. Bei Eintritt in die Stadt wurde der Erzbischof feierlich begrüßt, dann wurde er in Prozession zur katholischen Kirche geleitet. Heute Nachmittag begiebt sich der Erzbischof nach unserem Nachbarorte Ostrowo, um dort die neuerbaute Kirche zu weihen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. Juli.

1) Der 14jährige Scharwerksjunge Franz Wardzinski aus Lichtenthal wurde wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls mit 4 Wochen und 3 Tagen Gefängniß bestraft, weil er einem Mitknechte einige Sachen und zwar zum Theil aus einem Kasten, an welchem er mittelst einer Forke das Schloß erbrochen hatte, entwendet hat.

2) Die Wittwe Rosalie Wasniewska aus Rozanno wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu einem Jahr und 3 Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Die Angeklagte ist eine unverbesserliche Diebin, die anscheinend nur stiehlt, um sich einen Schnapsgroschen zu machen. Namentlich aber scheint sie den Hühnerdiebstahl zu lieben. Sie ist wegen Hühnerdiebstahls auch schon im Zuchthaus gewesen, und auch die heutige Strafe erfolgte, weil sie im März 2 Hühner gestohlen hat.

3) Im Juli v. Js. erhielt der Seminarist P. Landmesser, welcher sich in Rakowitz aufhielt, einen Brief recht unanständigen Inhalts, der von Beleidigungen strotzte und mit M. Muszinski — soll heißen Mielanie Muszinski — d. i. die 11jährige Tochter des ersten Lehrers — unterschrieben war. Landmesser ging mit diesem Brief zu dem Lehrer Muszinski, und beide glaubten in dem Schreiben die verstellte Handschrift des Lehrers Littwitz in Rakowitz zu erkennen; da Muszinski mit dem Angeklagten anscheinend nicht auf gutem Fuße lebte, so zeigte er dies an, und in Folge der erfolgten Zeugenvernehmung eines Schreibsachverständigen erfolgte am 3. März d. J. die Verurtheilung des Littwitz zu der recht empfindlichen Strafe von 14 Tagen Gefängniß. Hiergegen hat der Angeklagte mit Erfolg Berufung eingelegt. Der Schreibsachverständige aus Leipzig begutachtete, daß zwar die Schrift des Briefes viel Aehnlichkeit mit der Handschrift des Angeklagten habe, daß aber nach der ferneren Vergleichung des Briefes mit der Handschrift des Landmesser die Vermuthung eher nahe liegt, daß dieser den Brief geschrieben haben könne. Es mußte auf Grund des Gutachtens die Freisprechung des Littwitz erfolgen.

Von Masurens Seeen.

Wenig bekannt im deutschen Vaterlande ist der Südosten der Provinz Ostpreußen, das Masurenland, und doch wie lohnend ist ein Besuch dieses prächtige Fernblicke über rauschende Wälder und zahlreiche blinkende Seespiegel gewährenden Hügellandes, im besonderen eine Fahrt über seine großen Seeen. Läge dieses Stück Erde im Herzen Deutschlands, längst würde es ein Zielpunkt für Schwärme von Touristen geworden sein, seit vielen Jahren schon würden bequeme Personendampfer die 100 Kilometer lange Wasserbahn durchfurchen, theuere Hotels an den schönsten Punkten winken und prächtige Villen die Inseln schmücken. Freilich ist es nicht so leicht, in die Seeen, die durchschnittlich 116 Meter höher als die Ostsee liegen, einen Personendampfer zu überführen. Die in Betracht kommenden 3 größten Seeen: Mauer-, Löwentin- und Spirdingsee, die zusammen eine Fläche von 337 Quadratkilometer bedecken, stehen untereinander zwar durch ein Kanalsystem im Zusammenhang, haben aber mit Flüssen keine stete schiffbare Verbindung. Es fließt nämlich der im Norden liegende Mauersee in die nicht schiffbare Angerapp und erreicht erst bei Insterburg, nachdem die Wasser einen Weg von 170 Kilometer zurückgelegt und über Klippen und Riffe mit einem Gefälle von 336 Fuß zu Thal geflossen sind, den Pregel. Der südlich gelegene Spirdingsee fließt mit einem Gefälle von 68 Fuß durch den Pissek und Narew in die polnische Weichsel; eine schiffbare Verbindung nach der Weichsel besteht nur unmittelbar nach dem Aufbruch des Eises beim höchsten Wasserstande. Leider kommt auch diese nicht in Betracht, weil die russischen Zollbehörden den Transit über Thorn-Warschau nach den Seeen nicht gestatten. Einen Personendampfer kann man also nur in einzelnen Theilen, d. h. in zerlegtem Zustande, nach den Seeen bringen, und das war wohl allein die Ursache, daß selbst nach der im Norden und Süden erfolgten Erschließung der masurischen Seen durch die Eisenbahn viele Jahre hindurch Niemand den Muth fand, die Ueberführung eines Personendampfers ernstlich in die Hand zu nehmen. Es strömten zwar schon seit Jahrzehnten Fremde aus Königsberg wie aus anderen größeren und kleineren Städten herbei, um sich einem der dem Holzhandel dienenden Schleppdampfer anzuvertrauen, und, so wenig bequem und schnell es auch gehen mochte, irgend einen Theil der Seeen, je nach der Fahrt des Schleppers, kennen zu lernen. Wenn also der Wunsch nach einer Erschließung der Seeen für den Personenverkehr ein recht alter war, wer mochte daraufhin ein Risiko von unbekannter Tragweite übernehmen, was sollte aus dem Personendampfer werden, falls sich das Unternehmen nicht rentirte?

Diesem Umstande Rechnung tragend, bildete sich im Mai 1890 in Lötzen, dem Ausgangspunkte der Dampferfahrten, eine „Gesellschaft zur Erleichterung des Personenverkehrs auf den Masurischen Seeen, die sich die Aufgabe stellte, auf die Schönheiten des Masurenlandes, besonders seines Seeengebietes, weitere Kreise aufmerksam zu machen, und den Besuch nach Möglichkeit zu erleichtern. Es wurden Unternehmer gesucht und gefunden, welche bereit waren, mit geeigneten Dampfbooten von Lötzen aus regelmäßige Tourfahrten auf dem an Ausbuchtungen und Inseln reichen Mauersee, sowie zur Perle der Seeen, dem waldumkränzten Niedersee, auszuführen.

Und das Unternehmen gelang.

Im Sommer 1892 haben über 10000 Personen die Seeen besucht und die schönsten Theile derselben in Augenschein genommen. Seit dem 1. April 1893 dienen zwei Personendampfer dem Touristenverkehr und verrichten tägliche Tourfahrten.

Ein Besuch des Seengebiets gewährt abwechselungsreiche und reizvolle Eindrücke, er ist nicht theuer und auch nicht anstrengend, weil die Gasthöfe im Seeengebiet auch während der Sommerzeit nicht überfüllt sind. Trefflich läßt sich mit einer solchen Tour die Bereisung der schönen samländischen Küste mit Rauschen, Warnicken und Cranz vereinigen, und von Cranz aus ein Ausflug nach dem idyllisch gelegenen Schwarzort unternehmen. Die Reise in das Seeengebiet unternimmt man am zweckmäßigsten von Königsberg aus. Die Ostpr. Südbahn verabfolgt Rückfahrkarten zu sehr ermäßigten Preisen, die gleichzeitig zum Besuch der Seeen berechtigen und acht Tage Gültigkeit haben.

Da den Mitgliedern der Gesellschaft für den Aufenthalt im Seeengebiet billigere Logis und auch sonstige Vortheile gewährt werden, so empfiehlt es sich, durch Einsendung von 1 Mark Jahresbeitrag an den Vorstand zu Lötzen die Mitgliedschaft zu erwerben.

Verschiedenes.

— Großartige Unterschlagungen sind bei der Verwaltung des königlichen Schießplatzes in Wahn (Rheinprovinz) verübt worden. Mitte Mai traf dort ein höherer Intendanturbeamter ein und nahm am 24. Mai eine unerwartete Prüfung der Kasse vor. Am Tage vorher war der Verwalter des Schießplatzes, Kaserneninspektor Grieshammer, angeblich in Dienstgeschäften, nach Köln gereist; von dieser Reise ist der Verwalter aber nicht wiedergekehrt, und über sein Verbleiben fehlt bis jetzt jede Spur. In der Kasse waren nur 40 Pfg. vorhanden und die vorläufige Durchsicht der Bücher ergab sofort, daß mindestens 15 000 Mk. fehlten. Bei näherer Prüfung stellte sich nun heraus, daß Grieshammer 121000 Mk. veruntreut hat. Die Ursache der Unterschlagungen ist in dem lockeren Lebenswandel des Flüchtigen zu suchen. G. hatte seine Frau unter der Vorspiegelung, er würde zum 1. August versetzt, bereits mit sämmtlichem Mobiliar nach deren Heimath Danzig geschickt. Die Möbel sind in Danzig auf Anordnung der Kölner Polizei mit Beschlag belegt worden; sie haben einen Werth von 6—7000 Mk. Ferner sind bei einer Frauensperson in Köln für etwa 1000 Mk. Schmucksachen, welche von Geschenken des G. herrühren, beschlagnahmt worden. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

— Verschwunden ist seit einigen Tagen der Berliner Bankier Hugo Oppenheim, Inhaber des Bankgeschäfts Moritz Eduard Meyer. Er soll sich seit einem Jahre in Zahlungsschwierigkeiten befunden haben. Sein Schwiegervater, ein Hopfenhändler Rosenthal in Fürth, ist in Berlin eingetroffen, um die nöthigen geschäftlichen Maßnahmen zu leiten.

— [Cholera.] In Podolien greift die Cholera in den letzten Tagen stark um sich; in Kamenicz, Podolsk tragen die Erkrankungen einen sehr scharfen Charakter. Auch in Marseille sind die Gesundheitsverhältnisse ernste geworden; von amtlicher Seite wird bestätigt, daß täglich etwa 20 Choleratodesfälle vorkommen.

— In Bobingen bei Augsburg schlug am Donnerstag der Blitz in den Dampfkessel einer Kunstmühle. Der Kessel explodirte. Ein Mann wurde getödtet, drei Personen wurden schwer verletzt.

— [Dem furchtbaren Grubenunglück] auf der unweit Dewsbury in England liegenden Combszeche sind 136 Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Ursache des Unglücks ist in einer Explosion schlagender Wetter zu suchen, die bald das Bergwerk in Flammen gesetzt hat. Der Direktor Scott versuchte mit einigen muthigen Männern in das Bergwerk einzudringen, man konnte sich jedoch nur darauf beschränken, dem Feuer Einhalt zu thun. Die jammervollsten Szenen spielten sich am Eingang zur Grube ab. Wehklagend standen Frauen und Kinder da, harrend, ob noch eine Möglichkeit der Rettung vorhanden sei. Um 12 Uhr mittags war die Explosion erfolgt und um 1/26 Uhr Nachmittags wurden die ersten beiden noch lebenden Bergleute an dem von Tausenden erregter Menschen umringten Grubenrand abgesetzt. Um 7 Uhr Abends fand man die Leiche des Unterdirektors Hawksworth und die von drei anderen Bergleuten. Die Ventilation im Bergwerk war um diese Zeit wieder hergestellt. Um dem Feuer die Nahrung zu benehmen, schüttete man Holz und Sand auf einige Eingänge.

— Bei der italienischen Station Grassano geriethen auf einem in der Fahrt begriffenen Personenzug der Maschinist und der Heizer in einen Streit, der in einen Messerkampf ausartete. Schließlich feuerte sogar der Maschinist mehrere Revolverschüsse auf den Heizer ab. Erst, nachdem Beide schwer verwundet waren, gelang es einem Kondukteur, den Zug zum Stehen zu bringen.

— Bei dem Dorfe Saizew (Russ. Gouvernement Tula) sind 5 Bauern, als sie in einem Kahne über den Upafluß setzten, ertrunken. Einer derselben hinterläßt eine Frau mit einem neugeborenen Kinde. Als diese die Trauerbotschaft erhielt, wurde sie irrsinnig und ertränkte das Kind.

— [Hauseinsturz.] Ein wegen Baufälligkeit auf behördliche Anordnung geräumtes vierstöckiges Haus ist am Donnerstag Abend in Dresden beim Abtragen zusammengestürzt. Vier Arbeiter blieben sofort todt, zwei wurden schwer verletzt.

— [Selbstgefühl.] Mehrfacher Hausbesitzer: „. . Ich mache mir gar nichts aus dem Reisen. Mir ist am wohlsten unter meinen acht Dächern!"

Eingesandt.

Zum Rathhausbau.

Graudenz ist eine romantisch, malerisch schön gelegene Stadt. Man höre nur diejenigen sprechen, welche aus allgemein gefeierten Gegenden, z. B. vom Rheine herkommen; mit Ueberraschung und Freude erkennen sie es an. Die Rundschau vom Schloßberge, der Blick von der Eisenbahnbrücke und das Panorama der Stadt, welches sich von Dragaß aus darbietet, wenn die Abendsonne den Klimmek, die Thürme, die alterthümlichen Speicher glühend färbt und der Strom das Spiegelbild ausstrahlt, diese Bilder sind fesselnd und wunderschön.

Dort, wo die Thürme über den Speichern in so eigenartiger Weise hervorragen, haben wir auch den historischen Kern der Stadt, ihre wenigen monumentalen Bauten. Außer der katholischen Pfarrkirche und dem Seminargebäude kann nur noch das ehemalige Nonnenkloster so bezeichnet werden. Es würde durchaus angemessen sein, wenn dort auch das Rathhaus seine Stelle fände, das an seinem früheren Platze schwerlich in würdiger Weise zu errichten sein wird. Welcher Stadtverordnete sollte den Muth haben, Gegenwart und Zukunft der Stadt mit der Schuldenmasse zu belasten, die sich ergeben würde, wenn auf den nach Ankauf der Nachbarhäuser ungemein theuren Bauplatz ein gut gebautes Haus gesetzt würde, das immer, auch von einem monumentalen Bau abgesehen, eine bedeutende Summe kosten dürfte? Und wozu sollte die große Front, die dies Haus nach dem Marktplatze zu bieten würde, benutzt werden? Für Sitzungssäle und Bureaus ist sie des Wagenverkehrs wegen nicht geeignet, das hat man zur Genüge schon in dem alten Rathhaus kennen gelernt. Für einen Rathskeller liegt kein Bedürfniß vor; in früheren Jahrhunderten, in denen es noch keine Bierpaläste, keine Weinstuben und Cafees gab, war es erklärlich, daß man Rathsbierstuben errichtete. Heute hat die Bürgerschaft andere Lokale für ihren geselligen Verkehr, ja schon mehr als nöthig. Kaufläden wird man auch nicht in das Rathhausgebäude legen dürfen; das verbietet schon die Erfahrung mit dem großen Brande, der unser altes Haus zerstört hat.

Für Sitzungssäle und Bureaus wäre der Platz auf dem Tabaksacker ungleich geeigneter; aber wir sprechen uns doch dagegen aus, weil das Rathhaus dort auf keiner Seite imponirend in die Augen fallen würde und weil es auch dem Interesse großer Kreise der Bürgerschaft widerspräche, wenn das Rathhaus aus den Grenzen der Altstadt, die ohnehin durch die Hinausschiebung der Verkehrsanstalten und der Staatsbehörden geschädigt ist, hinausverlegt würde.

Für uns bildet die Wahl des Seminargebäudes die beste Lösung der schwierigen Rathhausfrage. Einen auch nur annähernd so soliden Bau wie diesen sind wir in keiner Weise fähig anzulegen. Das Seminargebäude liegt dem Marktplatze sehr nahe. Pulsirt heute auch nicht mehr, wie in früheren Zeiten, das öffentliche Leben vorzugsweise auf dem Marktplatze, so ist es immerhin wünschenswerth, daß das Rathhaus dem alten Zentrum der Stadt und dem Hauptverkehrszuge der Stadt nicht fern liegt. In dieser Beziehung ist die Lage des Seminargebäudes vortrefflich. Daß sich später auch ein größerer Platz vor dem Gebäude erwerben lassen wird, ist zudem nicht ausgeschlossen. Ferner kommt folgendes in Betracht: Das Haus, welches einen würdigen, weltlich monumentalen Charakter trägt — nicht einen kirchlichen, wie man behaupten hört — ist sehr stark gebaut, es bietet reichliche und bequem gelegene stille Räume für alle Zweige der Verwaltung, Säle, Bureaus und Lokale für die Polizei; es giebt selbst Räume für mancherlei wichtige Nebenzwecke her, z. B. für das Museum, Wohnungen für Unterbeamte u. dergl.; sämmtliche Parterre-Räume sind mit feuerfesten gewölbten Decken versehen, es besitzt schöne Kellergewölbe 2c., kurz, es gewährt, was wir gebrauchen, und die Stadtverordneten haben das auch früher schon anerkannt, nachdem sie das Haus besichtigt hatten. Warum giebt man sich jetzt alle Mühe, um den einfachsten und besten Ausweg aus der Schwierigkeit, in der sich die Stadt befindet, anzufechten und der ohnehin mit Steuern überbürdeten Bürgerschaft weitere Erhöhungen plausibel zu machen?

Der Einwand, als sei das Gebäude für die Zwecke des Seminars nicht mehr gut genug, ist unrichtig; es ist nur zu klein und die Verwaltung durch die getrennten Gebäude zu sehr erschwert; im Uebrigen ist das Gebäude bis auf den äußeren Abputz der Fassade in bestem baulichen Zustande.

Die alten Ritter und Mönche haben stets die Kunst verstanden, gut gelegene und gesunde Bauplätze für ihre Zwecke aufzufinden; man kann auch heute noch ihren Fußtapfen folgen. Gewiß hat die Speicherstraße, wie in ähnlichen, am Fluß gelegenen Städten, einmal die Zukunft der Villenstraße. Warum sollten nicht auch die Graudenzer auf den Geschmack kommen, daß Wohnhäuser mit prachtvoller Aussicht und frischer gesunder Luft die besten und schönsten sind?! — Wenn der Stadt das Seminargebäude für das Rathhaus zu mäßigem Preise gewährt werden, sollte, müßte man es als einen Glücksfall betrachten, wie er wenigen Städten in ähnlich bedrängter Lage je zu Theil geworden ist.

G. B. G. R.

Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 8. Juli. Im Reichstage erklärte bei der Berathung der Militärvorlage Gröber (Centrum), seine Fraktion habe unter Zustimmung ihrer zahlreichen neuen Mitglieder beschlossen, der neuen Vorlage gegenüber die gleiche ablehnende Haltung einzunehmen wie gegenüber der ursprünglichen. Bennigsen weist die Nothwendigkeit einer Heeresverstärkung aus den ständig wachsenden Rüstungen der Nachbarstaaten nach. Erst wenn Deutschland stärker sei als jeder der beiden Nachbarstaaten Frankreich und Rußland, würde der Revanchegedanke in Frankreich zurückgedrängt werden.

Der Reichskanzler schließt aus den Ausführungen Gröbers darauf, daß die demokratische Richtung im Centrum immer weitere Fortschritte macht, sodaß das Centrum aus einer konfessionellen Partei in eine politisch-demokratische überzugehen im Begriff stehe. Was die Forderungen der Vorlage anlangt, so stimmen alle militärischen Autoritäten darin überein, daß Deutschland nicht so viel Truppen besitzt, wie nöthig sind, um einen Krieg erfolgreich zu Ende führen zu können.

= **Bremen**, 8. Juli. Aus Manilla wird gemeldet, daß der brennende und von der Mannschaft verlassene Dampfer „Donjuan" dort eingeschleppt ist. Ein Theil der Mannschaft und der Passagiere sind gerettet, 145 Chinesen sind umgekommen.

Danzig, 8. Juli. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. 1/2 Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,80 Mark, Zwiebeln neue p. Ltr. 0,10—0,15, Wrucken —, Mohrrüben p. 12 Stck. 3—5 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—20 Pfg., Gurken Stck. 0,10—0,30 Mk., Blumenkohl p. Stck. 0,5—0,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 2,50, neue per 5 Lt. 0,50 Mk., Hühner per Stck. 1,50—2,00 Mark, Hühner, junge Paar 1,00—1,60 Mk., Tauben Paar 0,80—0,90 Mk., Enten leb. per Stück 2,50—3,00 Mk., Enten geschlachtet 2,50 Mk., Gänse lebend Stck. 3,50 Mk., Gänse geschlachtet 3,50 Mk., Ferkel Stck. 10,00—20,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 35—41 Mk., Kälber per Ctr. 30—35 Mk.

Danzig, 8. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): unver. Umsatz: 50 To.		Termin Sept.-Oktbr.	135,50
		Transit "	103
		Regulirungspreis z. freien Verkehr .	130
inl. hochbunt. u. weiß	154	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
" hellbunt	152	" kl. (625-660 Gramm)	120
Transf. hochb. u. weiß	128	Hafer inländisch	158-160
" hellbunt . . .	126	Erbsen "	128
Term. z. f. B. Sep.-Oktbr.	153,50	" Transit	103-104
Transit "	127	Rübsen inländisch . . .	
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	153	Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos.	218
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.): unver.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	56,50
inländischer	130	nicht kontingentirt . .	36,50
russ.-poln. z. Transf.	103		

Königsberg, 8. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,25 Geld.

Berlin, 8. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 37,00, mit Faß loco per Juli-August 35,70, per August-September 35,70, per September-Oktober 35,90, per Oktober-November 36,10 Mark. Still.

Berliner Centralviehhof vom 8. Juli. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3001 Rinder, 5705 Schweine, 1154 Kälber und 16419 Hammel. — Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 55—58, IIa 50—53, IIIa 37—47, IVa 32—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 53, IIa 51—52, IIIa 47—49 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 48—50 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 50—55, IIa 44—49, IIIa 35—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte langsame Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 35—46, IIa. 30—34 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel ein wenig gebessert.

Berlin, 7. Juli. (T. D.) Russische Rubel 216.10.

Am Montag findet im Sommertheater das Benefiz für Fräulein Elly Meeres statt. Die Künstlerin, die dem Publikum zu dessen Lieblingen sie zählt, schon so oft Proben ihres schönen Talentes gegeben, hat für diesen Abend das Schauspiel „Eva" von Richard Voß gewählt, in welchem sie die Titelrolle spielt.

Berlin W. Herrmann Gerson Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids.

Bade-Artikel.

Bademäntel für Damen, Herren u. Kinder aus baumwollenem Kräuselstoff, creme Grund mit bunten Streifen und Karos M. 5,00, 6,50, 7,50, 9,00
Badeanzüge für Damen u. Kinder aus bedrucktem Kattun, Barchent und Flanell . . . . . „ 1,75, 2.50, 4.50—20,00
Badelaken aus weiß baumwollenem u. leinenem Kräuselstoff „ 4,75, 6,00, 7,50—15,00

Badehandtücher in Baumwolle und Leinen in glatt, weiß und weiß mit bunten Streifen u. Mustern M. 0.80, 1.25, 1,60—4,50 „ 1.10, 1,45, 1,75—6,00
Badeschuhe für Damen und Herren aus weiß und buntem Kräuselstoff mit Korksohlen . . . . . „ 0.80, 1,00, 1.50
Badekappen und Badehauben, zu den Anzügen passend. . . „ 0,40, 0,75, 1,00—1,75

Schlaf-Decken.

Steppdecken in buntbedruckt Cretonne u. rothem Schweizer-Kattun M. 7,50, 8,50, 9.00, 10,00
Steppdecken in reinwollenem Atlas und vielen Farben . . „ 13,50, 16,00, 19,00,
Steppdecken in seidenem Atlas und schönsten Farben. . . „ 28,00

Schlafdecken in weißer Wolle mit roth und blauer Kante M. 7.50, 10,00, 13,00
Schlafdecken in bunten Jacquard-Mustern . . . . . „ 13.50, 15,00, 18.00
Kameelhaardecken mit dunklen Bordüren . . . . . „ 13,50, 16,00—24,00

Reise-Anzüge für Herren in allen Grössen vorräthig.

Reise-Anzug „Chicago“ Cheviot in allen Farben . . . . . Mk. 30,00
Lawn-Tennis-Anzug in schönsten Dessins . . . . . „ 30,00—36,00

Staubmantel Neptun (Ulsterform), wasserdicht . . . . . Mk. 13,50
Jacketts aus Mohairstoff für Haus und Garten, in allen Farben . . . . „ 4.00
Wasch-Westen, großes Sortiment . . . . . „ 2,00

Heute Nachts 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Zimmermeister

Otto Albrecht

in seinem 56. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Dt. Eylau, d 7. Juli 1893

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 10 d. M., Nachmittags 4 Uhr v. Trauerhause aus statt.

Dienstag, den 11. d. Mts.

sollen in der Stadtverordnetensitzung über den Verkauf der Grundstücke Marktplatz 3 u. 4, sowie über die Bestimmung des Bauplatzes für das

neue Rathhaus

Beschlüsse gefaßt werden.

Die Bürger der Stadt Graudenz, welche dafür sind, daß das neue Rathhaus am Markt gebaut wird, werden zu einer Besprechung auf morgen, Sonntag, den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr, nach dem Löwenbräu, Herrenstraße Nr. 11, eine Treppe hoch, ganz ergebenst eingeladen. (2287)

Mehrere Bürger.

Deutsch-freisinniger Verein Graudenz.

General-Versammlung Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen“. (2219)

Tagesordnung: Wahl eines **Delegirten** zum Parteitage Berlin und Berathung über einen auf **Anschluß an die freisinnige Volkspartei** eingebrachten Antrag.

Die politische Bedeutung des Antrages läßt rege Theilnahme erwarten.

Der Vorstand.

Ostseebad Zoppot.

Mein weit bekanntes Familienpensionat I. Ranges (Nähe des Kurhauses) bringe ich dem geehrten Publikum in Erinnerung. (8894)

Frau **Elise Wienecke,**
Nordstraße Nr. 4b.

Kernfettes Lammfleisch

à Pfd. 40 Pf., ist von heute ab zu haben.

M. Zittlau, Oberthornerstr. 3.

Auf dem Viehmarkte!

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!

Anthropologisches Museum

enthaltend Meisterwerke der Kunst und Wissenschaft, Glas- und Oelmalerei, Wachsplastik, Mechanik, sowie

die Kunst der höheren Magie.

Besonders hervorheben will ich nur:

„Lorento“

der lebensgroße, schreibende und rechnende Automat, der jede kleine Rechnungsaufgabe, sowie Worte sofort rechnet und schreibt;

Das bewegliche Tableau

in welchem sich Schiffe auf dem Meere, Wind- u. Wassermühlen, Fußgänger, Eisenbahn, Frachtfuhren, Wasserfall u. fliegende Luftballons bewegen, 2c. 2c.

Alles andere besagen die Anschlagzettel.

Eröffn. Sonntag Mittag. Entree 10 Pf.

Der Besitzer Joh Rakow.

Meyer's

Konversations-Lexikon

vierte Auflage, wird zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2201 a. d. Exp. d. Ges. e.

Total-Ausverkauf

wegen Fortzuges.

Selten günstige Gelegenheit zu außergewöhnlich billigen Einkäufen von

Ausstteuern

Fest- u. Gelegenheitsgeschenken

da sämmtliche Gegenstände **zu und unter d. Selbstkostenpreise** verkauft werden.

Hermann Machlinski

Herrenstraße 19

Porzellan-, Glas- u. Steingut-, Braun- und Steingeschirr-, Lampen-Handlung, Cigarren-Spezial-Geschäft.

NB. Den Rest von Rauchtabaken verkaufe unter der Hälfte des Kostenpreises, ebenso Spazierstöcke u. Rauch-Utensilien, Cigarren zum Selbstkostenpreise. (2177)

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will,

der bestelle die neuesten Muster des

Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts

von **Gust. Schleising** in **Bromberg.** Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere und werden **auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

Einen einspännigen

Federwagen

als Milchwagen sich eignend, sowie einige Milchkannen verkauft (2285)

Goritz, Skarszewo.

Brennabor-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik von

Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.

Viele hervorragende Leistungen Auszeichnungen und Preise wurden auf Brennabor-Fahrrädern erzielt. Dieselben sind zu Fabrikpreisen stets auf Lager bei

G. Kuhn & Sohn.

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

und anderer hoher Fürstlichkeiten,

Singer's Original-Nähmaschinen

sind mustergiltig in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accurateße in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie

sowie für alle gewerblichen Zwecke.

Ständige Ausstellung von Spezialmaschinen für Herren-, Damen-Confection, Sattler Hut- u. Mützenmacher u. Sackfabrikation.

Am 9. und 10. Juli cr.

findet anläßlich des

Verbandstages Deutscher Schuhmacher

im **Schützenhaus-Saale** zu **Graudenz** eine Ausstellung von sämmtlichen Spezial Nähmaschinen statt, welche zur **Herstellung von Schuhwaaren** gebraucht werden.

Sämmtliche Maschinen werden **am Montag, den 10. Juli,** im vollen Betriebe vorgeführt.

Bromberg, Friedrichstr. 24.

Niederlagen in **Graudenz, Thorn, Schneidemühl, Rakel, Culm, Strasburg Westpr., Briesen, Lautenburg, Neu-Stettin.**

Zur Ernte

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit

aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar**

empfehlen **Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertigt
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über 22000 Stück in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI“

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein a 55. 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Junge Enten und **Hühnerküchel** stets billig zu haben bei (2248)

Ruczinski. Fährplotz Nr. 7.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Kameelhaar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernlederriemen,**
- **Maschinen Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Locomobil Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr Wärmeschutzmasse

empfehlen

Rodam & Ressler

Danzig.

Rothe Kreuz-Geldlotterie a 3 Mk., ½ 1,75, ¼ 1 Mark.

Marienb. Pferde-Lotterie a 1 Mk, 11 Stück für 10 M. b. Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194)

H. Czwiklinski.

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit rühmlichst bekanntem, echtem Walther's Hühneraugentod** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 35 Pf. mit Pinsel. In **Graudenz** bei Herrn **Fritz Kyser.** (5945)

Normal-

Pflüge und Pflugtheile

Patent Ventzki

empfiehlt zu Fabrikpreisen (2267)

Samuel Hirsch

Gollub.

Viktoria-Kochbuch

mit vielen Einmache Rezepten

Preis 5 M. (2230)

C. G. Röthe'sche Buchhandlung.

(Paul Schubert.)

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Sonntag, 9. Juli. Auf vielfaches Verlangen zum letzten Male: **Heimath.**

Montag, 10. Juli: Benefiz für Fräulein **Elly Meeres. „Eva“.** Schauspiel von Rich. Voß. (2238)

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Pferderechen von Glogowski u. Sohn in Inowrazlaw bei.

Der dieser Nummer für die Stadtauflage von Culmsee beigelegte Prospekt über das Erscheinen einer **Ausgabe der gesammelten Werke von Georg Ebers** wird ganz besonderer Beachtung empfohlen. Recht zahlreiche Bestellungen erbittet

E. Baumann, Buchhandlung, **Culmsee Wpr.**

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 159.

Graudenz, Sonntag] [9. Juli 1893.

Vom Reichstage.

3. Sitzung am 7. Juli.

Die Bänke des Hauses sind fast voll besetzt, die Tribünen überfüllt, am Bundesrathstische: Reichskanzler Graf von Caprivi, Staatssekretär v. Bötticher, Frhr. v. Marschall, Frhr. v. Maltzahn, Hollmann, Kriegsminister v. Kaltenborn (Preuß.) Graf v. Lerchenfeld, Generalmajor v. Haag (Bayern), Graf v. Hohenthal (Sachsen), Kriegsminister Freiherr v. Schott (Württemb.) und zahlreiche Andere.

Zunächst werden die Anträge, welche auf Einstellung der gegen die Abgg. Müller-Sagan, Schmidt-Frankfurt, Schultze-Königsberg, Bueb und Metzger-Hamburg schwebenden Strafverfahren gerichtet sind, genehmigt.

Darauf tritt das Haus sogleich in die erste Berathung des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ein.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Es ist den Herren bekannt, daß die verbündeten Regierungen gegen Schluß der vorigen Sitzung sich bereit erklärt hatten, den Antrag des Frhrn. von Huene anzunehmen. Auf Grund dieses Antrages ist die neue Vorlage ausgearbeitet worden. Wenn die verbündeten Regierungen sich dazu verstanden haben, auf diesen Antrag überzugehen, so wurden sie dazu bestimmt einmal durch die Rücksicht auf die wirthschaftliche Lage, durch den Wunsch, die Lasten, die der Bevölkerung aufzuerlegen waren, auf das Minimum zu reduziren, dann durch die Rücksichten auf unsere allgemeine Lage auch dem Auslande gegenüber. Es schien den verbündeten Regierungen erwünscht, abzuschließen mit einer Debatte, die, wenn auch irrthümlich, doch im Auslande zu der Anschauung führen konnte, daß in Deutschland nicht mehr überall derjenige Sinn vorhanden wäre, der bereit wäre, alles an die Ehre, an die Sicherheit, an die Zukunft Alles zu setzen. (Bewegung und Unruhe.)

Von diesen Gesichtspunkten aus ist zunächst in der neuen Vorlage die Forderung in Bezug auf die Friedenspräsenzstärke ermäßigt worden. Die Militärverwaltung hat sich bemüht, und ich glaube, es ist ihr gelungen, die Abstriche an denjenigen Stellen vorzunehmen, an denen eine Störung des organischen Aufbaus nicht zu befürchten war. Immerhin ist der Abstrich sowohl an Mannschaften, wie an Geldforderungen, ein sehr erheblicher; er geht nach der Meinung der verbündeten Regierungen bis an die äußerste Grenze des Zulässigen. Es ist die alte Vorlage darin zu einem Sechstel aufgegeben worden. Kein Mensch hat daher das Recht zu behaupten, die Regierungen hingen starr an ihren Forderungen. Wir hoffen noch jetzt, das, was uns das Wichtigste ist, erreichen zu können: nämlich, daß wir im Kriegsfall den vaterländischen Boden frei halten von feindlichem Einfall, und daß wir das Gewicht, daß die deutsche Politik zu Gunsten des Friedens in die Wagschale hat legen können, das Gewicht militärischer Kraft zum Frieden werden verwerthen können; denn es ist klar, daß, wenn andere Mächte ihre Wehrkraft steigern, unsere Wehrkraft also relativ zurückgeht, nicht bloß die Fähigkeit der Vertheidigung sich verringert, sondern auch unsere Stimme im europäischen Areopag nicht mehr das Gewicht behält, das sie gehabt hat, und diese Stimme wird nach wie vor zu Gunsten des Friedens abgegeben werden. Damit sie laut erklingen könne, ist es erforderlich, ihr den Nachdruck zu sichern, den sie bisher gehabt hat.

Die politische Lage ist unverändert geblieben, verändert hat sich nur das Verhältniß der militärischen Kräfte und nur zu unseren Ungunsten. Es ist in den Motiven bereits angeführt, daß die Franzosen ihre Friedenspräsenzstärke bedeutend erhöht haben, und daß sie durch die Kadresgesetze das erreichen, was wir durch diese Vorlage in kleinerem Umfange auch erreichen wollen, Kadres zu schaffen, die größere Truppenzahlen fassen, um im Kriegsfall größere Massen an die Grenze marschiren zu lassen. Auch die russische Regierung ist mit Verstärkung ihrer Wehrkraft vorgegangen; sie wendet dafür starke pekuniäre Mittel auf und ist damit noch nicht am Ende; seit dem Jahre 1889 hat sich die Präsenzstärke des russischen Heeres um 94000 Mann vermehrt. Wir sind mit unseren gegenwärtigen Verhältnissen an die äußerste Grenze gekommen und müssen fürchten, Deutschland zu schädigen, wenn wir keine Vermehrung vornehmen.

Indem wir unsere ursprünglichen Forderungen beschränkt haben, sind wir zugleich dem Wunsche des hohen Hauses nachgekommen, daß die allgemeine Wehrpflicht nicht zu schroff durchgeführt werde, keine Untauglichen einzustellen und den Reklamationen nicht weniger Rechnung zu tragen als früher. Auch nach Durchführung der vermehrten Rekruteneinstellung werden wir immer noch einen Ueberschuß von 90000 Mann haben, die nicht eingestellt werden brauchen. Die steigende Bevölkerungszahl giebt uns die Möglichkeit dafür. Also der Einwand, daß die allgemeine Wehrpflicht schädigend wirken werde, ist nicht stichhaltig. Ein weiterer Einwand geht dahin: Warum diese Eile? Wartet doch, bis die Nothwendigkeit einer Heeresvermehrung an uns herantritt! Ich glaube nicht, daß dieser Einwand ernst gemeint sein kann. Wir wollen mehr Rekruten einstellen, um stärker beurlauben und, was schon oft gesagt worden ist, das stehende Heer verjüngen zu können. Wenn man sagt: Wartet doch damit! so ist das ungefähr so, als wenn Menschen, die in der Nähe eines Flusses wohnen und hören, daß außerhalb ihrer Grenzen sich Wasser ansammelt, sagen würden: Wir wollen warten, bis das Wasser zu uns kommt, und alsdann den Damm verstärken! Damit dürfen wir nicht warten; die Verstärkung muß bei Zeiten geschehen, wenn sie in der Stunde der Gefahr Nutzen bringen soll. Dann ist eingewendet worden, daß die verbündeten Regierungen zwar die zweijährige Dienstzeit einstweilen gewähren, sie aber nicht gesetzlich festlegen wollen. Die Gründe dafür, daß eine Verfassungsänderung nicht am Platze ist, sind schon oft ausgeführt worden. Es handelt sich hier um so vielgestaltige Bestimmungen, daß Platz für deren Festlegung in der Verfassung unmöglich ist, am Dinge und Einzelbestimmungen, die nicht in die Verfassung hineingehören. So viel ich sehen kann, ist der Ruf nach der Veränderung der Verfassung auch im allgemeinen verstummt. Dagegen hat man die gesetzliche Festlegung der 2jährigen Dienstzeit als Stichwort bei den Wahlen benutzt. In der ersten Vorlage haben die verbündeten Regierungen der Absicht Ausdruck gegeben, daß auf fünf Jahre die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen festgehalten werden soll. Den Herren kommt es aber darauf an, sie darüber hinaus festzulegen. Nach meiner Ansicht hat diese Frage nur einen theoretischen Werth. Denn wenn die zweijährige Dienstzeit in Verbindung mit den Kompensationen, die wir verlangen, ihre Aufgabe erfüllt, dann wird keine Regierung daran denken können, nach fünf Jahren auf die dreijährige Dienstzeit zurückzukommen, denn sie würde damit die beabsichtigte Verstärkung der Wehrkraft wieder annulliren. Auf der anderen Seite wird keine Volksvertretung, wenn die zweijährige Dienstzeit wider Erwarten die vorausgesetzte Wirkung nicht haben sollte, wenn sich technisch-militärische Schwierigkeiten herausstellen, wenn die militärischen Sachverständigen erkennen sollten: mit der zweijährigen Dienstzeit geht es nicht — sie aufrecht erhalten wollen. (Sehr richtig! rechts.) Das kann keine Volksvertretung; so vaterlandsschädigend kann keine handeln. Es würde also in jedem Falle in neue Verhandlungen eingetreten werden. Zu der Annahme, die Regierung würde nicht ganz offen sein, ist noch kein Anlaß gegeben worden. Es wird ganz offenkundig sein, ob es mit der zweijährigen Dienstzeit geht oder nicht. Die gesetzliche Festlegung hat also für keine Partei den mindesten praktischen Werth.

Ich komme nun zur Deckungsfrage. Die Ihnen vorgelegten drei Steuergesetze sind zu einer gründlichen Berathung nicht gekommen, indessen ließ sich in der öffentlichen Meinung eine lebhafte Opposition gegen zwei der Gesetze wahrnehmen, die sich während der Wahlen noch vermehrt hat. In Steuerfragen muß man doch der öffentlichen Meinung ein erhebliches Gewicht beimessen. (Heiterkeit links.) Die Regierung hat demgemäß die Steuergesetze nicht wieder vorgelegt, sie existiren also nicht mehr. Unsere Pflicht ist es also, neue Steuerquellen zu suchen, und wir sind dabei Hand in Hand mit der preußischen Verwaltung gegangen. Dabei sind für uns drei Grundsätze maßgebend gewesen. Erstens die Börsensteuer anders und ausgiebiger zu gestalten. (Beifall rechts.) Zweitens ist maßgebend gewesen: die leistungsfähigsten Schultern stärker zu belasten und die schwächeren zu schonen (Beifall). Endlich wollen wir bei der mißlichen Lage, in der sich die Landwirthschaft befindet, dieses Gewerbe von neuen Steuern frei lassen. (Lebhafter Beifall rechts, Unruhe links.) Neue Vorlagen konnten Ihnen die verbündeten Regierungen bei dem komplizirten Mechanismus des Reiches und der Schwierigkeit des Gegenstandes noch nicht machen. Dazu bedarf es noch monatelanger Arbeit, und wir können darauf mit der Militärvorlage nicht warten.

Ich kann Sie nur bitten, uns Vertrauen zu schenken, ich kann nur an Ihren Glauben an uns appelliren. Wir haben ein dringendes Interesse, schnell mit der Militärvorlage weiter zu kommen, sonst stehen wir am 31. März nächsten Jahres vor einer Leere und können nicht einmal den Etat für 1894/95 aufstellen. Wir würden einen ganzen Jahrgang verlieren und müßten ein Manko von 50000 Mann aus dem Beurlaubtenstande ersetzen. Das Nichtzustandekommen der Vorlage im jetzigen Augenblick würde eine Schwächung der Wehrkraft sein. Wir müssen aber auch die Vorlage schnell haben, um die Kriegsbereitschaft schnell durchzuführen. Genau das, was früher durch die Mobilmachung erfolgte: die Vermehrung der Kadres, die Vermehrung der Präsenz und des Pferdebestandes, wird durch die Vorlage erreicht. Ein weiteres Motiv für das baldige Zustandekommen des Gesetzes ist, daß die Bewegung im Lande endlich zur Ruhe kommt. Wir stehen im Innern des Landes vor sehr schweren Aufgaben und keine Partei, wenigstens keine der staatserhaltenden Parteien kann ein Interesse daran haben, die Unruhe zu vermehren. Wir haben ferner ein wirthschaftliches Interesse, mit diesem Gesetze zu Ende zu kommen, denn unser gewerbliches Leben gedeiht unter der Unsicherheit über diese Frage keineswegs. (Sehr wahr!) Ich glaube, es ist nicht viel gesagt, daß diese Unsicherheit unserem Gewerbsleben schon ungefähr so viele Millionen gekostet hat, als die Annahme der Militärvorlage erfordert hätte. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch links.) Endlich kommt für unseren Wunsch, die Vorlage bald angenommen zu sehen, die Rücksicht auf das Ausland in Betracht. Das wird Niemand behaupten wollen, daß unser Ansehen im Auslande durch die Verhandlungen über diese Angelegenheit gewonnen hat. (Sehr wahr! rechts.) Dafür könnte ich gewichtige Stimmen anführen. Das Ausland kennt die deutsche Art wenig; es weiß nicht, daß der Deutsche da, wo es sich nicht um das Heimathsgefühl, sondern um das Staatsgefühl handelt, langsam von Entschluß zu sein pflegt. Es legt deshalb Alles, was die Entscheidung in die Länge zieht, als Schwäche aus, als hätten wir den Glauben an uns selbst verloren. Ich bitte Sie, vereinigen Sie sich mit der Regierung; machen Sie diesem Zustande ein Ende, damit Deutschland mit sicherem Blick in die Zukunft sehen kann. (Beifall rechts.)

Abg. Payer (südd. Volkspartei): Die paar Stimmen, auf die es in der heutigen Stunde ankommt, hätte man bei einigem Geschick vor zwei Monaten ebenso gut zusammen bekommen können, und ein glänzendes Resultat ist jetzt nicht in Aussicht. Von der Entscheidung der Volksvertretung weg ist appellirt worden an das deutsche Volk selber, und die Entscheidung desselben fiel nicht im Sinne der verbündeten Regierungen aus, sondern in Uebereinstimmung mit der Haltung des aufgelösten Reichstages. (Sehr richtig! links.) Die Mehrzahl der Wähler hat sich ausgesprochen gegen die Militärvorlage (Rufe rechts: Nein!) Wer will bestreiten, daß auch die Mehrzahl der Gewählten gegen die Vorlage ist? Viele werden nur aus Gründen der Staatsklugheit, um andere Zwecke zu erreichen, für die Vorlage sein.

Es sollte sich ihrer Aufmerksamkeit vor allen Dingen nicht entziehen der Umstand, daß eine scharfe Verbitterung gegen den neuen Kurs und gegen die Richtung, die er eingeschlagen hat, bei diesem Wahlkampf zum Ausbruch kam, nicht blos in den Kreisen derjenigen, die gegen die Militärvorlage gewesen sind, sondern noch schärfer bei denen, die sich verpflichtet gefühlt haben, dafür zu stimmen.

Den Hauptgewinn, der in diesem Wahlkampf geerntet wird, haben bloß zwei in die Tasche gesteckt. Das sind die Vertreter der Standesinteressen, die Sozialdemokraten und die Vertreter einseitiger wirthschaftlicher Interessen. Die letzteren haben den größten Gewinn. Hat doch der Reichskanzler ihrer Interessenpolitik schon seine erste bescheidene, aber deutliche Verbeugung gemacht. (Sehr richtig! links.) Zur Anfeuerung ihres Eifers hat er ihnen auch die Versicherung gegeben, daß das landwirthschaftliche Gewerbe von neuen Steuern befreit bleibt. Glaubt der Reichskanzler vielleicht, daß die 78, die neulich in den oberen Räumen dieses Hauses zusammengetreten sind, sich etwa zu einer Leibgarde des Reichskanzlers organisirt haben? (Heiterkeit und Beifall.) Nein, jetzt kommen sie noch auf leisen Sohlen der wirthschaftlichen Vereinigung herangeschwebt. Wenn sie aber im Winter die Rechnung präsentiren für ihre Zustimmung zu der Vorlage, so wird der Schritt schon ein stärkerer sein, und wenn der Herr Reichskanzler sie nicht belohnt, so werden sie im Stande sein, sein Wirken auf allen Gebieten der Gesetzgebung zu einem unfruchtbaren zu machen. (Sehr richtig! links.) Sie werden dafür besorgt sein und rastlos dafür arbeiten, daß das, was der jetzige Kanzler ihnen nicht gewähren will, ein Nachfolger ihnen ausbezahlt. (Heiterkeit.)

Die Frucht, welche aus der Auflösung hervorgehen soll und wahrscheinlich hervorgehen wird, die Frucht der Durchbringung der Militärvorlage, ist noch nicht gesichert. Nicht jeder wird so leicht den Ausführungen des Reichskanzlers über die dauernde Festlegung der Präsenz folgen können, wie er glaubt. Jeder, welcher bekennt, ohne dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit keine Militärvorlage, muß sich darüber klar sein, daß jetzt oder nie der Augenblick gekommen ist, in dem er einen Einfluß auf die verbündeten Regierungen ausüben kann. Meinen Sie denn, daß, wenn jetzt auf 5 Jahre diese Festlegung stattfindet, dies auf alle Zeiten geschehen ist? Wenn der Reichskanzler es verspricht, so glaube ich ihm das, so weit es auf ihn ankommt, aber der Mensch ist sterblich und im Parlamente zweimal sterblich. (Heiterkeit.) Deshalb sind wir darauf angewiesen, uns auf persönliche Zusicherungen selbst bei vollem persönlichen Vertrauen nicht einzulassen.

Der Reichskanzler sagt: haben Sie Vertrauen zu uns. Er hat die Branntwein- und Biersteuer bereits verleugnet, indem er sie unter den Tisch hat fallen lassen. Die Verhältnisse sind aber stärker als der Wille. Die Thronrede hat mit einer Vorurtheilslosigkeit, wie sie eigentlich nur in Geldfragen besteht, erklärt, daß man an Steuern alles nehme, was man bekommen könne. Es geht auch eine Sage durch das Land, daß man sich nach einer anderen Hilfe umsieht, nach einem Manne, der schon anderen geholfen hat. Man sagt, daß die Reichsregierung sich die Unterstützung des Mannes im preußischen Finanzministerium verschreiben werde, den man nach seinen Erfolgen den Liebling der Götter und — leider auch den Liebling der Agrarier nennen darf. (Heiterkeit links.) Dieser Mann wird sich nicht mit Unerreichbarem lange herumplagen. Das weiß er und weiß jeder, der ihn kennt; wenn er sucht, so wird er finden, und wenn er findet, so wird er im Großen, z. B. irgend ein Monopolchen, finden. (Heiterkeit links.) Er ist nicht der Mann, der sich mit Kleinigkeiten plagt. Wenn aber der Mann es übernimmt, neue Steuerquellen im Reiche zu finden, dann geht es dem Reiche, wie der armen Stadt Schneidemühl, wo man den artesischen Brunnen nicht hat stopfen können.

Zu überwinden ist der Widerstand derjenigen, welche sich auf die militärischen Reformen festgelegt haben. Wer für eine Regelung des militärischen Beschwerdewesens eintreten will, welche allein den Mißstand der Soldatenmißhandlungen dauernd und ernstlich beseitigen kann, muß jetzt dafür eintreten. Wer der Meinung ist, daß man nicht ablassen darf, auf eine Reform des Militärgerichtswesens zu dringen, der muß jetzt dafür eintreten. Wer den Mißstand erkannt hat, der jetzt in unserm Pensionswesen der Offiziere herrscht, der nicht bloß eine schwerwiegende finanzielle Belastung herbeiführt, der nicht blos den Einzelnen unglücklich macht, sondern auch in unserem ganzen Verwaltungswesen zum Ausdruck gekommen ist, der muß jetzt seine Kraft zur Besserung einsetzen.

Wir, die wir von der ersten Stunde an prinzipielle Gegner der Militärvorlage nicht blos aus technischen, nicht blos aus finanziellen, sondern aus politischen Gründen waren und einmüthig die Vorlage abgelehnt haben, werden jetzt, nachdem uns noch die Wahlen gezeigt haben, daß wir vollständig im Sinne unserer Wähler gehandelt haben, erst recht gegen die Militärvorlage stimmen.

Wir halten eine Kommissionsberathung nicht mehr für nothwendig, weil wir überzeugt sind, daß derjenige, der seit dem November die Tragweite dieser Vorlage und ihre Bedeutung nicht erkannt hat, in den nächsten 14 Tagen oder drei Wochen auch nicht dazu gelangen wird. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.) ist mit dem Vorredner darin einverstanden, daß die Kommissionsberathung nicht nöthig ist. Die vorige Vorlage habe seinen Freunden besser gefallen; allein man habe damals die Bedenken gegen den Antrag Huene aufgegeben, um eine Mehrheit zu erlangen. Die Deckungsfrage anlangend, so sei er für die Aufnahme einer Anleihe. Was die neuen Steuerprojekte betrifft, so glaubt Redner, daß die Börsensteuer erheblich mehr einbringen könnte. Eine Inseratensteuer und Luxussteuer dürfe man auch nicht außer Acht lassen.

Abg. Liebknecht (Soz.) hält die ganze Heeresverstärkung für vollständig überflüssig. Es sei eine Schraube ohne Ende; in wenigen Jahren würde eine neue Militärvorlage kommen mit derselben Begründung wie die heutige. Redner bespricht dann des Weiteren die Möglichkeit eines Weltkrieges und vertheidigt das Milizsystem. Die Regierung habe keine Ursache, mit dem Ausfall der Wahlen zufrieden zu sein; in der Mehrheit der Nation gehe die Stimmung gegen die Vorlage. Schon wenn man die Stimmen zähle, so habe die Sozialdemokratie eine Mehrheit von Millionen.

Abg. v. Stumm (Rp.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners und erklärt, seine Partei stehe vollständig auf dem Boden der Militärvorlage, aus militärischen sowohl wie aus politischen und wirthschaftlichen Gründen. Ganz irrig sei Payers Behauptung, daß die Mehrheit der Wähler sich am 15. Juni gegen die Militärvorlage ausgesprochen habe. Das sei nicht der Fall. Zahlreiche Zentrums- und freisinnige Wähler hätten erklärt, sie seien eigentlich für die Militärvorlage, stellten aber den Zusammenhang mit der Partei höher. Käme die Vorlage zur Annahme, so herrsche darin wohl Uebereinstimmung, daß neue Steuern gefunden werden müßten und daß thunlichst die Landwirthschaft frei zu lassen sei. Eine möglichst schleunige Erledigung der Vorlage sei auf jeden Fall erwünscht.

Hierauf wird die Weiterberathung auf Sonnabend vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juli.

— Der Herbsttermin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, ihre wissenschaftliche Befähigung jedoch durch die vorschriftsmäßigen Schulzeugnisse nicht nachweisen können, wird an noch näher zu bestimmenden Tagen um die Mitte des Monats September in Marienwerder abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis zum 1. August bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Marienwerder angebracht werden.

— Der Landgerichtsdirektor Jekel in Guben ist zum Präsidenten des Landgerichts in Stolp, der Gerichts-Assessor Konietzko in Soldau zum Amtsrichter daselbst, der Gerichts-Assessor Conrad in Liebstadt zum Amtsrichter in Mühlhausen O.-Pr., der Gerichts-Assessor Gelhaar in Memel zum Amtsrichter in Stallupönen und der Gerichts-Assessor Dimzait in Kaukehmen zum Amtsrichter daselbst ernannt.

— Der Kreisschulinspektor Dr. Quehl in Strasburg ist vom 4. Juli bis 7. August beurlaubt. Die Vertretung desselben ist dem Kreisschulinspektor Sermond in Strasburg übertragen worden. Der Kreisschulinspektor Bennewitz in Flatow ist vom 1. August bis 2. September beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Superintendenten Syring vertreten.

— Der Regierungs-Kanzlist Fenski in Marienwerder ist zum Regierungs-Kanzlei-Inspektor befördert.

— Die Wahl des Kaufmanns Emil Hoffmeister zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Garnsee ist bestätigt worden.

— Versetzt ist: der Post-Assistent Mattern von Thorn nach Briesen.

— [Militärisches.] Kosciemski, Div. Pfarrer von der 35. Div. in Graudenz, zur 36. Div. nach Danzig versetzt. Noetel, Sek. Lt. a. D., bisher vom Feld Art. Regt. Nr. 20, Jany, Sek. Lt. a. D., bisher vom Füs. Regt. Nr. 33, der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt.

H **Rosenberg**, 7. Juli. Nach dem Rechnungsabschluß hat die Einnahme bei dem Gausängerfest 965,40 Mk. betragen, so daß die Ausgaben, welche fast dieselbe Höhe erreichten, voll gedeckt sind und der Garantiefonds gestern zurückgezahlt werden konnte.

Marienwerder, 7. Juli. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die endgültige Anstellung des Thierarztes Herrn Jostes als Schlachthaus-Inspektor und bewilligten die sich auf 184 Mk. belaufenden Mehrkosten für die Eis- und Schneeabfuhr im letztverflossenen Winter. Dann lehnte die Versammlung den Magistratsantrag, betreffend die Neupflasterung eines Theiles der Marienburgerstraße, ab, nahm aber den von der Etatskommission gestellten Antrag an, den Magistrat zu ersuchen, einen genauen Kostenanschlag über die Neupflasterung der Marienburgerstraße mit Schwedensteinen und gut bearbeiteten Bordsteinen anfertigen zu lassen, desgleichen Kostenanschläge für die Umpflasterung der Grün- und Bahnhofsstraße mit frei gewordenem Material oder mit Zoptensteinen rechtzeitig vorlegen zu wollen, damit im nächsten Frühjahr mit der Umpflasterung vorgegangen werden kann. Alsdann nahm die Versammlung Kenntniß von der Vorlage, betreffend den Stadtverordnetenbeschluß vom 29. Mai d. Js. und dessen Nichtbestätigung

durch den Magistrat, weil dieser nicht für angezeigt erachtet, sich bei Etatsüberschreitungen von einem im städtischen Dienst stehenden Beamten kontroliren zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit nahm Herr Bürgermeister **Würtz** Veranlassung zu erklären, daß der Magistrat es sich werde angelegen sein lassen, in Zukunft Etatsüberschreitungen zu vermeiden und, falls solche unvermeidlich seien, rechtzeitig die Genehmigung der Stadtverordneten einzuholen. Endlich stimmte man dem Beschluß des Magistrates zu, nachdem der mit dem Bau des Schlachthauses beauftragt gewesene Baumeister auf Grund des mit ihm geschlossenen Vertrages auf seine Kosten die im Verwaltungsgebäude entstandenen Schwammbildungen zu beseitigen hat.

Aus dem Karthauser Kreise, 7. Juli. Am Sonntag fand in der Nähe von Hoppendorf unter der berühmten „krausen Buche" ein Missionsgottesdienst statt, zu dem sich über 500 Theilnehmer versammelt hatten. Herr Superintendent Plath aus Karthaus hielt eine ergreifende Predigt. Die hierauf von Lehrern veranstaltete Kollekte zum Besten der Heidenmission und der Verkauf von Missionsbüchlein ergaben einen Betrag von ungefähr 20 Mk. In letzter Zeit ist Hoppendorf zum Bau einer evangelischen Kirche ausersehen. Dieser Ort eignet sich zu dem gedachten Zwecke am allerbesten von allen Dörfern der Umgegend, weil er durch seine Lage an der Chaussee sehr bequem von den umliegenden Ortschaften zu erreichen ist und außerdem ein Postamt besitzt. Vorläufig wird ein Pfarramtskandidat in Hoppendorf stationirt werden, welcher in der nahen Schule zu Neuhof sonntäglich predigen soll.

Iverent, 7. Juli. Empfindliche Freiheitsstrafen wurden in der gestrigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts gegen die Arbeiter Joseph und Michael Sadowski und Glonski aus Alt. Bukowitz festgesetzt. Die Genannten hatten sich im März bei ihrem früheren Brotherrn, dem Gutsbesitzer Bahlinger-Elsenthal, eines schweren Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Die beiden Sadowski verlangten ihre Ablohnung und hatten sich zu diesem Zwecke in die Wohnung des Herrn B. begeben und den Glonski als Zeuge mitgenommen. Hier benahmen sich die beiden Ersteren so brutal und unanständig, daß Herr B. alle drei aufforderte, seine Wohnung zu verlassen. Das thaten die Angeklagten aber nicht, sie tobten vielmehr und schimpften weiter, die beiden Sadowski griffen auch noch zu einer Axt und Wassertrage. Schließlich gelang es Herrn B., die drei Leute aus seiner Wohnung herauszubekommen. Es wurden verurtheilt: Joseph Sadowski zu 2 Monaten, Mich. Sadowski zu 6 Wochen und Glonski zu 14 Tagen Gefängniß. — Unsere Schützengilde wird sich an dem in Kulm stattfindenden Provinzial-Schützenfeste in der Stärke von 14 Mitgliedern betheiligen. — Der Neubau unseres Progymnasiums naht seiner Vollendung, und es ist Aussicht vorhanden, daß das neue Gebäude am 1. Oktober oder 1. November seiner Bestimmung wird übergeben werden können. — Erfreulichen Fortschritt weist auch hier in diesem Jahre der Gemeindewegebau auf. Auf der Landstraße Berent-Skorzewo sind im Anschluß an das im vergangenen Jahre gelegte Steinpflaster von 1 Kilometer Länge jetzt 600 Meter Pflaster mit Sommerweg neuhinzugetreten, und weitere 300 Meter sollen noch gelegt werden. Ferner will der Magistrat auch noch den letzten Theil der Kapellenstraße pflastern. — Die Ausgabe, welche der Stadt durch den Erwerb des Platzes für das neue Kreis-Krankenhaus erwächst, beträgt nicht weniger als 7900 Mk., und dabei ist die zu erwerbende Fläche nur 4½ Morgen groß.

? **Aus dem Kreise Ragnit**, 6. Juli. Eine Meineidsbande von 5 Personen aus Kackschen und Umgegend, die, um eine Genossin vor Strafe zu retten, verschiedene Meineide geleistet hat, fand in der letzten Schwurgerichtssitzung ihren Lohn, indem die Betheiligten zu Strafen von 6 Monaten Gefängniß bis 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden. — In der Grundbesitzerfamilie B. zu Wilkehmen sind die Pocken ausgebrochen. Man vermuthet eine Einschleppung durch russische Ueberläufer. — Bei der Herstellung eines Brunnens wurde kürzlich der Knecht B. aus Eiseln so unglücklich von nachstürzender Erde getroffen, daß er auf der Stelle starb.

Verschiedenes.

— **Die 22. Versammlung deutscher Forstmänner findet vom 21. bis 25. August in Metz statt.**

— [Aus einem Heubuch] schreibt man in der Vossischen Zeitung: Ein Gutspächter im Orlathal in Thüringen besitzt ein „Heubuch", in dem die alljährlichen Futterernten seit 1823 verzeichnet sind. Als futterärmstes, trockenstes Jahr ist 1842 vermerkt; doch wurden in diesem Jahre auf dem Gute immer noch 58 Fuder Heu und 12 Fuder Klee geerntet, während 1893 nur 17 Fuder Heu, Klee aber fast garnicht eingebracht wurde.

— [Neue Militärmäntel.] Nachdem in der preußischen Armee die hellgrauen Paletots für die Generäle bereits eingeführt sind, ist, wie verlautet, deren Einführung auch für die übrigen Offiziere in Aussicht genommen, sobald die bei einzelnen Truppentheilen angeordneten Trageversuche mit grauen Mänteln zum Abschluß gelangt sind. Der ungefähre Zeitpunkt für die Einführung dieses veränderten Bekleidungsstückes soll der März nächsten Jahres sein.

— Durch die Strafkammer zu Saarbrücken ist der aus dem letzten Bergmannsstreik bekannte Rechtsanwalt Heyder aus Metz wegen Beleidigung der Bergwerksdirektion zu drei Wochen Gefängniß und wegen zwei weiterer Beleidigungen zu je 75 Mk. Geldbuße verurtheilt worden.

— [Dauerfahrten in England.] Letzte Woche legten zwei der besten englischen Dauerfahrer, Holbein und Bidlake, auf einem Doppelsitz-Niederrad in 24 Stunden 536,6 km zurück. Die größte Leistung dieser Art vollbrachte aber G. P. Mills, der auf einem Dreirad den 1386 km betragenden Weg von Lands End nach John O'Groats, also eine vollständige Durchquerung der Insel in ihrer größten Ausdehnung, in 3 Tagen, 16 Stunden und 47 Minuten vollendete und mit dieser Leistung den bis dahin besten, auf Niederrad erzielten Rekord um über 7 Stunden verbesserte.

— [Rauchcoupés für Damen.] In Rußland ist das Tabakrauchen in Damenkreisen so allgemein üblich, daß sich der russische Kommunikationsminister veranlaßt gesehen hat, anzuordnen, daß alle Eisenbahnzüge auch „Rauchcoupés für Damen" mit sich führen müssen.

— [Höchste Reklame] Schneidermeister Zwickel empfiehlt den P. T. Herren Studenten sein Lager fertiger Kleider, die von solcher Dauerhaftigkeit sind, daß sie bis zur Bezahlung aushalten.

Treue Freunde zu gewinnen —
Leider ziemlich schwer!
Treue Freunde zu behalten —
Leider noch weit mehr!
Niemanden zum Feinde haben —
Wirklich großes Glück!
Feinde sich zu Freunden machen —
Bravo! Meisterstück!

Fl. Bl.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 8. Juli 1893.

Die Zufuhren an unserem Platze halten sich jetzt sowohl per Bahn wie zu Wasser in bescheidenen Grenzen. Per Bahn sind 168 Waggons herangekommen, davon waren beladen 21 mit Weizen, 20 mit Roggen, 12 mit Gerste, 3 mit Hafer, 9 mit Erbsen, 4 mit Bohnen, 1 mit Wicken, 2 mit Mais, 1 mit Buchweizen, 93 mit Kleie und 2 mit Oelkuchen. Die Plehnendorfer Schleuse passirten ca. 1300 Tonnen Getreide auf hier. — Weizen hatte auch in verflossener Woche ein sehr schwerfälliges Geschäft. Die Zufuhren von inländischem Weizen sind außerordentlich klein, dagegen ist auch der Bedarf sehr beschränkt. Die Exportmühlen fehlen noch immer als Käufer und der Export ist gleichfalls unthätig. Der ganze Verkehr beschränkte sich auf wenige Verkäufe an die benachbarten Mühlen. Preise haben sich jedoch ziemlich behaupten können. Für Transitweizen war die Stimmung recht flau und konnten nur an wenigen Tagen einige Kahnladungen zu nachgebenden Preisen untergebracht werden, an den anderen Tagen beschränkte sich das Geschäft auf die wenigen mit der Bahn herangekommenen Parthien. Die zuletzt gezahlten Preise sind Mk. 1 bis Mk. 2 niedriger gegen die Vorwoche. Es sind circa 900 Tonnen gehandelt und wurden zuletzt bezahlt für inländischen weiß 761 Gr. M. 153, 774 Gr. 777 Gr. 780 Gr. und 783 Gr. M. 154 fein, weiß 815 Gr. M. 155 Sommer 772 Gr. und 788 Gr. M. 154, für polnischen zum Transit bunt bezogen 766 Gr. M. 121 bunt 774 Gr. M. 122 gutbunt leicht bezogen 772 Gr. M. 122 gutbunt 766 Gr. M. 123, 766 Gr. 772 Gr. M. 124, hell mit Geruch 740 Gr. M. 122 hellbunt 760 Gr. M. 126, hochbunt glasig 788 Gr. M. 129 per Tonne. — Termine Juli/August transit M. 126½ M. 125½ M. 125 M. 124½ M. 125 bezahlt blieb M. 124½ Bf. M. 124 Gld. August/Sept. transit blieb M. 125½ Bf. M. 125 Gld. Sept./Oktb. zum freien Verkehr blieb M. 155 Bf. M. 154 Gld. transit M. 128 M. 127½ M. 127 bez. Oktb./Nov. transit M. 127½ bez. Nov./Dez. transit blieb M. 128½ Bf. M. 128 Gld. April/Mai 1894 transit M. 133½ bez. blieb M. 133½ Bf. M. 133 Gld. Gekündigt 300 Tonnen. — Roggen Die Zufuhren von inländischem Roggen haben sehr nachgelassen, trotzdem Preise circa M. 2 nachgegeben haben, geben solche zum Export nach dem Westen Deutschlands keine Rechnung. Der Verkehr in Transitroggen war sehr ruhig, da die Exporteure nur vereinzelt als Käufer auftraten. Preise haben sich jedoch ziemlich behaupten können. Bei einem Umsatz von circa 700 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für inländischen 753 Gr. und 774 Gr. M. 130 765 Gr. M. 129, für polnischen zum Transit 744 Gr. und 753 Gr. M. 103 744 Gr. M. 102 ex Kahn 756 Gr. M. 103½, vom Speicher mit leichtem Geruch 726 Gr. M. 102. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Termine Juli unterpolnisch M. 103 bez. Geld. Juli-Aug. inländisch M. 133½, M. 132½ bez., unterpolnisch M. 103 Gld. Aug.-Sept. unterpolnisch blieb M. 103½ Bf., M. 103 Gld. Sept.-Oktob. inländisch M. 137½, M. 137, M. 136½, M. 137½, M. 137, M. 135½ bz., unterpolnisch M. 105, M. 104 bz., blieb M. 103½ Bf., M. 103 Gld. Oktob.-Nov. inländisch M. 135, M. 136 bez., unterpolnisch M. 104 bz., blieb M. 103½ Bf., M. 103 Gld., gekündigt 619 Tonnen. — Gerste. Inländische ohne Zufuhr. Transit bei mäßiger Frage erzielte unveränderte Preise. Gehandelt ist polnische zum Transit 653 Gr. M. 101, 656 Gr. u. 677 Gr. M. 102, 690 Gr. 108, bessere 656 Gr. M. 110, feine 693 Gr. M. 113, russische zum Transit 637 Gr. M. 87½, 662 Gr. und 668 Gr. M. 92, mit Geruch 640 Gr. M. 85½ per Tonne. — Hafer in schwächerer Frage. Inländischer erzielte M. 155, M. 158, feiner M. 160 per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Koch M. 111, M. 113, mittel M. 105, M. 107, Futter M. 101, M. 102, mit Geruch M. 100 per Tonne. — Wicken. Inländische M. 130, polnische zum Transit M. 105 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen. Inländische M. 127, polnische zum Transit M. 127, M. 126 per Tonne gehandelt. — Schweinebohnen polnische zum Transit M. 100 per Tonne bezahlt. — Buchweizen polnischer zum Transit M. 110 per Tonne geh. — Mais russischer zum transit M. 95, M. 96 per Tonne bezahlt — Oelsaaten ohne Handel. — Weizenkleie gefragt und Preise gut behauptet. Polnische feine M. 4.30, mittel 4,32½ russische zum Seeexport feine M. 4,10, M. 4,20, grobe M. 4,32½ per 50 Ko. gehandelt. — Spiritus ohne Zufuhr und blieben Preise nominell unverändert. Zuletzt notirte contingentirter loco M. 56,50. Juli-August M. 56,50. Aug.-Sept. M. 57,50, nicht contigentirter Aug.-Sept. M. 37,50 per 10 000 Liter %.

Graudenz, 8. Juli. **Getreidebericht.** Grand. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—142, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 142—146, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 144—148.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 122—128, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 110—122, Brau- Mk. 122—135.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 95 in Col. 6, betreffend die Firma L. Cohn in Lessen, zufolge Verfügung vom 5. d. Mts. heute Folgendes eingetragen:

Der Firmen-Inhaber Leiser Cohn ist gestorben und das Handesgeschäft unverändert auf dessen Wittwe Friederike Cohn geb. Seelig in Lessen übergegangen, welche dasselbe unter der alten Firma weiterführt.

Graudenz, den 6. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 10. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Markte hierselbst
1 Kleiderspind, 1 Wäschespind 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Gehpelz
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (2159)
Löbau, den 7. Juli 1893.
Gast, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12., und Donnerstag, den 13. Juli
von Nachmittags 1 Uhr ab
wird im Auftrage des Verwalters der Denk'schen Concursmasse, im Denk'schen Hotel hierselbst, die gesammte elegante (2167)
Hotel-Einrichtung als: Plüsch-Sopha's, Kron-Leuchter, Kleider-Spinde, eiserne Tische u. Gartenstühle, complette Betten mit Matratzen, Tische, Stühle, verschiedenes Geschirr, Gläser, Bier-Apparate u. A. m.
öffentlich meistbietend durch mich versteigert.
Kosten, den 6. Juli 1893.
Fritz, Gerichtsvollzieher.

Damen mög. s. vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke**, Berlin W., Wilh.-Str 122a wd Beh. a.n.d.Naturheilk.

Bauverdingung.

Der Neubau eines Pferdestalles auf der katholischen Pfarrei in Lessen, Krs. Graudenz, veranschlagt ohne Titel Insgemein auf rot. 9300 Mk., soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. — Versiegelte und mit bezüglicher Aufschrift versehene Angebote welche die Forderung in Prozenten gegen die Anschlagssumme enthalten müssen, sind bis zum Termin

Montag, den 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Unterzeichneten portofrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll. Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Bureau der Königlichen Kreisbauinspektion, Blumenstraße 29, 1 zur Einsicht offen, können auch von hier gegen Erstattung der Abschreibekosten von 3 Mark bezogen werden.
Zuschlagsfrist 41 Tage.
Graudenz, den 6. Juli 1893.
Der Königliche Baurath. **Bauer.**

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau eines Verheiratheten-Wohngebäudes und eines Stabsgebäudes für das neue Artillerie-Kasernement hierselbst sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. (2126
Der Verdingungstermin wird
am 18. Juli d. Js.
Vormittags 11 Uhr
im Geschäftslokal des Unterzeichneten, Lindenstr. 16 I, abgehalten werden. Daselbst liegen auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus.
Graudenz, den 7. Juli 1893.
Der Garnison-Bauinspektor.
Herzfeld.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,
werde ich bei dem Eigenthümer Leon Gorski in Quaschnik b. Lobdowo
2 Schweine, 1 Kalb, 1 Sterke, 4 alte und 30 junge Gänse, 1 Reinigungsmaschine, 1 Sommerüberzieher und 1 Kleiderschrank (2264)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Gollub, den 7. Juli 1893.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Lieferung der Materialien, sowie die Ausführung sämmtlicher Arbeiten zur Herstellung einer Pflasterstraße von Wibsch nach Bahnhof Nawra, sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden, und zwar: (1313)

I. Lieferung folgender Materialien:
3074 cbm Kopfsteine zur Pflasterung
530 „ Rundsteine desgl.
4279 „ groben Sand zur Unterbettung des Pflasters
3209 „ Kies desgl.
856 „ Kies zur Befestigung des Pflasters
1032 „ groben Kies für den Sommerweg
194 „ feinen Kies für das Materialienbankett.

II. Ausführung sämmtlicher Erdpflaster-Befestigungsarbeiten pp. nebst Herstellung der Brücken und Durchlässe veranschlagt auf 32120,00 Mk.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen im Büreau des Kreisbaumeisters Herrn Rathmann, Strobandstraße 15, während der Dienststunden zur Einsicht aus, können auch, soweit vorräthig, gegen Erstattung der Kosten für Abschriften von dort bezogen werden.

Die Angebote können für die Materiallieferung und Ausführung der Arbeiten getrennt, als auch für beide Leistungen zusammen abgegeben werden. Die Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:
„Angebot auf Arbeit und Lieferung zum Bau einer Pflasterstraße von Wibsch nach Bahnhof Nawra"
bis zum
Montag, den 17. Juli 1893,
Vormittags 12 Uhr,
bei dem Kreis-Ausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfindet.
Thorn, den 28. Juni 1893.
Der Kreis-Ausschuß.
Krahmer.

Bekanntmachung.

In der Franz Joost'schen Zwangsversteigerungssache von Hanowo Blatt 14 und Tursnitz Blatt 9 ist das Versteigerungsverfahren und damit der Termin am 12. d. Mts. aufgehoben.
Graudenz, den 7. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Lieferung der Materialien, sowie die Ausführung sämmtlicher Arbeiten zur Herstellung einer Chaussee von Groß-Boesendorf über Renczkau nach Damerau soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden, und zwar:
1. Loos I.: Strecke Gr.-Boesendorf-Renczkau von Stat. 0—47 = 4700 m lang, veranschlagt auf 96983,00 Mk.
2. Loos II.: Strecke Renczkau-Damerau von Stat. 47—125 = 7800 m lang, sowie der Verbindungstheil in Renczkau 300 m, lang, veranschlagt auf 172590,00 Mark.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen im Bureau des Kreisbaumeisters Herrn Rathmann, Strobandstraße 15, während der Dienststunden zur Einsicht aus, können auch, soweit vorräthig, gegen Erstattung der Kosten für Abschriften von dort bezogen werden. (1312)

Die Angebote können für jedes Loos besonders, als auch für beide Loose zusammen abgegeben werden. Dieselben sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:
„Angebot auf Arbeit und Lieferung zum Bau einer Chaussee Gr.-Boesendorf-Renczkau-Damerau"
bis zum
Montag, den 17. Juli 1893,
Vormittags 11 Uhr,
bei dem Kreis-Ausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfindet.
Thorn, den 28. Juni 1893.
Der Kreis-Ausschuß.
Krahmer.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, d. 10. Juli 1893
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Braunsrode, Bahnstation Hohenkirch
einen **Dreschkasten**, System Ruston Proctor & Co., Lincoln (England) complett mit Zubehör und großem Treibriemen
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Briesen, den 7. Juli 1893.
(2261) **Sellke**, Gerichtsvollzieher.

Damen finden diskret Rath u. Aufnahme bei Frau **Schmidt**, Heb. a. D., **Berlin**, Alte Jacobstraße 30, II. (1767)

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,
werde ich in Gr. Pulkowo
2 Dreschkasten nebst Roßwerke, 1 Decimalwaage, 1 Pferd, 1 Schwein, 1 Kommode und 1 Kleiderschrank
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2265)
Gollub, den 7. Juli 1893.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Bitte!

Mein Sohn, der Landwirth und Lieutenant der Ref. im Art. Nr. 26

Wilhelm Köster

hat am 22. Juni d. Js. sein soeben übernommenes Rittergut Plement, Kr. Graudenz, über Graudenz verlassen, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen ist, seinen Aufenthaltsort zu erfahren.

Beschreibung der Person:
Anzug: unbekannt,
Alter: 26 Jahre,
Größe: 1,80 m, Figur stattlich,
Haare: blond, Schnurrbart hellblond,
Augen: hell, graublau,
Nase: regelmäßig,
Gesichtsfarbe: gebräunt,
sicheres selbstbewußtes Auftreten, hannoverscher Dialekt.

Es ist zu befürchten, daß er hochgradig nervenleidend ist und bitte ich deshalb, im Falle er angetroffen wird, einen meiner Söhne, den Gutsbesitzer Karl Köster, z. Z. auf Dom. Plement bei Rehden Westpr., oder den Dr. med. J. Köster in Syke bei Bremen telegraphisch zu benachrichtigen. Im Falle erfolgreicher Meldung verspreche ich eine angemessene Belohnung. (2193)

Der tiefbetrübte Vater.
Heinr. Köster, Borgstedt
bei Kirchdorf i. H.

Eine schöne, deutsche
Hühnerhündin
im 4. Felde, gezüchtet von Herrn Rittergutsbesitzer Bothe in Zahn, ist für den festen Preis von Mark 75 zu verk.
C. Eckhard, Dirschau.

Preisräthsel.

Diese Zeichnung enthält 4 Gesichter, die eines Mannes und seiner 3 Töchter. Es ist leicht, das Gesicht des Mannes zu erkennen, aber nicht so leicht, die Gesichter der 3 Töchter herauszufinden. Der Eigenthümer der „Parfümerie universelle" vertheilt, um sein Fabrikat einzuführen und bekannt zu machen, unter den Personen, welche die 3 Töchter herausfinden, folgende 10 Preise: (2279)

1. Preis 1 goldene Herren-Remontoir-Uhr,
2. „ 1 goldene Damen-Uhr,
3. „ 1 goldene Herren-Uhrkette,
4. „ 1 goldene Damen-Uhrkette,
5. „ 1 silberne Herren-Uhr,
6. „ 1 silberne Damen-Uhr,
7. „ 1 silberne Herren-Uhrkette,
8. „ 1 silberne Damen-Uhrkette,
9. „ 1 silberne Broche,
10. „ 1 Rafraichisseur mit Parfüm.

Mitbewerber ist Jeder, welcher diese Zeichnung herausschneidet, die 3 Damengesichter durch ein Kreuz bezeichnet und an untenstehende Adresse nebst Mk. 1 per Postanweisung oder in Briefmarken für ein Flacon „Parfüme universelle" bis zum 22. Juli d. Js. einsendet.

Die Prämien werden nach folgendem Modus zuerkannt: Am 23. Juli d. Js. werden aus sämmtlich eingegangenen richtigen Lösungen 10 herausgegriffen und die erste mit der goldenen Herren-Remontoiruhr u. s. w. nach obiger Reihenfolge prämiirt. Alle übrigen Einsender, auch die mit nicht richtigen Lösungen erhalten ein Flacon „Parfüme universelle" portofrei.

„Parfüme universelle" ist das feinste und angenehmste Parfüm der Neuzeit (Ladenpreis Mk. 1,50).

Die Namen der Prämiirten werden Sonntag, den 30. Juli d. Js., in dieser Zeitung veröffentlicht.

Adresse: **„Parfümerie universelle"**
M. Herzberg.
Berlin C., Rosenthalerstraße 20/21.

Zunz-Java-Kaffee

gebrannt, in Packeten zu allen Preislagen, empfiehlt (2305)
Adolf Michaelis, Lessen.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Bekanntmachung.

Ein in einer Garnisonstadt belegenes
Haus-Grundstück
in welchem schon seit 50 Jahren eine flotte Bäckerei betrieben wird, steht umzugshalber unter Anzahlung von 3000 Mk. zum sofortigen Verkauf. Reflektirende ers. gebeten, ihre Adr. an Bäckermstr. Carl Goronzy, Ortelsburg zu richt

---

Eine kleine Wasser- und eine Windmühle

zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2271 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
mit 80 Mrg. erster u. zweiter Klasse Weizenboden ist mit vollständiger Ernte und Inventar eines Todesfalles wegen sofort zu verkaufen. Golz, Boethkenwalde bei Crone an der Brahe. (1663)

Grundstücks-Verkauf

i. Kreise Schlochau sofort m. 140 Mrg. Wiese u. Torf nebst sämmtl. Inventar, 4 Gebäuden, ca. 400 Thlr. Bauholz f. d. Preis v. 4500 Thlr. Off. sub **R. N. 100** an Rudolf Mosse, Schlochau.

Ein Geschäftshaus

mit erford. Zubehör in bester Geschäfts-Gegend der Stadt, Westpr., über 20 000 Einwohner, ist bei 10 000 Mark Anzahl. sofort zu verkaufen und vom 1. Januar 1894 zu übernehmen. Näheres unter Nr. 2149 durch d. „Geselligen", Graudenz.

Putzgeschäft-Verkauf

Verheirathungshalber bin ich gezwungen, mein Geschäft noch vor dem 1. Oktober cr. zu verkaufen.

Zur Uebernahme sind 600—800 Mk. erforderlich. Frau Anna Borkowski, (2156) Johannisburg Opr.

Familienverhältnisse halber bin ich Willens, meine bei Gnesen gelegene, aus 180 Morgen bestehende (2169)

Wirthschaft

einschließlich todtem und lebendem Inventar, zu verkaufen. Der Boden ist in hoher Cultur, außerordentlich ertragreich, durchweg Weizenboden, auf welchem mit Erfolg Zuckerrüben gepflanzt und an die Zuckerfabrik Gnesen abgegeben werden können. Die Wirthschaft liegt direkt an der Chaussee. Bahnstation am Orte. Reflectirende wollen sich direkt an mich wenden.

Johann Linnettéj, Grundbesitzer, Gnesen.

Ein Geschäftshaus

verbunden mit Hotel, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 200 000 Mk., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. Meld. werden unter A. B. polagernd Konitz erbeten. (2206)

Restaurations-Grundstück

mit Schankconsens, beste Lage Mocker (bei Thorn), vollständig renovirt, mit 1 Morgen Gemüseboden, ist von sofort preiswerth zu verpachten ev. zu verkaufen bei H. Rausch, Thorn, Gerstenstraße 8. (2323

Mehrere
Gastwirthschaften

in der Stadt und auf dem Lande, auch ländliche Besitzungen weist nach zum Verkauf Otto Hoffmann, Stuhm.

Günstiger Kauf.

Ein Getreide-, Futter- und Mehl-Engros-Geschäft nebst Speicher und Bauplatz ist anderer Unternehmungen wegen billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter 1915 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Ich beabsichtige meine 9 Jahre bestehende Sattlerei mit guter Kundschaft, passend für Böttcher auch für jeden anderen Handwerker, nebst neuem massiven Haus, Scheune und Stall auf dem Lande, Bahnstation, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herrn Egon Wornien, Marienburg Wpr. (2205)

Ein
Grundstück

in einer kleinen Stadt, bestehend aus Wohnhaus und Fabrikgebäude (früher Essigfabrik), 2 Speichern, Garten, 9 Morgen Land, volles Inventarium, am schiffbaren Fluß und Bahn, ist mit 20 Mille Anzahlung, Rest mit 4% sofort zu verkaufen durch C. H. Döring, Danzig, Brodbänkengasse 35 (2097)

Meine Besitzung
circa 110 Hect., mit Grundstr.-Reinert. von 679,67 Thlr., guten massiven Gebäuden, gut. lebend. u. todt. Inventarium, beabsichtige wegen Krankheit baldmögl. zu verkaufen. Selbstkäufern Näheres. (2292) Marie Suschke,
Pogauen b. Waldau Opr.

Parzellirung.

Mein Dominium Ruschkowo, an die Kreisst. Schroda (Prov. Posen) mit Zuckerf. u. Bahn grenz., parzell. i. durch d. Gen.-Kom. a. Renteng. u. habe noch ein Restgut v. 280 M. u. 3 Wirthsch. mit 100—150 M. m. gut., massiv. Gebäud., schön. Ernte u. Invent. z. vergeb. Anz. 1/3 für 2/3 d. Preis. 4% Rente, sonst schulden- u. lastenfrei. Hinsichtl. d. Bodenfruchtbark. nimmt d. Kr. Schroda d. zweite Stelle i. Prov. Posen ein. Arbeiterverhältnisse die denkbar besten. (2227) Franke, Besitzer.

Hôtel-Kauf.

Ein größeres Hotel, gut eingerichtet und gut gelegen, vom bessern Publikum frequentirt, in einer größeren Provinzial-, Handels- oder Garnisonstadt zu kaufen gesucht. 15—20000 Mark Anzahlung können geleistet werden. Gefl. Off. sub **G. 4875** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (2257)

E. 130 Morg. gr. Grundstück

mit gutem Boden und Gebäuden nebst Ziegelei und gutem Inventar, 1/4 Meile Chaussee nach der Kreisstadt, ist preiswerth zu verkaufen. Briefe sub **S. W.** Czarnikau postlagernd.

Gutsverkauf.

Das Gut **Brück,** Poststation Kossakau, Eisenbahnstation Kielau, an der **Ostsee** gelegen, 1 1/4 Stunde von **Zoppot** entfernt, ca. 500 Morgen Acker, 200 Morgen Wiesen, mit **schönem Rübsen, Weizen, Roggen** und etwas Sommerung bestanden, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Wohnhaus und Park hochherrschaftlich, **Molkerei auf dem Gute, Milchkühe vorzüglich.**

Fuhrwerk nach vorheriger Anmeldung bei Herrn Schulz, Brück am Bahnhof Kielau. (1672)

Günstig für Manufakturisten!

Anderer Unternehmungen halber ist ein in einem sehr lebhaften Grenzorte befindliches (2244)

Tuch-, Manufaktur- & Modew.-Geschäft

verbunden mit Herren-Garderoben

von sofort unter den **günstigsten Bedingungen** zu verkaufen. Große, feste Kundschaft. Anzahlung 6—8000 Mk. Umgehende Offerten sub **F. 4874** beförd. d. **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** Kneiph Langgasse 26.

Parzellirungs-Anzeige.

Einige **Land- und Wiesen-Parzellen** in verschiedenen Größen, je nach Wunsch, sind verkäuflich in **Brück,** Poststation Kossakau, Eisenbahnstation Kielau. (1671)

Fuhrwerk bei rechtzeitiger Meldung an Herrn Schulz, Brück, am Bahnhofe Kielau.

Ein flottes
Bier- und Käsegeschäft

in einem sehr lebhaften Orte ist vom 1. August d. J. für 330 Mark zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Adr. unter Nr. 2049 i. d. Expedition des Geselligen abzugeben.

Gastwirthschaft mit 10 Mrg. gutem Boden, in einem Kirchdorfe, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Holzmann, Tuchel.

Bekanntmachung.

Das unter landschaftlicher Zwangsverwaltung stehende, zum **Freiherr von Paleske'schen Familien-Fideicommiß von Swaroschin** gehörige **Mühlengrundstück Adl. Neumühl,** bestehend aus einem Wohnhause, in welchem zur Zeit eine Gastwirthschaft betrieben wird, einer Getreidemahl-Mühle mit drei Mahlgängen und einem Graupengange, Stallung, Schuppen nebst Hofraum und Acker- und Wiesen-Parzellen im Gesammtflächen-Inhalte von ungefähr 8 Hektaren und nebst Mühlen-Inventar, soll vom 1. Oktober 1893 ab auf die Dauer von 3 Jahren im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf den (2276)

12. August 1893,
Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale unseres hierselbst Langgasse 34 belegenen Landschaftshauses anberaumt, und fordern Pachtlustige auf, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, mit dem Hinzufügen daß ein jeder Licitant, bevor er zum Bieten zugelassen wird, eine Kaution von 1000 Mark in baarem Gelde oder in Ritterschaftlichen Westpreußischen Pfandbriefen oder in öffentlichen auf den Inhaber lautenden Staatspapieren des preußischen Staates oder Deutschen Reiches niederlegen muß.

Wir behalten uns vor, innerhalb 8 Tagen über die Ertheilung des Zuschlags zu beschließen.

Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau eingesehen, auch kann auf Verlangen gegen Erhebung der Schreibgebühren durch Postnachnahme eine Abschrift derselben ertheilt werden.

Danzig, den 1. Juli 1893.
Königliche Westpr. Provinzial-Landschafts-Direction.
Albrecht.

In Marzinowen ist ein (2259)
Grundstück

270 Morgen groß, guter Weizen- und Kleeboden inkl. 40 Mrg. Wald, Umstände halber günstig zu verkaufen.

Näheres theilt mit
Herzog, Woynassen p. Wilitzken.

Ein schönes Grundstück

Kulm. Kr., ca. 450 Morg. Weiz.- und Rübenbd. u. sch. Wies., Geb. u. Inv. sehr gut überkpl., Landsch. ca. 20000 Thlr., Vers. ca. 23000 Thlr., Getreidest. gut, ist f. 35500 Thlr. bei 5—6000 Thlr. Anz. zu kaufen durch (2235)
C. Andres, Graudenz.

Ein Mühlengrundstück

m. gut. Wasserkraft u. bedeut. Kieslager ist Umstände halber zu verk. Off. unt. Nr. 2214 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Meine in einem Kirchdorf von ca. 4000 Einwohnern, mit mehreren Fabriken, Wochen- u. Jahrmärkten belegene
Gastwirthschaft

beabsichtige mit oder ohne **Materialgeschäft** zu verpachten. Offerten unter Nr. 2269 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Färbereiverkauf.

Ein Färbereigrundstück mit Ladengeschäft ist wegen Todesfalls möglichst bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin W. Scheddin's Wittwe, (312) Tuchel.

Ein Grundstück

in welchem seit ca. 40 Jahren in hies. Stadt d. **Schmiedehandwerk** mit best. Erfolge betrieben ist, steht mit kompl. Handwerkszeug, als Roots Gebläse, Bohrmaschinen, Drehbank, Reifenbiegemaschine, Esse 2c. 2c., sowie 3/4 Hektar Land, guter Boden, unter günstigen Bedingungen von sogleich zum Verkauf. Louis Spode, Soldau Opr.

Eine gute Gastwirthschaft

die einzige im großen Dorfe, mit mehreren Morgen Land, ist umzugshalber billig zu verkaufen.

Offerten werden unter Nr. 2121 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

in einer Garnisonstadt mit 2 Regimentern, hart am Markte gelegen, in welchem seit 40 Jahren ein Restaurant flott im Gange nebst Stall. und Einfahrt, ist sofort billig zu verkaufen. Offerten u. **O. S.** postlagernd Gnesen erbeten. (2113)

Mein Haus
in Bromberg, in dem sich ein Fleisch- und ein Materialgeschäft befindet, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch: Land- oder Gastwirthschaft.
Göritz, Bromberg, Johannisstr. 10.

Gartenpächter

suche für meinen in Gr. Nebrau direkt am Weichseldamm gelegenen, 7 Morgen großen Obstgarten. Viel Kernobst.
Radensleben, Klein Nebrau.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Verzuges nach Amerika beabsichtige mein flottes **Material- und Posamenturw.-Geschäft** nebst Haus und schönem Garten sofort zu verkaufen. Anz. 10—12000 Mark. W. Krause, Stargard i. Pom., Bergstr. 18. (2211)

Grundstücksverkauf.

Mein Wohnhaus mit massiv. Hintergebäude und Eiskeller, am Markt gelegen, in welchem seit mehr als 60 Jahren ein **Materialwaarengeschäft nebst Schank** erfolgreich betrieben wurde, beabsichtige ich Erbtheilungshalber zu verkaufen. (1343)
Auguste Hummel
Roessel Ostpr.

Z. Uebern. alt. renom. Cigarrengesch. i. Inowrazlaw frequenst. Straße f. nöthig 3000 Mk. Wize, Georgenstr. 6.

Wassermühlengrundstücks-Verkauf

mit Inventar und voller Erndte, Preis 17000 Mk., bei 5000 Mk. Anzahlung.

Offerten unter Nr. 2207 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober ist der
Dominial-Krug

in Soßnow Westpr., hervorragende Brodstelle, zu verpachten. Reflektanten mit besten Empfehlungen können sich persönlich melden auf (2090)
Dominium Soßnow.

Eine Gastwirthschaft

an zwei Chausseen gelegen, in einer großen Ortschaft, ist bei ganz kleiner Anzahlung wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Briefmarken zur Nachricht. (1418)
H. Werner, Bischofswerder

Wichtig für Uhrmacher!

Wegen Todesfalls des Inhabers soll ein altes, gut eingeführtes (1268)
Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
(das erste am Orte) mit alter, fester Kundschaft, von sogleich mit mäßigem Waarenlager preiswerth verkauft werden. Einem tüchtigen Uhrmacher wird damit eine gesicherte Existenz geboten. Anfragen sind zu richten an Sally Pottlitzer, Freystadt Wpr.

Preiswerthe **Güter u. kl. Grundstücke,**
Hotel's Gastwirthschaften

werden unentgeltlich zum Kauf nachgewiesen durch **Ernst Bourbiel**
Dt. Eylau.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer (2297)
Moritz Schmidtchen, Guben.

Umständehalber ist sehr billig verkäuflich
Rittergut in Ostpr.

1600 Mrg., davon 400 Mrg. Wiesen, Gebäude gut, theilw. neu, 120 Haupt Rindvieh, 39 Pferde, 400 Schafe und ca. 40 Schweine, Meiereigenossenschaft, todtes Inventar überkomplett, Preis 64000 Thlr., bei 15—20000 Thlr. Anzahlung, Hypothek nur Landschaft, Restkaufgeld bleibt stehen nach Vereinbarung. Vermittler verbeten. Offerten u. Nr. 2312 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Belohnung. Wer vakante, oder neu errichtete Chausseegeldstelle oder Postagentur nachw. Off. u. 2299 a. d. Exp. d. Ges.

Ein tüchtiger Landwirth, Frau tücht. Wirthin, sucht mit ca. 2000 Mk. Verm. **eine Pachtung** oder sonst was zu übernehmen. Offerten unter Nr. 2223 an die Expedition des Geselligen.

Eine kleine
Landwirthschaft

von ca. 50—100 Mrg. ertragsich. Bod., m. gut. Gebäud., nebst leb. u. tot. Inv. z. sof. Uebern. z. **pachten** ev. **eine noch** kl. Wirthsch. m. gering. Anz. u. dem. einspr. Kaut. z. kaufen **gesucht.** Offert. u. Nr. 2048 m. genauer, ausführl. Darlegung d. näh. Verhältn. u. Bed. an d. Exped. d. Geselligen in Graudenz

---

Geldverkehr.

---

750 Mark sind zu verborgen bei sicherer Eintragung. Zu erfragen bei Wittwe Köppe und Buchbinder Arndt, Pr. Friedland.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (2258)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4

Wirklich reelles
Heirathsgesuch.

Ein sehr strebsamer junger Kaufmann, 28 Jahre alt, evangelisch, von angenehmem Aeußeren, mit etwas erspartem Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Damen mit Anhang und junge Wittwen, welche wirklich die Absicht haben, eine glückliche Ehe einzugehen, wollen vertrauensvoll ihre Meldungen nebst Photographie, die auf Wunsch sofort zurückgesandt wird, brieflich mit der Aufschrift Nr. 2225 a. d. Exped. d. Geselligen einsenden. Discretion Ehrensache.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Juli

findet anläßlich des Unterverbandstages ein

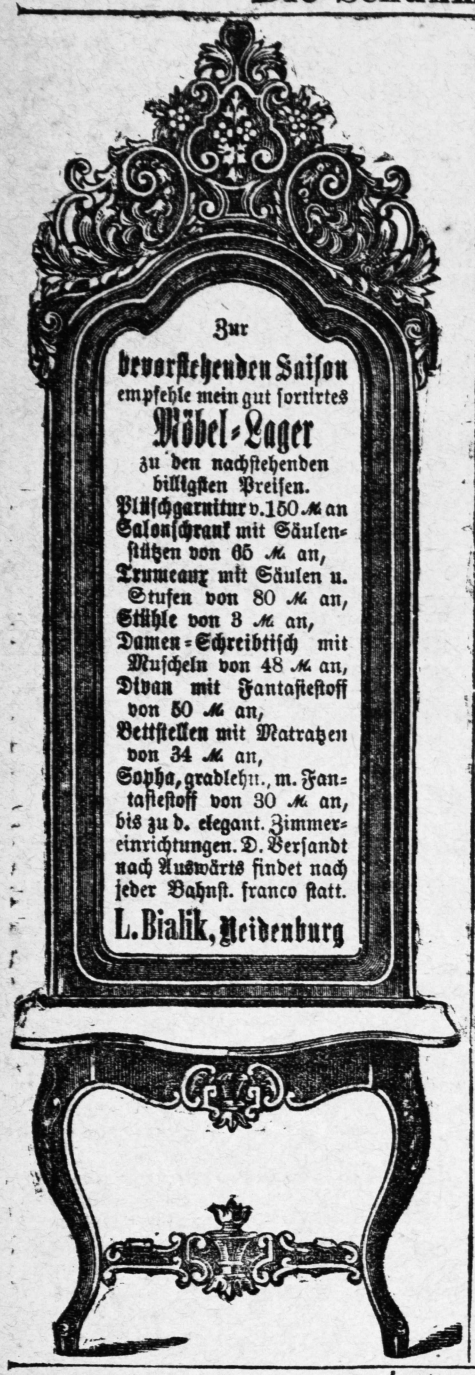
CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin (Nr. 14), statt. Anfang Nachmittags 5 Uhr. Denjenigen, die Entree bezahlt haben, ist die Besichtigung der Maschinen unentgeltlich gestattet. (2319)

Montag, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, findet das Arbeiten an den Maschinen statt, während desselben **Concert.** Entree 50 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Die Schuhmacher-Innung.



Zur

bevorstehenden Saison

empfehle mein gut sortirtes

Möbel-Lager

zu den nachstehenden billigsten Preisen.

Plüschgarnitur v. 150 ℳ an
Salonschrank mit Säulenstützen von 65 ℳ an,
Trumeaux mit Säulen u. Stufen von 80 ℳ an,
Stühle von 3 ℳ an,
Damen-Schreibtisch mit Muscheln von 48 ℳ an,
Divan mit Fantasiestoff von 50 ℳ an,
Bettstellen mit Matratzen von 34 ℳ an,
Sopha, gradlehn., m. Fantasiestoff von 30 ℳ an,
bis zu d. elegant. Zimmereinrichtungen. D. Versandt nach Auswärts findet nach jeder Bahnst. franco statt.

L. Bialik, Neidenburg

Wir empfehlen zur

Landwirthschaftl. Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.,** Einn., 6 Bg.
2. " Ausg., 18 "
   (in 1 B. gb. 3 M.)
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide ꝛc., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bggb. 3 M.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb., 2.25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2 25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** geh. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)

in schwarzem Druck:

Eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50. **Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.

Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M. **Lohn- u. Deputat-Conto,** Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Aus den Ueberschüssen des Lutherstiftspiels sind uns je 50 Mark, also zusammen 100 Mk. überwiesen worden, wofür wir im Namen unserer Waisen u. des Peterson-Stiftes herzlich danken.

Evangel. Mädchenwaisenhaus.
Ebel. Erdmann.

Sonntag, den 9. Juli:

Große Dampfer-Fahrt mit Musik nach Fiedlitz.

Abfahrt von Mewe 2 Uhr, Kurzebrack 3 Uhr Nachmittags. Im Walde **großes Concert, Abends Feuerwerk.** Auf Verlangen **Tanz.**

Hierzu ladet ergebenst ein (2303)
Gottschalk.

Linarczek.

Dienstag, den 11. d. Mts.:

Schulfest

der Schulen zu Piasken, Pastwisko, Tursnitz und Kabilunken bei Herrn Gastwirth Hinz, wozu Freunde und Gönner der Schule ergebenst einladen

Die Schulvorstände und Lehrer.

Verloren

eine Tasche mit ärztl. Instrumenten auf dem Wege von Lessen über Schönau nach Leistenau. Abzugeben gegen Belohnung in der Apotheke zu Lessen

---

Die mir bekannte Dame, welche aus Versehen heute am Sonnabend in der Herrenstraße beim Blaubeerenkaufen meinen Sonnenschirm mitgenommen hat, ersuche hiermit, mir denselben zurück zu senden. (2253)

J. Guttzeit. Marienwerderstr. 51.

Meine Drehrolle

empfehle den geehrten Herrschaften zur gefl. Benutzung, per Stunde 10 Pfg.

(2191) Lamle, Oberthornerstr. 6.

Vom 15 bis 28. d. M. werde ich verreisen.

Zahnarzt Schwanke.

Eine geprüfte, musikal. **Erzieherin** wünscht Privat- u. Klavierstunden z. erth. Ausk. u. Nr. 2199 i. d. Exp. d. Ges.

Geschäftsverlegung.

Von heute ab befindet sich mein **Stabeisen-, Eisenkurz-, Colonial-Waaren- und Baumaterialien-Geschäft** in meinem eigenen, früher Max Götz'schen Hause, **Markt Nr. 8.**

Gleichzeitig mache meiner werthgeschätzten Kundschaft von **Briesen** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft, bedingt durch die schönen großen Räumlichkeiten in meinem Hause, **ganz bedeutend vergrößert** habe und nun umsomehr in der Lage bin, **allen** Ansprüchen in Bezug auf Lieferung vorzügl. Waaren zu **denkbar billigsten Preisen** zu genügen. (2302)

Indem ich höflichst bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll

Gustav Dahmer
Briesen Wpr.

Offerire billigst **neue gedeckte** und offene (2255)

Kutschwagen

ferner gebrauchte

Halbwagen und Doppelkaleschen.

Jacob Lewinsohn.

Sensen Ia. unter Garantie, Sensen-Klopfzeuge, Sensenbäume, Sensenstreicher, Holzharken

offerirt billigst (2246)

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Frische Hefe

empfiehlt täglich frisch (2306)

Adolf Michaelis, Lessen.

Viehsalz

offerirt billigst (2247)

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Die beim **Brande** unseres früheren Geschäftslokals beschädigten Waaren, bestend in (1136)

Damen-, Herren- & Kinder-Confection

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Cattunen, Leinenwaaren, Gardinen

Teppichen, Läufern etc.

werden täglich, da wir dieselben in kürzester Zeit räumen müssen, zu **bedeutend herabgesetzten, jedoch fest taxirten** Preisen ausverkauft.

Gebr. Jacoby.

Unser Lokal befindet sich jetzt

Herrenstraße Nr. 8, 1 Etage, im früher L. M. Lewinski'schen Hause.

Raucher ersparen 50% und mehr.

Durch Ankauf mehrerer gerichtl. Concursmassen-Lager von Import-Geschäften bin ich in den Stand gesetzt, etwas derartig Außergewöhnliches zu bieten, wie es wohl noch **nie** hier vorgekommen.

Ich mache speziell die Herren Cigarrenhändler und Restaurateure auf diese Offerte aufmerksam. (2275R)

1. Soweit der Vorrath reicht: **feine Sumatra-Brasil-Cigarren** in Kisten à 100 St. elegant verpackt in versch. Façons 100 St. 3 M. 20 Pf.
2. Soweit der Vorrath reicht: **feine Havanna-Cigarren** garantirt, Handarbeit, 100 St. 6 Mark.
3. Soweit der Vorrath reicht: **Sumatra, Bockfaçon,** hochfein, pikant, 100 St. 5 Mark.
4. **Diverse Importen,** Restpartien, **billig.**
5. **f. f. egypt. Cigarretten** von 1—1½ Mark p. 100 St.
6. **Cuba m. Havana, Gr. Regalia,** 100 St. 7½ Mark.

Meine Firma, die weltbekannt, bürgt für die Reellität dieser Offerte. Versand nach außerhalb 500 St. franco aller Spesen. Unter 100 St. einer Sorte gebe ich nicht ab.

Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

Th. Peiser, Berlin N.
Lothringerstr. 52, am Rosenthaler Thor.

Original Nürnberger

Stoppelrübensamen

½ Ko. 1,00 M., 5 Ko. 9 M. ab hier.

Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke

offerirt **Carl Mallon,**
(1695) Thorn.

Preisliste gratis

Theilzahlung gestattet.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark. **Teschings** von 5 Mark. **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst. (707)

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** Strobandstr. 12.

Johannisbeeren

täglich frisch zu haben. (2318)
Tabakstraße 25.

Ein fast neuer **Kinderwagen** mit Keilkissen und Matratze ist zu verkaufen (2185) Oberbergstr. Nr. 50, 1 Tr.

Neue Matjesheringe

(2221) offerirt

H. Rosenberg.

Doppelt asphaltirte

Dach-Pappen

Engl. Dach-Theer
bestes
Carbolineum

offerirt billigst (2222)

H. Rosenberg,
Unterthornerstr.

Erste Rheingauer

Weingroßhandlung

mit eigenem Weinbergbesitz, sucht repräsentable, bei besserer Privatkundschaft gut eingeführte (2245)

Vertreter

an allen Plätzen gegen hohe Provision. Offerten sub **B. M. 996** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein Laden

in guter Lage **Graudenz,** wird per 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. an **F. D. 100** postlagernd Thorn.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen. **Giese, Kulmerstr. 53.** (1986.)

---

2 Wohnungen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen **Kasernenstr. 3.**

In meinen neuerbauten Häusern, Grabenstr. 6—9, sind noch einige **herrschaftliche Wohnungen** von 5 Zimmern und Zubehör p. 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. (2320)

Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Tabakstraße Nr. 32 ist vom 1. Oktober der **Laden** zu vermiethen, oder das **Haus zu verkaufen.** Nähere Auskunft erth. P. Miedzianowski, Fischerstraße Nr. 4. (2283)

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. P. Miedzianowski, Fischerstraße Nr. 4. (2284)

Eine Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Zubehör u. Pferdestall versetzungshalber sofort zu vermiethen.

(1795) Oberbergstr. 18a.

Eine herrschaftl. Wohnung

3 schöne Zimmer, Küche, Entree ꝛc. zum 1. Oktober zu vermiethen bei (1804)
Schröder, Blumenstr. 7.

Eine Wohnung 4 Zim. u. Zubeh. 300 Mk., eine Wohnung 2 Zimmer u. Zubehör 190 Mk. von gleich oder 1. Oktbr. zu vermiethen. (1961)
Rob. Scheffler, Festungsstr. 12.

Zum 1. Oktober ist die Hälfte einer Wohnung im dritten Stock mit Wasserleitung und Ausguß an ruhige Miether abzugeben. Zu erfragen bei (2139)
C. Döll, Grabenstraße 20/21.

Wohnung an ruhige Miether zu vermiethen. Näh. Fischerstraße Nr. 15.

Wohnungen z. verm. Grabenstr. 39.

Unterthornerstr. 18

ist die von Herrn Divisionspfarrer Kosciemski innegehabte **Balkonwohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, versetzungshalber an ruhige Miether von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.
C. F. Piechottka.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zubehör zu verm. Oberbergstr. 56.

Eine Wohnung von 5 und eine von 3 Zimmern nebst Küche und Zubehör in der 1. Etage zum 1. Oktbr. z. verm. Louis Hintzer, Marienwerderstr. 15.

Wohnung, 450 und 250 Mk. zu vermiethen, Gart. am Hause. 2 schöne, unmöblirte Zim. nach vorn, z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Unterthornerstr. 12.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang parterre, ist zu vermiethen. Nähere Ausk. wird ertheilt Oberthornerstraße Nr. 6, im Bäckerladen. (2110)

Ladenlokal zu vermieth. J. Görtz.

Eine **große, helle Werkstätte,** großen Bodenraum, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen; **2 Wohnungen** zu 210, 250 M. (2054)
Trinkestraße 5.
Zu sprechen Sonntag von 9—1 Uhr.

Laden.

Ein Laden nebst Wohnung, gute Lage, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei E. Dessonneck. (1334)

Ladenlokal zu vermiethen
J. Goertz.

Zwei Wohnungen von 2 Zimmern nebst Zubehör billig zu vermiethen.
(2195) Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

---

1 Laden u. Wohn. Oberthornerstr. z. verm. Näheres Grabenstr. 36.

---

1 Wohnung v. 2 Zim., Küche u. Zubehör z. verm. Speicherstr. 8.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Schuhmacherstr. 2 part.

Eine große und eine kleine
Wohnung
nebst Zubehör zum Oktober zu vermiethen Schlachthausstr. b. F. Krause.

---

2 Wohnungen zu 3 und 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu beziehen. Auskunft Oberbergstr. 11a, 1 Treppe. (2178)

Wohnungen zu 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen (2314)
Kalinkerstr. Nr. 4b bei Kawski.

In meinem Hause, Kleine Mühlenstraße, sind **2 Wohnungen** von 2 Zimmern mit Zubehör, Wasserleitung, Ausguß, vom 1. Oktober cr. zu verm. (2220) H Mehrlein.

---

2 Wohnungen, a 90 Mk., zu vermiethen. Block, Kulmerstr. 21.

Möbl. Zimmer für 1 Herrn zu vermiethen bei A. Wodzack, Oberthornerstraße 19.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang parterre, ist zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Oberthornerstraße Nr. 6, im Bäckerladen.

Strasburg Wpr.

Einen gut gelegenen (1159)

Laden mit Schankkonsens

für Conditoren, Colonialhandlungen, Weinhandlungen, Droguisten geeignet, vermiethet Carl Spiller, Thorn.

Thorn. Eckladen

in feinem, neuen Hause, für Colonial- und Droguen-Geschäft, Conditorei geeignet, in vornehmster Vorstadt Thorns von 5000 Einwohnern. Garnison: Ulanen-Regiment, Pionierbataillon, Artillerie-Abtheilung, zu vermiethen. Schankconsens vorhanden. (9167)
Thorn. Carl Spiller.

Rastenburg.

Ein Geschäftslokal

in der lebhaftesten Straße gelegen, nebst Wohnung, speciell für Galanterie- oder Manufakturgeschäft passend, von gleich resp. 1. Oktober zu vermiethen. (1972
R. Christoff, Rastenburg Ostpr.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
(458) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Börgenstr. 5.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.;** feine **prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.;** weiße **Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.;** silberweiße **Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: echt **chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 159.

Graudenz, Sonntag] [9. Juli 1893.

16. Forts.] **Der Erbe von Nemerow.** [Nachdr. verb.

Erzählung von B. von der Lancken.

Schmerz, Zorn und Verachtung stritten in Peters Brust, aber es galt, sich aufraffen. Endlich wußte er, was er zu thun hatte, heute Abend noch wollte er nach Berlin fahren und dorthin auch Paul Ulrich bestellen. Wie er dies Wiedersehen fürchtete! Wie gern hätte er es sich und dem Unglücklichen erspart, aber die Nothwendigkeit war eine zwingende!

Charlotte — arme Charlotte! Wenn sie ahnte, wenn sie je erführe! — Nein, nur das nicht, und wenn er sein ganzes Vermögen opfern sollte, mit Freude würde er es thun für die Ehre der alten Familie und um Lotte die Achtung zu erhalten vor dem Mann, dessen Namen sie trug und in dessen Hände sie einst vertrauensvoll ihr Geschick gelegt hatte. — —

Nachdem der erste Aufruhr der Gefühle vorüber, schellte er und befahl Sambo, für ihn zu packen und sich selbst bereit zu halten.

Im Begriff, abzureisen, erhielt der Professor ein Telegramm. Mit fieberhafter Hast riß er es auseinander und blickte hinein. Sein Antlitz verfärbte sich, das Blut schoß ihm heiß zum Herzen. „Auch das noch!“ rief er, „auch das noch, aber für ihn vielleicht die einzige, die beste Lösung!“

Zur bestimmten Zeit waren sie auf der Bahn, und als die Winternacht sich auf die Erde herabsenkte, brauste der Zug, der Peter nach Berlin führte, aus der Bahnhofshalle.

Welch eine Reise! welch eine Fülle peinigender Gedanken wogte hinter seiner Stirn, welche gemischte Empfindungen bewegten sein Herz.

Die Kugel aus Baron Tempsky's Pistole hatte den richtigen Weg gefunden; als hoffnungslos Verwundeten brachte man Paul Ulrich von Locwett in's Krankenhaus. Franz von Randow war sein Sekundant gewesen, er stand auch an seinem Sterbebette. Es war ein schweres Sterben; der Verwundete wurde von einer inneren, leidenschaftlichen Unruhe gepeinigt; immer und immer wieder fragte er, welches Datum man schrieb, und als Randow ihm das sagte, stöhnte er laut auf und murmelte: „Gott, Gott, habe Erbarmen — nur das nicht, nur ihm nicht, dem Guten, Edlen, nur ihr nicht, Charlotte, noch in's Auge sehen zu müssen — und doch — ach, wie sehne ich mich nach ihr — Lotte — Lotte — —“

In heftiger Erregung arbeitete die verwundete Lunge, röthlicher Schaum trat auf die bleichen Lippen, Randow und die barmherzige Schwester sprangen herzu, menschliche Hülfe war hier am Ende. Die Diakonissin stützte das Haupt, Randow hielt seine Hand — ein leises Knarren der Thür ließ Beide aufsehen. Eine hohe Männergestalt stand auf der Schwelle und trat, auf einen Stock gestützt, näher. Randow beugte sich über den Kranken. „Locwett“, sagte er leise, „erschrecken Sie nicht, Ihr Bruder ist da.“

Paul Ulrich schlug die Augen auf und ein Blick, in dem namenlose Seelenqual und flehende Bitte lagen, richtete sich auf den Eintretenden, seine Lippen bewegten sich, ohne ein Wort hervorzubringen. Randow und Peter begrüßten sich durch einen Händedruck; wie sehr Letzterer auch Grund hatte, dem jungen Manne zu zürnen, als auch einem von Denen, die Paul Ulrich's Schwäche und Leichtsinn mißbraucht hatten — er war wenigstens der Einzige von Allen, der ihn in seinem Unglück nicht verlassen und er stand an seinem Sterbelager.

„Können Sie mir ohne Gefahr für Ihren Patienten eine kurze Unterredung unter vier Augen gestatten?“ fragte er dann, sich an die Diakonissin wendend.

Die Schwester legte den Kranken sanft in die Kissen zurück und verließ mit Baron Randow das Gemach. Paul Ulrich streckte die zitternden Hände gegen den Bruder aus, mit warmem, innigem Druck faßte sie dieser in die seinen und alle Liebe, die er stets für den jüngeren Bruder gefühlt, und all das Leid dieser Stunde zitterte in dem einen Wort: „Paul Ulrich — armer Paul!“

Der Kranke stöhnte tief schmerzlich; fest, ganz fest umklammerte er die Finger des Bruders und ihn zu sich heranziehend, flüsterte er: „O, über die Schande, Peter — kannst Du mir vergeben? Und Lotte — was wird sie sagen?“

„Beruhige Dich, mein armer Junge“, sagte der Professor, mühsam seine Bewegung beherrschend, „das bleibt unter uns.“

Ein mattes Lächeln zuckte um die bleichen Lippen Paul Ulrichs. „Ich danke Dir, Peter — so wird sie meiner freundlich gedenken; sage ihr, daß ich sie herzlich lieb gehabt, aber das Böse in mir hat das Gute unterdrückt, dazu kam schlechte Gesellschaft, Eigenwille und Trotz und Leichtsinn, und aus dem Leichtsinn zuletzt die Sünde. Vergieb auch Du mir.“

Seine schönen blauen Augen, die einst so strahlend in's Leben geschaut und deren Glanz jetzt erloschen, richteten sich wieder mit fragendem, mit unsagbar bittendem, angstvollem Blick auf den über ihn Gebeugten.

„Von ganzem Herzen, Paul Ulrich —“, er drückte einen Kuß auf die Stirn des Kranken —, die Brüder hielten sich eng umschlungen und in Paul Ulrichs Herz kam seit langer, langer Zeit zum ersten Mal wieder Friede.

Sein Zustand, der von Anfang an ein hoffnungsloser gewesen, verschlimmerte sich bereits im Laufe der nächsten Stunden; am Nachmittag begann ein kurzer, aber schwerer Todeskampf, und als die ersten Strahlen der Dämmerung heraufzogen, war Alles vorüber.

Erst gegen Abend traf Charlotte in Berlin ein; — jener Abschied zwischen Paul Ulrich und ihr vor seiner Abreise von Nemerow war ein Scheiden gewesen für ewig. Eine Viertelstunde lang blieb Charlotte allein an der Leiche ihres Gatten, die in der Todtenkapelle des Krankenhauses aufgebahrt war, dann kehrte sie an demselben Tage nach Nemerow zurück, um die Vorbereitungen zur Beisetzung anzuordnen. Es war zwischen ihr und Peter verabredet, der Mutter erst wenn auch Peter in Nemerow sei, das schreckliche Geschick des Sohnes mitzutheilen. Ehe Peter alle nöthigen Vorbereitungen zur Ueberführung der Leiche nach Nemerow traf, bat er Herrn von Randow zu einer Unterredung in sein Hotel.

„Ich möchte Ihnen, Herr von Randow, zunächst Dank sagen für die letzten Freundschaftsdienste, die Sie meinem armen verstorbenen Bruder geleistet“, sagte er, „dann aber auch von Ihnen noch einige Aufklärung erbitten, so weit Ihr Einblick reicht in seine Verhältnisse, die sich im Laufe der Jahre so ungemein traurig und verwirrt gestaltet haben müssen. Mein Bruder und ich standen in etwas lauem brieflichen Verkehr, ich bin über Alles so gut wie gar nicht unterrichtet.“

„Ihr Bruder und ich waren, was man so nennt, gut befreundet“, sagte Randow. Ein kaum merkliches, zweifelndes Lächeln zuckte um Peter's Mund. „Ja, Herr Professor“, wiederholte Randow mit Nachdruck, „wir waren, was Sie zu bezweifeln scheinen, in der That gut befreundet, und ich habe nie anders als freundschaftlich gegen Paul Ulrich gehandelt; daraus aber, daß ich trotzdem nicht so indiskret war, mich um seine Geldverhältnisse eingehend zu kümmern, werden Sie mir keinen Vorwurf machen können. Ich habe angenommen, daß Ihr Bruder durch sein Vermögen wie seine Einkünfte berechtigt war, ein vornehmes Leben zu führen und Ausgaben zu machen, wie sie bei ihm häufig waren, mit einem Wort, daß er ein sehr reicher Mann war. Die Kreise, in denen er lebte und verkehrte, sagten ihm, sagten mir nicht zu. Tempsky war in unserem Bunde der Dritte, wir suchten und fanden Gesellschaft, die uns besser gefiel, in der Ihr Bruder sich wohl fühlte, in der er bald beliebt und gern gesehen war; Kreise, in denen man sich eben nur amüsirt, die aber — ich erkenne es jetzt — große Gefahren bergen für den, der nicht die Kraft hat, sich im rechten Moment von ihnen frei zu machen. Vielleicht ist es am besten, wie es jetzt gekommen. Das mag Ihnen hart klingen, aber es ist nicht in bösem Sinne gemeint. Es wird kaum ein anderer Ausweg bleiben, als der Verkauf des Gutes, falls Sie, Herr Professor, nicht vorziehen sollten, für die, wie ich fürchte, nicht unbedeutenden Außenstände einzutreten — Nemerow ist hoch verschuldet.“

„Ihre Mittheilungen, Herr Baron, kommen mir so plötzlich und unerwartet, daß Sie mich nicht der Schwäche zeihen werden, wenn ich in diesem Augenblick nichts zu sagen habe, als meinen Dank dafür, daß Sie die Güte hatten, mich wenigstens aufzuklären.“

Randow erhob sich; er war sichtlich bewegt. „Wenn ich Ihnen noch irgendwie dienen kann, Herr Professor — bitte, verfügen Sie über mich.“

„Ich danke Ihnen, Herr von Randow, hoffe aber, es wird nicht nöthig sein, Sie weiter zu bemühen, ausgenommen noch Eins: Mein Bruder spielte und wettete hoch bei den Rennen — hat er nach dieser Richtung hin noch Verbindlichkeiten?“

Randow bejahte.

„Sind Sie vielleicht darüber unterrichtet, gegen wen und wie hoch die Summen sind?“

„Fünfzehntausend Mark dem Rittmeister von Brückwald und zehntausend Mark zwei anderen Herren, dem Lieutenant Deckenfeld und dem Grafen Utzlar.“

Peter verrieth weder durch einen Blick noch durch eine Bewegung, was er dachte oder empfand; er entnahm seinem Notizbuch ein Blatt und reichte es Randow.

„Haben Sie die Güte, mir die Adressen der betreffenden Herren zu notiren. — Verbindlichsten Dank.“

„Herr von Locwett,“ sagte Randow, „wenn ich vielleicht auch unwissentlich gegen Paul Ulrich gefehlt — verzeihen Sie mir; so viel in meinen Kräften stand, habe ich versucht, es gut zu machen. Leider war mein einzig wahrer Freundschaftsdienst auch zugleich der letzte!“

Die Männer schieden mit einem festen Händedruck.

So standen also die Sachen, so weit war es gekommen!

Sein Besitzthum vergeudet, gespielt und Wechsel gefälscht! — Das Geld, das auf Nemerow eingetragen war, betrachtete Peter als verloren, und wie viel würde ihm von dem anderen bleiben, wenn alle Schulden getilgt wurden?

Nemerow verkaufen! Die hohe, kräftige Männergestalt wankte; Nemerow, das Erbe der Väter, der Grund und Boden, den er so geliebt, an den sich die Erinnerungen seiner Kinderzeit knüpften, den seine Vorfahren bebaut, fort sollte er in fremde Hände. Peter sank auf einen Stuhl, legte den Arm auf den Tisch und preßte die Stirn dagegen. Das Weh, das sein Herz erfüllte, war allzu groß; der berechtigte Stolz des Edelmannes auf den durch Generationen makellos erhaltenen Glanz eines alten Namens, das Vertrauen zu dem einzigen Bruder und die grade in seinem Herzen so fest gewurzelte Heimathsliebe, wie tief waren sie getroffen; daß ihm das Auge feucht wurde, er schämte sich dessen nicht in dieser Stunde. —

Nachdem er sich mit einem der bedeutendsten Rechtsanwälte in Verbindung gesetzt und ihm Vollmacht zur Regelung der geschäftlichen Angelegenheiten in Berlin ertheilt, geleitete er die Leiche des Bruders nach Nemerow.

Es war Abend, als man auf der Station ankam; der Leichenwagen des nächsten Städtchens war der Herrschaft von Nemerow vom Magistrat zur Verfügung gestellt, Tagelöhner des Gutes, geführt vom alten Neumann, schritten mit Fackeln rechts und links von demselben und gaben ernst und ergriffen ihrem jungen Herrn das Geleit bei seiner letzten Heimkehr. Sie Alle hatten ihn gekannt, von Kindheit an, sie Alle hatten ihn lieb gehabt; er konnte ja nichts dafür, daß der Vater ihn vor dem ältesten Junker bevorzugt hatte, in dem ihr schlichtes Gerechtigkeitsgefühl immer den eigentlichen „Erbherrn“ gesehen.

Peter folgte im Wagen. Der Trauerzug nahm seinen Weg durch's Dorf, direkt zur Kapelle, die mitten auf dem Friedhof lag — vor den Thüren der kleinen Häuser standen Männer, Frauen und Kinder und folgten mit trüben, theilweise thränenfeuchten Blicken dem leise schwankenden Leichenwagen, auf dem man beim düstern Schein der Fackeln den hohen gelben Eichensarg stehen sah. — — — —

Auf dem Hof war Alles still und dunkel, als Peter, vom Kirchhof kommend, in denselben einfuhr, nur vier Fenster im Herrenhause waren erleuchtet, und aus der Thür des Pferdestalles fiel ein matter Schein.

Der Diener führte ihn sogleich zu Charlotte in's Wohnzimmer, wo sie ihn mit dem Großvater erwartete. Er sah sie jetzt eigentlich erst so recht genau — die Begegnung in Berlin war zu flüchtig gewesen — und er erschrak. Was hatten die letzten Tage und mehr wohl noch die letzten Jahre aus dem schönen, blühenden Weibe gemacht; ja, er sagte es sich, das war das Werk von Jahren, von jahrelangem Kummer und Sorgen. (Forts. folgt.)

Briefkasten.

H. B. 1) Der Kontrakt läuft ab. Kündigung ist nicht nöthig; doch werden Sie Ihrem Vermiether sagen, daß Sie ausziehen. 2) Es kann Ihnen gleich sein, ob Sie über das zurückgezahlte Kapital eine löschungsfähige Quittung oder eine Cession ausstellen. Die dadurch entstehenden Kosten trägt der Grundstücksbesitzer.

G. T. Wegen Beleidigungen ist in der Regel die Erhebung der Klage erst zulässig, nachdem durch den zuständigen Schiedsmann die Sühne erfolglos versucht worden. Die Bescheinigung darüber ist der Privatklage beizufügen, welche vor Ablauf von 3 Monaten bei Gericht oder dem Staatsanwalt eingehen muß.

R. O. 1) Durch bestätigten Gemeindebeschluß können ohne Zweifel auch die Landlehrer verpflichtet werden, Einquartierung zu nehmen. 2) Geschwister haben von einander ein Erbtheil nicht zu fordern, sind also auch nicht verpflichtet, von Todeswegen einander ein Pflichttheil zu hinterlassen.

Neuenb. Es ist möglich, daß das Oberverwaltungsgericht auf eine Beschwerde eines Censiten auf Grund des § 19 des Einkommensteuergesetzes dahin Entscheidung getroffen hat, daß die Steuer des Censiten zu ermäßigen ist, da derselbe durch die andauernde Krankheit zu ungewöhnlichen Aufwendungen — Halten von Dienstboten für die eigene Person — genöthigt worden ist. Eine derartige Entscheidung haben wir indeß nicht zu ermitteln vermocht. Es werden auch nicht alle Erkenntnisse publizirt — gedruckt — sondern nur die, welche Rechtsgrundsätze des Steuersenats des Oberverwaltungsgerichts enthalten.

G. C. 1) Gehört die Mauer Ihnen allein, so ist Ihr Nachbar nicht berechtigt, ohne Ihre Genehmigung in Ihre Wand Haken einzuschlagen. Ist die Wand dagegen eine gemeinschaftliche, so kann ihm dieses Recht von seiner Seite aus nicht verwehrt werden. 2) Ist in dem Grundbuche des Grundstückes Ihres Nachbarn ein Recht auf die Freilassung des in Ihrem Hause nach dem Hofe jenes zu belegenen Fensters für den Fall eines etwaigen Baues auf dem Nachbarhofe nicht eingetragen, so hat Ihr Nachbar, zumal das Fenster erst seit dreizehn Jahren bestehen soll, das Recht, dasselbe zuzubauen. 3) Der Schuldner ist zur Aufrechnung nur solcher Gegenforderungen berechtigt, welche zur Zeit der Fälligkeit der Schuld gleichfalls fällig und unbestritten sind. Ist dieses nicht der Fall, so kann er dergleichen nur in einem Sonderprozeß geltend machen.

J. R. So wie bei Ihnen die Zeit drängt, ist schleunige Sicherstellung bei Gericht geboten. Wir rathen dringend, Ihre Gerechtsame in den Schutz eines Rechtsanwalts zu geben.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

9. Juli. Meist heiter, warm, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

10. Juli. Warm, heiter, starker Wind. Stellenweise Gewitterregen.

11. Juli. Warm, heiter, wolkig, windig. Strichweise Gewitterregen.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Juli.

Weizen loco 151—165 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli-August 158 Mk. bez., September-Oktober 162,50 bis 161,75—162,25 Mk. bezahlt.

Roggen loco 139—145 Mk. nach Qualität gefordert, abgelaufener Kündigungsschein vom 1. Juli cr. 143 Mk. verkauft, Juli-August 144,50—144—144,50 Mark bez., September-Oktober 148,50—148—148,50 Mk. bez., Oktober-November 149,25—148,75 bis 149 Mark bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 123—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 170—184 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 175—177 Mk.

Erbsen, Kochwaare 152—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 140—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48,0 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 7. Juli 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 94—95, IIa 92—93, IIIa —,—, abfallende 89—91 Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 78—80, Pommersche 78—80, Netzbrücher 78—80, Polnische 78—80 Mk.

Stettin, 7. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftsl., 150—156, per Juli 156,50, per September-Oktober 161,50 Mark. — Roggen loco still, 132—138, per Juli 140,50, per Septemb.-Oktober 145,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 161—168 Mk.

Stettin, 7. Juli. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 36,00, per Juli-August 34,50, per August-September 34,80.

Magdeburg, 7. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 18,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,70. Still.

Posen, 7. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,70, do. loco ohne Faß (70er) 35,00. Fester.

Posen, 7. Juli. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen, 14,80—15,60, Roggen 13,20—13,60, Gerste 13,00—14,20 Hafer 16,00—16,40, Kartoffeln —,—.

Bromberg, 7. Juli. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—150 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nominell 122 bis 128 Mk., Braugerste —,—. — Erbsen Futter- 128—135 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mk. — Hafer nominell 154—162 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 7. Juli 1893. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 12,60, superfein Nr. 0 11,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,60, fein Nr. 1 Mk. 9,00, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 8,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gersten- Nr. 2 Mk 13,50, Gersten- Nr 3 Mk 12,00, Hafer- Mk. 15,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüb er nicht verantwortlich.

Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich** sendet **direkt** an **Private: schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Am 14. Mai 1888 schreibt Frau **Adelina Patti-Nicolini:** Mit großem Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich die **Sandmandelkleie** gebraucht habe, die Sie einführen, und habe ich gefunden, daß sie wahrhaft wirksam ist und viel besser als andere Präparate, die als Präservativ der Haut gebraucht zu werden pflegen, sich bewährt hat. Diese **Sandmandelkleie** wird von jetzt ab den bevorzugten Platz an meinem Toilettentische einnehmen. Mit ergebener Hochachtung Adelina Patti-Nicolini. Man fordere stets **Prehn's Sandmandelkleie.**

Echt in Bchs. zu 60 Pfg. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **H. Raddatz.**

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.

Es ist nicht unmöglich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Messer der Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?

Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfachster, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik ꝛc. völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Kongestionen, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Veitstanz, Epilepsie. Alle diese Belasteten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit.

Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

H. Kahle, Altstadt-Apoth., Königsberg i. Ostpr.

behufs kostenloser Erlangung einer belehrenden Schrift.

Bitte!

Für einen Seminaristen, vaterlose Waise, der sich in großer Verlegenheit befindet, wird dringend um eine kleine Unterstützung gebeten. Der Jüngling verpflichtet sich den Betrag zurück zu erstatten. Ueber eingehende Gaben werde öffentlich quittiren. (2032)

Fritsche, Lehrer emer., Jwitz (Post).

Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorb. f. alle **Mil.-Exam.** u. f. **Prima** in kürzester Zeit. — **Pension.** — **Geringe** Anzahl von Schülern, daher Berücksichtig. eines **jeden Einzelnen.** — **Stets die besten Resultate.** — **In diesem Sommersemester** haben bereits **4 Aspir.** nach **nur 2 bis 2½ monatl. Vorb.** das Fähnr.-Exam. **bestand. Aufnahme** f. das Fähnr.- und Priman.-Exam. **am 1. Juli** und folgende Tage. — Auf Wunsch Programm. (1171)

Geisler, Maj. z. D.,
Bromberg, Danzigerstr. 162.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der nächste Kursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt (1307)

Dienstag, den 1. August 1893,

und endet ultimo December cr.

Anmeldungen **nach Beginn** des Kursus können nicht berücksichtigt werden.

Julius Ehrlich, K. Marks,
Thalstraße 22, I. Elisabethstraße 6, II.

Heu-Ankauf.

Suche größeren Posten gutes Wiesenheu in Waggonladungen zu kaufen. Abnahme an Ort und Stelle gegen Casse.

C. A. Lüdeke, Berlin N.-W. Invalidenstr. 89.

Butter

kauft gegen sofortige Bezahlung, auch auf Jahresschluß (937)

C. Miehe, Berlin
Annenstraße 1a, im eigenen Hause.

Butter (386)

v. Dampfmolkereien, Gütern u. Landwirthsch. kaufe stets jedes Quantum zu **höchst. Preisen geg. sofort. Cassa ev. Caution.** Jahresabschluß erwünscht.

A. Holtz, Berlin, Invalidenstraße 18
Butter-Groß-Handlung, gegründet 1883.

Butter

von Gütern und Molkereien bei regelmäßiger Lieferung kauft zu **höchsten Preisen gegen sofortige Casse**

Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

eisern. Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit **Größe und Preisangabe** sind zu richten an Joh. Theod. Küpke Nachfl. (2085) Preuß. Stargard.

Ungewaschene

Lammwollen

kauft zu den höchsten Preisen (2160)

W. Jacobsohn, Danzig,
Breitgasse 79.

Erdbeerpflanzen

Ehlers Fruchtbarste
jetzt beste Pflanzzeit, liefert
1000–1500 Mk. Reinertrag
pro Morgen und mehr. Prospekt gratis u. franco. Kräftige Pflanzen 100 St. 3 Mk., 1000 St. 20 Mk., empfiehlt und versendet (1250)

Arthur Wichalla, Elbing.

Ein fast neues (1158)

Repositorium u. Tombank

für Droguisten geeignet, hat billig abzugeben Carl Spiller, Thorn.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- ꝛc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seesteg. Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische Beleuchtung des Kurgartens ꝛc. Täglich Konzerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten ꝛc. **1891 Badefrequenz 7000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Prospekte versendet und Auskunft ertheilt (3u24)

Die Bade-Direction.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt (2236)

Die Badedirection zu Rügenwalde.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. **Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Pneumatisches Kabinet. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die

Fürstlich Plessische Brunnen-Direction.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

PATENTE

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky

PRAG, Heinrichsgasse 7, **BERLIN NW.,** Luisenstrasse 25, **HAMBURG,** Grosser Burstah 13

anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands

beschäftigt **über 115 Bureaubeamte,** Specialisten für techn. Fächer. **Ca. 500** Vertreter für Patent-Verwerthung.

Für ca. 1½ Millionen Mark Patente bereits verwerthet.

Prima-Referenzen.

Ausführliche Brochüren gratis und franco.

Agenten gesucht.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Für deren Verkauf direkt an Landwirthe, speciell von **Dreschmaschinen, Roßwerken und Häckselmaschinen** werden tüchtige, uns gut empfohlene Personen als Agenten gegen angemessene Provision von einer der **größten** und **leistungsfähigsten** Fabriken gesucht. **Die Lieferung der Maschinen geschieht ab Königsberg.** Angebote beliebe man sub **Maschinen 1893** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Pr.** zu richten. (1390)

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses **billig.**

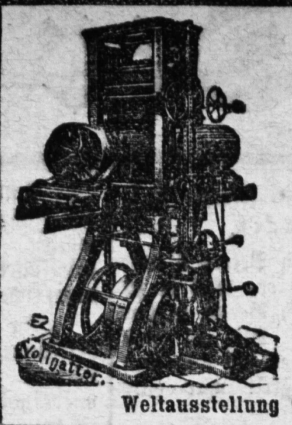
Prima Chili-Salpeter, Kainit

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 25000 Maschinen geliefert.

—o Specialität: o—

Patent-Vollgatter.

Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen

Weltausstellung Chicago Maschinen im Betriebe.

Königsberger Maschinen-Fabrik, Act.-Ges.

Königsberg i. Pr.

stellt wegen Aufgabe der landwirthsch. Abtheilung die hierin noch vorhandenen Bestände, als: **Pflüge, Eggen, Krümmer, Ringelwalzen, Drillmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Trommelhäcksler u. Häcksler, System „Bentall", Göpel-Dreschmaschinen** sowie **Dampfdreschmaschinen** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Grösstes Lager von Nähmaschinen

verbunden mit

eigener Reparatur-Werkstatt.

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 200 Stiche in der Minute,** aus

Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

Paul Rudolphy, Danzig
(698) Langenmarkt Nr. 2.

Gelegenheitskauf.

5000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch,** einmal kurze Zeit zur Bedachung von Festbauten verwendet, **per sofort,**

4000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch,** zur Bedachung der Leipziger Gartenbau-Ausstellung benutzt, **per Ende August,**

sind zu dem Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmeter (gegen 250 Pf. regulair), in fertig genähten Planen beliebiger Größe zu verkaufen. Für **Ia. reinleinene Segeltuchqualität** ohne Jute **wird garantirt.** (1215)

Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau.

Opel-Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik** von

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Hervorragendstes

deutsches Fabrikat.

im Jahre 1892 wurden wiederum auf **Opel-Rädern** mehr Meisterschaften (22) Records und erste Preise gewonnen, als **auf allen andern deutschen Fabrikaten zusammen. Opel-Räder** sind zu beziehen durch: **Otto Schmidt** in **Graudenz.**

Prima Treibriemen

sowie

Treibriemenleder

offeriren billigst (339)

Kuntze & Kittler
Thorn u. Briesen.

Größte Kaninchenart, racereine belg. Riesen, in allen Alterslag., offerirt

W. Berndes, Illowo
Ostpreußen. (8716)

---

1 Repositorium mit Glasscheiben und 24 Schubkasten

5½ Meter lang und dazu passender

Ladentisch

5 Meter lang, ist billig sof. zu verkauf. Offerten unter Nr. 1828 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Pappstreifen

z. Unterlage b. **Biberschwanzdächern** liefert in jeder Weite zur Herstellung in **Kronendächern**

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Dachstöcke, Wiesbäume Ernteleiterbäume, Stangen

stets vorräthig in (385)
Ostrowitt, Bahnstation, Westpr.

Ziegelei Schwirsen

bei Culmsee Westpr.

empfiehlt:

gut ausgebrannte

Ziegel erster u. zweiter Klasse, gut ausgebrannte Biberschwänze,

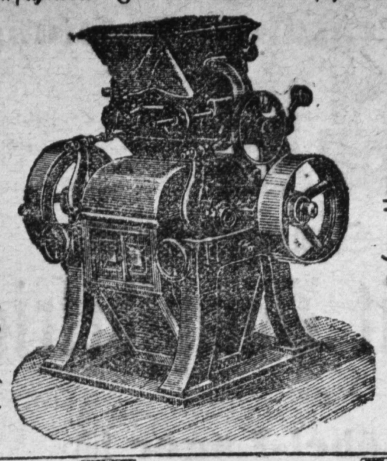
gut ausgebrannte

Holländische Pfannen und gut ausgebrannte Drainröhren

in sämmtlichen Dimensionen, zu billigsten Preisen. (9423)

Franz Bäsell, Zimmermeister,
Culmsee Westpr.

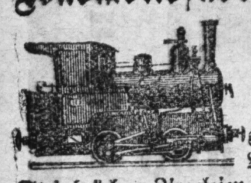
Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.



übernimmt das Schleifen und Aufrifseln von Hartguß-Walzen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Riffelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

Lokomotivfabrik Hagans, Erfurt.



Tender-Lokomotiven und Tramway-Lokomotiven.

Spezialität: **Tender-Lokomotiven** für Bergwerke, Bauunternehmer, Kohlenzechen, Fabriken, Eisenhütten, Steinbrüche, Ziegeleien. **Transportable Eisenbahnen, Feldbahnen** 2c.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, **Mauerlatten, Bohlen, Brettern,** Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

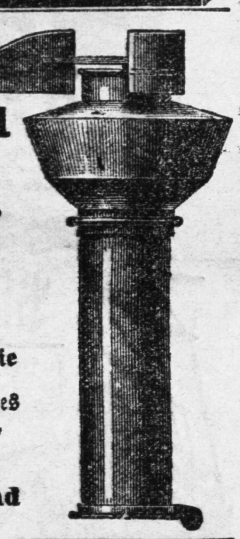
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Wilh. Strube,

Magdeburg-Buckau

liefert als **Specialität:**

Schirm-Funkenfänger



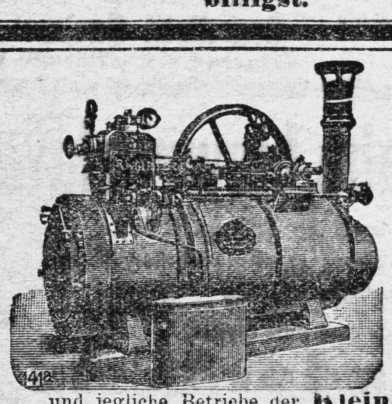
für

Dampf-Dresch-Locomobilen.

Anerkannt einfachster, bester, zuverlässigster sowie billigster Apparat.

Preisverzeichnisse und Zeugniß über amtliche Prüfung des von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften vorgeschriebenen, bezw. von mehreren Gesellschaften concessionirten Apparats gratis und franco.

Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.



R. Wolf

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

m. ausziehbaren Röhrenkesseln von 4—250 Pferdekraft, äusserst sparsam arbeitend,

für **Landwirthschaft** und jegliche Betriebe der **Klein-** und **Grossindustrie.**

Wolf'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen

Sämmtliche **seit mehr als 30 Jahren** aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung**

R. Wolf baut ferner: **Ausziehbare Röhrendampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Vertreter: **W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.**

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (7512

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Gottschalk's Deutscher Volks-Kaffee*)

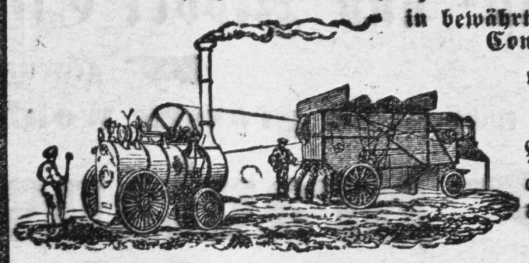
ein vollkommener Ersatz für guten Bohnen-Caffee. Wohlschmeckend. Bekömmlich. Billig. Ausgiebig.
Güte und Reinheit durch vereideten Chemiker attestirt. — 125 Gramm (1/4 Pfd.) 15 Pfg.

*) Zu haben in sämmtlichen Orten der Provinz. **M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.**

Niederlag.: **Graudenz: F. A. Gaebel Söhne, Lindner & Co. Nachflg., Boehlke & Riese; Culm: Gustav Rathke, H. Schilkowski; Löbau: A. Badt, S. Rosenberg; Lautenburg: Gust. Gestewitz, F. Jacobsohn, I. Rost; Neuenburg: I. Dyck, E. Herrmann, L. Krüger, W. Smolinski; Neumark: Leop. Dreyer, C. Davidsohn, J. Hennig, L. S. Herzfeld, Marcus Hirsch, Ludw. Pielenz; Pr. Stargard: J. Gapski; Rosenberg: H. E. Hennig, H. Löhnert, Georg Rosteck, A. Störmer; Strasburg: A. Jacobsohn.**

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter, vorzüglicher Construktion.



mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat

Günstige Bedingungen. Volle Garantie.

Probedrusch.

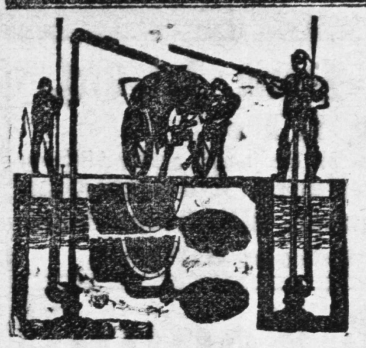
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln

Filialen: Breslau u. Berlin C.

Vertreter: (7820)

J. Hillebrand, Dirschau.



Kauft

Hochsteiner

Jauchepumpen und Jauchevertheiler

billig aber gut

181500 Stück im Gebrauch.

F. C. Nehse, Düsseldorf.

Ill. Preisliste gratis und franco.

Wir haben in der Nähe von **Thorn**

4 Kilometer Gleis, 600 mm Spur,

100 Muldenkippwagen,

bei Osterode Ostpr.

100 Muldenkippwagen,

sämmtlich 3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spur, ab Lager in **Posen**

80 mm hohe Schienen f. Lokomotivbetr.

gebraucht, ganz oder theilweise, preiswerth zu **verkaufen** oder zu **verleihen.** (1309)

Gebrüder Lesser, Posen

Ritterstraße 16.

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die

Grundsatz: Reelle Bedienung. **Cigarren** Täglich neue Anerkennungsschreiben.

aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik
von

Boekels & Francken,

Geldern an der holländischen Grenze.

Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:

		pro Mille			pro Mille
1.	La Pureza	M. 33.	15.	Lucida	M. 75.
2.	Exeption pelia	M. 35.	16.	El Rio	M. 76.
3.	Passion(s.bel.Lehr.-Cig.	M. 40.	17.	Sublime	M. 80
4.	Holl. Maatsch. Sigare I	M. 45.	18.	Hermosa	M. 85.
5.	„ „ „ II	M. 48.	19.	Gisa	M. 90.
6.	flor de Cassilda	M. 45.	20.	Diploma torpedo	M. 100.
7.	Etelka	M. 47.			
8.	Isabella	M. 47.			
9.	Billa	M. 55.			
10.	Touverain	M. 65.			
11.	Anita	M. 65.			
12.	Antiqua	M. 66.			
13.	Era	M. 68.			
14.	Exportation	M. 70.			

Um Ihnen einen Versuch mit unseren vorzüglichen Fabrikaten zu erleichtern, offeriren wir Sortimente a 20 Stück von jeder Sorte:

No. 1— 5 incl.	M. 4,10.
No. 6—10 „	M. 4,90.
No. 11—15 „	M. 6,70.
No. 16—20 „	M. 8,50.

Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer.

Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.

Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen. Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näheres die Gebrauchsanw Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

Netze.

Fisch-Jagdnetze, Angeln, Angelstöcke, Waadten mit Sack, Kleebegarne, Garnsäcke, Reusen v. Drath, Garn, Weidenruthen, Alles in jeder nur gewünschten Art sachgemäß fangfertig eingestellt, Fischwitterung offerirt

Seilerwaaren-, Angel-, Netzfabrik

Bruno Vogt,

Breslau, Herrenstraße 18.

— **Preisbuch gratis und franco.** —

Schlesisches Leinen-Depôt C. F. Liebich, Breslau, Heinrichstr. 15. Anerkannt billigste Bezugsquelle für Schlesische Gebirgs-Halb- u. Reinleinen in allen Breiten u. Preislagen. Versandt an Private zu Fabrikpreisen. Musterbücher franko. Bedienung streng reell. Viele Anerkennungsschreiben.

Locomobilen

		Feuerbuchse		Steuerung	
4	St.	□	Droff. Reg.	6 HP.	7 Atm.
1	„	□	autom.	6	6 „
2	„	□	Droff. Reg.	8	6 „
1	„	□	autom.	10	7 „
1	„	○	Droff. Reg.	6	7 „
2	„	○	„ „	8	7 „

Dampfmaschinen

3	St.	eincyl.	Kropfachs	140×180
6	„	„	„	160×300
6	„	„	„	180×300
2	„	„	„	200×300
2	„	„	„	240×300
4	„	„	Hochdruck	250×500
1	„	„	„	300×500
1	„	„	Condensation	275×500
2	„	Verbundmasch.		188×200 / 250

sofort lieferbar.

Königsberger Maschinenfabrik

Actien-Gesellschaft

Königsberg i. Pr.

Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

Rattentod

(E. Musche, Cöthen)

schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.

Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Niederlagen bei:

Fritz Kyser, Drogerie.

Paul Schirmacher, Drogerie

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen blenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Ein **Fowler'scher**

Dampfpflug

14 hp., gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande befindlich, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten **sub J. D. 6136 Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (1752)

Fussschweiss beseitigt radikal ohne nachthlg. Folg. Prosp. u. Dankschr. grat. u. franco d. Apoth. **Heinr. Noffke, Berlin S,** Sebastianst. 70.

Lysol-Theerschwefelseife

Hamburg, geniesst in fachmännischen Kreisen den Ruf einer Seife, die bei Krankheiten in Fällen drohender Uebertragungsgefahr des Krankheitsstoffes mit bestem Erfolg angewendet wurde u. kostet das Stück nur 50 Pf., zu haben bei: **Frau Laura Münchow, Bischofswerder, J Kalinowsky, Dt. Eylau, A. Rux, Dt. Eylau, L. Schmul, Osterode, Frau Auguste Ollech, Gilgenburg, M. Strzelewicz, Gollub, Carl Schultz, Culmsee, Oscar Gall in Culmsee, L. Raczkowski,** Drogenhandlg, **Tuchel,**

Vaselin-Theerseife

von **CARL JOHN & Co., Berlin** erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken, a Stück 50 Pf. zu haben bei **Agnes Temme-Schönsee, J. Silberstein-Gollub, Meier Baruch-Fordon, L. Stoehr-Mensguth.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

An alten offenen **Beinschäden, Krampfadergeschwüre** Leidende sendet gratis Prospekt über sichere Hülfe Apotheker **Maass,** Mus-kau in Schlesien. (9955)

Einem hochgeehrten Publikum von

Culm und Umgegend

mache die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mich hier als

Friseur & Perrückenmacher

niedergelassen habe. Ich empfehle meine neu eingerichteten Salons zum **Haarschneiden, Frisiren, Rasiren.**

Separat-Salons zum **Frisiren und Shamponiren.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Perrücken, Toupets, Scheiteln u. allen in mein Fach schlagenden Haararbeiten.

Lager von **Parfümerien, Toilettefeifen, Bürsten, Kämmen** 2c. 2c.

Da es stets mein Bestreben sein wird, den Anforderungen des hochgeehrten Publikums zu entsprechen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (1886)

Hochachtungsvoll

Otto von Jentzkowski

Coiffeur und Parfümeur

Culm a. W., Graudenzerstraße 27.

Patent-Zeichnungen

Größe 21 × 33 cm Mk. 5,00,
„ 42 × 33 „ „ 10,00,
„ 63 × 33 „ „ 15,00,

per Blatt fertigt vorschriftsmäßig an

John Schulz

Ingenieur und Patent-Anwalt

Dirschau.

Holl. Pastoren-Rauch-Tabak

grob und fein geschnitten, v. Pfd. 80 Pf., den Postd. v. 10 Pfd. versende frei jeder Poststat. für 8 Mk.

Gustav Brand in Graudenz.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, **von 380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. **kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Ersparnisse!!

von 30—40 Mk. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung jed. Zwischenhandels direkt von mir kauft.

Zum Engros-Preise von **50** Mark liefere Hocharm-Singernähmaschinen (Ladenpr. 80 Mk.) für Fußbetrieb mit Fußbank 2 Schiffchen u. sämmtl. Zubehör. **Allerbeste** Hocharm-**Hohenzoll.**-(Singer)-Maschine nur **58** Mk. **Vorzüge: Höchste Nähfähigkeit, ruhiger Gang, unbegrenzte Haltbarkeit.** Reelle Garantie 5 Jahre. 14tägige Probezeit. Ausführl. Kataloge gratis und franco.

Mehr wie Tausend schriftliche Belobigungen für gute Lieferung von Vereinen, Beamten u. Privatleuten erhalten. (9959)

Da ich nur die theuersten und besten Singermasch. führe, so kommt an denselben in den ersten 10 Jahren gewöhnl. **keine Reparatur** vor.

Leopold Hauke, Berlin, Karlstraße 19a.

Nähmaschinenfabrik. Gegründet 1879.

Geräuschlose

anerkannt beste

Milch-Centrifuge

für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger** Preis;
größte Butterfett-Ausbeute;
leichtester Betrieb;
keine Abnutzung u. dah. **keine** Reparaturen.

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

Lieferung completter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,

Danzig.

Neu. Ueberzeugung macht wahr. **Neu.**

Beste **Glattstrohdreschmaschine** der Gegenwart

Tüchtige Vertreter gesucht.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten **2 und 3 kombinierten Pflüge, Putzmühlen Mark 50. Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** 2c. Kataloge gratis u. franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Teppiche in allen Qualitäten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

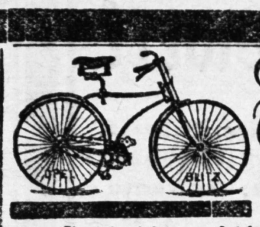
Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges.

Königsberg i. Pr.

stellt infolge Aufgabe der Molkerei-Abtheilung die hierin noch zurückgebliebenen Bestände als: **Dänische Handcentrifugen, Buttermaschinen, Butterkneter, Milchcylinder, Milchtransportkannen** 2c. zu außergewöhnlich billigen Preisen zum **Ausverkauf.**



Fahrräder aller Systeme empfiehlt zu Engros-Preisen

E. Flemming, Danzig.

Gleichzeitig empfehle meine großartig eingerichtete (978)

Reparatur-Werkstatt

Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.

Fahrräder aller Art werden zu Pneumatics 2c. **umgebaut. Kostenanschläge gratis und franco.**

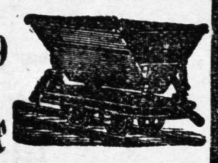
Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 9

offeriren **käuflich u. miethsweise**

feste u. transportable Gleise



Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Unter Gehaltsgarantie offeriren wir (9118)

Thomasmehl

in feinster Mahlung ab unseren Lägern in Stettin, Breslau, Danzig u. Posen,

Superphosphate aller Art

aufgeschlossenes Knochenmehl

sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft

vorm. Moritz Milch & Co, **POSEN.**

Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfd. neue, gute, staubfreie M. 8,— 10 Pfd. bessere Mk. 10,— 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Mk. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Mk. 10, 12. 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Rupffedern Mk. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Mk. 3, 4. 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedickt Sachsel

Klattau 76 (Böhmen.)

(2944g)

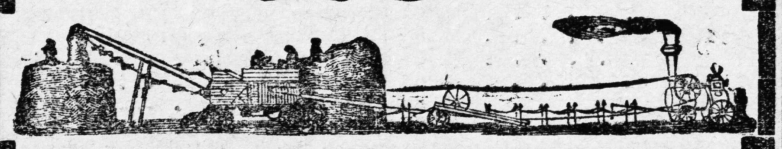
ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- **Trommel**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,

empfehlen in **solidester Ausführung** zu **allerbilligsten Preisen**

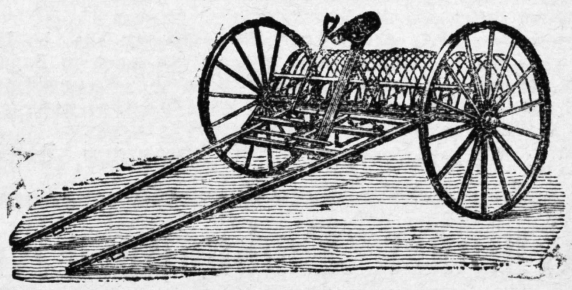
Pferde-Rechen

für die Heu- und Getreide-Ernte.

Neu! **„Matador“** **Neu.**

Gesetzlich geschützt.

Ohne Federn, Sperräder, Klinken etc.



Mit durchgehender Achse aus Winkeleisen.

Der **einfachste** und **dauerhafteste Rechen der Jetztzeit.** Für Fuß- oder **Hand-Entleerung,** mit 26, 30 und 34 Zinken.

Tiger-Rechen mit neuesten Verbesserungen,

mit 26, 28, 32 und 36 Zinken.

Heureka-Rechen „Pat. Ventzki“

mit 26, 28 und 32 Zinken.

Puck-Rechen „Pat. Ventzki“

mit 22, 24 und 26 Zinken.

Dieser Rechen ist besonders für kleinere Wirthschaften geeignet.

Ferner:

Heuwende-Maschinen

bewährtester Construktion.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 159.

Graudenz, Sonntag] [9. Juli 1893.

Die deutsche Kaiserin.

Der Pariser „Figaro" druckt aus „Pall-Mall Gazette" einen längeren Artikel über die deutsche Kaiserin in französischer Uebersetzung ab, der, wenigstens was die Person der Kaiserin und des Kaisers betrifft, durchaus sympathisch gehalten ist und manche glaubwürdige anekdotische Einzelheiten enthält. Besonders die häuslichen Tugenden der hohen Frau werden hervorgehoben. Der Verfasser nennt die Kaiserin Augusta Viktoria „deutsch durch Rasse und Erziehung, deutsch wie Milch und Blut, von athletischer Statur und kraftvollem Naturell, deutsch an Leib und Seele, deutsch vom Fuß bis zum Kopf, deutsch bis in's Mark der Knochen." Dabei sei sie eine Hausfrau durch und durch. Die Berliner hätten einst über ihre Fertigkeit in der Kochkunst gespöttelt, da habe der Kaiser das bezeichnende Wort gesprochen: „Es ist besser, eine Frau kann Pfannkuchen backen, als sie ist im Stande, über eine Verfassungsfrage mitzureden." Die Bestellung der kaiserlichen Tafel sei denn auch eine ihrer wichtigsten Sorgen und der Küchenchef täglich der Erste, mit dem sie berathschlagt. Er schlägt den Speisezettel vor und die Kaiserin prüft ihn mit peinlichster Sorgfalt.

Nie fehlen beim Frühstück oder beim Diner etliche Lieblingsgerichte des Kaisers. Speisen mit französischen Namen sind verpönt. Die offiziellen Diners dauern je eine Stunde, keine Minute mehr oder weniger. Dabei bedient je ein Lakai zwei Tischgäste. Strengste Aufmerksamkeit ist diesen natürlich geboten und wer sich Etwas zu Schulden kommen ließe, wäre am anderen Tage eines Verweises seitens der hohen Frau gewiß. Für sich selbst giebt die deutsche Kaiserin keinen Pfennig mehr aus, als sie vordem als Kronprinzessin Wilhelm ausgegeben hat. „Ihr einziger Luxus sind ihre Kinder." Sie hübsch zu kleiden, sei ihr größtes Vergnügen. Nach Möglichkeit suche sie die unkleidsamen Soldaten-Uniformen bei ihnen zu vermeiden. Die Gewänder für die kaiserlichen Prinzen werden unter den Augen der Kaiserin im Schlosse selbst gefertigt. Jede Woche läßt sie aus Paris, Wien und London hierzu Prospekte und Modekupfer kommen. Auf ihre eigene Toilette verwendet die Kaiserin nur bescheidene Sorgfalt und es hieße ihr zu sehr schmeicheln mit der Behauptung, daß sie das Szepter weiblicher Eleganz in Händen halte. Sie habe im Gegentheil eine gewisse Vorliebe für sehr lebhafte Farben und glänzende Stoffe. Einmal, als der Kaiser in Wien gewesen, habe er seiner Gemahlin eine Robe mitbringen wollen und dabei den Rath der Kronprinzessin Stephanie eingeholt. Als die Wahl getroffen war, sah der Kaiser, daß eine zwei Meter lange Schleppe am Kleid war und sagte: „Dies Kleid wird die Kaiserin nie tragen können, oder es ist sofort in Stücke gerissen; es hängen ja immer vier oder fünf Jungens an ihren Röcken!" — Zum Schluß theilt der Verfasser mit, daß die Kaiserin jeden Abend ihre Erlebnisse in ein verschließbares Tagebuch einträgt, dessen Schlüssel sie nie aus der Hand giebt. Mit dem Jahresschluß findet dies Tagebuch seinen Platz im Pretiosenschrank der Kaiserin. Selbst der Kaiser darf keinen Blick in die Blätter werfen, in welchen die Kaiserin Augusta Viktoria die intimen Geheimnisse ihres Lebens niederlegt.

In Wasserstiefeln *).

Von Johannes Ziegler.

Wir wohnten auf Helgoland im Unterlande, dicht an der hohen Felswand, die im Sonnenschein röthlich zwischen unser und das Nachbarhaus hereinschimmerte. Da saß ich morgens auf den Stufen vor der Thür und las meinem Freunde, Lehrer und Begleiter zu Gefallen eine Weile in der Reisebeschreibung, die mir nicht sonderlich gefiel; doch ein angenehmer Duft von gebratenen Seefischen und ein leises Prasseln von Fett drang aus dem Nachbarhause herüber und erleichterte mir das Lesen.

Gewöhnlich dauerte es denn auch nicht lange, bis gegenüber in der dunklen Thüröffnung ein allerliebstes Mädchen erschien, fast eine kleine Jungfer, mit rosenrothem Gesichte; die hielt in der einen Hand drei schöne Kartoffeln, aus deren geplatzten Schalen es wie mehliges Gold hervorschimmerte; mit den Fingerspitzen der anderen Hand hatte sie am äußersten Ende seines Schwanzes einen kleinen Bratfisch gefaßt und brachte mir beides mit freundlichem Lächeln. Die Kartoffeln legte sie auf Seite 10 meiner Reisebeschreibung, den Fisch auf Seite 11, was ich ihr schon oft verboten hatte, denn der gebratene Fisch ließ Spuren auf dem Papier zurück; aber sie machte sich nichts aus meinem Verbot, sondern wischte die Hände an ihrer Schürze ab, sagte, ich solle es mir schmecken lassen und setzte sich eine Zeitlang neben mich mit ihrem Geplauder und Gelache. Treuherzig hörte sie zu, wenn ich ihr meine Thätigkeit in der Stadt als eine lästige schilderte, dagegen den Aufenthalt auf Helgoland als höchst angenehm, und wenn ich für das schlechteste Element die Tinte erklärte, für das beste aber das Seewasser. Sie nickte beifällig, meinte hier und da höchstens, daß Syrup ihr viel lieber sei, und auf Weißbrot gestrichen, auch kein übles Element abgebe. So verkehrten wir in anregendem Gespräche. Sobald aber Fisch und Kartoffeln verzehrt waren, klappte ich das Buch zu und fröhlich wie einer, der seine Pflicht gethan, lief ich durch die paar Gassen des Unterlandes zum Strande hinab, um die Vorgänge dort zu beobachten und den Lootsen und Fischern auf die Finger zu sehen.

Diese Helgoländer, Friesen von prachtvoller Gestalt, voll Kraft und Verschlagenheit in ihren verwetterten Zügen, beneide ich über alles. Ich wünschte selbst ein solcher zu sein, um immer auf Helgoland bleiben und nie mehr in die Stadt zurückkehren zu dürfen, in welcher es nichts für mich gab, als Mühsal und strenge Zucht. Ich beneide sie um diese Freiheit, ihr Leben auf der See und zunächst um ihre hohen Wasserstiefel, die bis auf die Schenkel hinaufreichen und zum Waten in tieferem Wasser vorzüglich geeignet waren. Solche Wasserstiefel zu besitzen, war mein großer Wunsch und ich hatte meinen Freund und Lehrer gebeten, mir ein Paar machen zu lassen, jedoch kein besonders günstiges Gehör gefunden.

Eines Morgens bald nachher — ich vergesse diesen Morgen nie, denn er war der schönste meines Lebens — standen, als ich die Augen aufschlug, vor meinem Bette ein Paar wunderschöne Wasserstiefel, welche in ihrem matten Schwarz mild nach Thran dufteten. Der freundliche Mann hatte sie insgeheim machen lassen, mir zur Ueberraschung, vielleicht auch als Entgelt für so manches kleine Angebinde, das ihm in lebendigem Gethier meinerseits gespendet worden war.

Mit welcher Schnelligkeit ich mich ankleidete und in diese Stiefel fuhr, mag man sich wohl denken; jedermann kennt die freudige Ungeduld, die einen treibt, neue Kleidungsstücke spazieren zu führen, und nun gar diese hohen Wasserstiefel, die hinaufreichten bis wo es nicht weiter ging, und welche den Beinen einen so echt seemännischen Wurf verliehen. Das liebliche Nachbarkind bekam sie zuerst zu sehen, und dann ging ich hinab an die See. Manchmal stieg ich ins Wasser hinein, soweit es nur möglich war; dann schritt ich wieder auf dem festen Sande entlang und gelangte, abwechselnd die See und den Strand und dann wieder mit Bewunderung meine schönen Wasserstiefel betrachtend, an das abgelegene Ende des sandigen Unterlandes, wo die schroffe rothe Felsenküste beginnt . . . Schon lange war es mein Wunsch gewesen, gleich anderen, die es vor mir gethan, die Insel Helgoland zu umwandern. Die Ebbe war da; ein schmaler Strand zog sich unter der senkrechten, an zweihundert Fuß hohen Kante entlang; ich beschloß daher, den Gang zu unternehmen, denn wozu hatte ich die hohen Stiefel!

Der Sommertag war wunderschön. Die einsame Küste lag im Schatten; gegenüber in der Mittagssonne streckte sich die blendend weiße Sanddüne mit ihren hellen Badekarren. Die Luft war salzig; ihren Geruch hätte man dem angenehmen der Auster vergleichen können, wenn nicht die Ausdünstung des feuchten Seetangs ihm etwas allzu Strenges beigemischt hätte.

Reicher, als es sonst an einer Stätte des Erdbodens zu Tage tritt, ist sicherlich das Ufer der See ausgestattet. Zwischen dem braunen Riementang und Blasentang lagen rosenrothe, hellgrüne und purpurfarbene Algen von wundervoller Feinheit. Allenthalben in dem Geflecht bewegte sich etwas; hier der zierliche Windfisch, anzusehen wie eine kleine, geschnäbelte Schlange mit schillerndem Schuppenpanzer, dort die sechskantige Meernadel, dort ein kleiner Knurrhahn oder Seeteufel oder gar ein Panzerhase. Auf den Steinen hafteten Rankenfüßer und Meertulpen. Viel von diesem Gethier steckte ich in die grüne Blechbüchse, die ich umgehangen hatte. Dazu die schneeweißen, zarten Rückenplatten des Tintenfischs, die auf dem Strande umherlagen; auch wohlerhaltene Donnerkeile und die merkwürdigen Ammonshörner, Ueberbleibsel einer längst entschwundenen Welt. Wie mit Perlen war das rothe Geröll von hellgrauen, perlmutterschillernden Schneckenmuscheln übersäet; auch die Purpurschnecke war da und die dunkelblaue Napfschnecke mit zarten, himmelblauen Streifen, die schönste der Schnecken Helgolands. Zwischen den Steinen fand ich Seesterne und die schön gewölbten Schaalen der Seeigel. Draußen in den Wogen wallten die glasartigen Weichkörper der Quallen, rosenroth mit violettem Stern, welche ihre zarten Fangarme in regelmäßigem Gleichmaße bewegten. Viele von ihnen hatte die Ebbe schon abgesetzt; sie lagen hilflos auf dem Strande umher.

Mittlerweile hatte ich die Ecke der Insel erreicht, und vor mir lag, von der Sonne beschienen, die nächste Küstenstrecke. Auf ihren Felswänden, schrie ich Ho! und Ha! flatterten Schwärme von Seeschwalben aus dem Geklüfte und warfen kleine Steine herab. Am Gestade liefen Strandläufer und Regenpfeifer, und hüpfte die freundliche Uferlerche. Draußen im offenen Wasser war zuweilen eines Seehundes Kopf sichtbar, oder ein Tummler, der Delphin des Nordens, zeigte seine munteren Bogensprünge. Mußte ich diesen entfernten Geschöpfen gegenüber auf ein freundliches Zuwinken mich beschränken, so fand sich auf dem Strande dafür noch manches zum Einstecken in die grüne Blechbüchse, welche schon ziemlich schwer war.

Mit dem Einsammeln von allerhand Gethier und Geraffel, mit dem Bestimmen der Arten und dem Umhersehen hatte ich viel Zeit verloren; ich sputete mich daher angesichts der großen Strecke, welche noch zurückzulegen war. Hier war das Vorwärtskommen schwieriger. An einigen Stellen rollte das Wasser bis an die schroffe Felswand; dort watete ich, denn dazu hatte ich die Wasserstiefel, welche sich trefflich bewährten. Doch des trockenen Strandes war immer weniger, der schmale Streifen immer schmaler. Früher war der Rand des Gestades feucht gewesen, jetzt reichten trockene Rollsteine bis dicht an das Wasser, welches munterer als bisher gegen das Gestade anlief. — Es war die Fluth!

Ich eilte vorwärts. Doch das Waten ging langsam und war ermüdend, da das Wasser mir bisweilen bis über die Kniee reichte, und, von dem rothen Thonsteingerölle gefärbt, undurchsichtig war. Aber ich eilte vorwärts und plötzlich stand ich bis an die Hüften im Wasser, das oben in meine Stiefel hineinlief und sie füllte. Man mag sich meinen Verdruß denken; doch war keine Zeit zum Aerger. Ich erreichte einen Vorsprung des Strandes und stand auf dem Trockenen, wo ich mich niedersetzte und die Beine emporhob, um das Wasser aus den Stiefeln laufen zu machen.

Einen Augenblick ruhte ich aus, indem ich mit Sorge den Fortschritt der Fluth betrachtete; Kies und Rollsteine am Rande des Wassers, welche soeben noch trocken und von der andringenden Welle noch nicht erreicht waren, wurden von der nächsten schon benetzt und von der dritten überschwemmt, und die vierte Welle fing an, das rollende Spiel mit ihnen zu treiben. Ich raffte mich auf und kam wieder eine gute Strecke vorwärts, zuweilen auf dem Trockenen, zuweilen watend.

Aber nun kam die vielfach zerrissene Südküste mit ihrem Geklüfte, ihren Höhlungen und Einzelfelsen. Es dauerte nicht lange, so waren meine Stiefel wieder ganz voll, und plötzlich verlor ich den Grund unter den Füßen; ich mußte schwimmen. Meine große grüne Blechbüchse schwamm auch, so lange sich noch genug Luft darinnen befand; als sie aber voll Wasser gelaufen war, sank sie und hing schwer an meinem Körper herab. Dazu die großen Stiefel und das nasse Zeug; es war kein Spaß. Mühsam arbeitete ich mich vorwärts, einem ziemlich hohen Vorsprunge entgegen. Als ich ihn aber erreicht hatte, war ich matt und müde und so von Seewasser gesättigt, daß ich großen Widerwillen empfand, noch weiter vorzudringen, sondern beschloß, auf einem erhöhten Felsen, der sich zwischen den Wänden eines schmalen Geklüftes befand, die Ebbe abzuwarten, was freilich noch bis zur Nacht dauern mußte. Mich fröstelte Mir war so voll, so durch und durch naß zu Muthe, wie einem, der zu viel Wasser getrunken hat . . . Aber das Aergste sollte noch kommen.

Ich stand mutterseelenallein und blickte mit Beängstigung auf die See hinaus, die ausgebreitet vor mir lag und sich immer wüster und wilder gebärdete. Manchmal warf eine große Welle ihren Schatten auf einen Theil der weiten Fläche, dort waren die Wellen dunkel und drohend anzusehen; der übrige Theil wogte grün und glitzernd im Sonnenschein, sah aber auch nicht viel freundlicher aus. Weiße Möwen mit schwankendem Flügelschlag schwebten auf und nieder unter ächzendem Geschrei und haschten aus dem Schaum der Wellen ihre Beute pfeilschnell.

Ich fühlte mich matt vor Hunger, dachte mit Sehnsucht an meinen Freund und Lehrer, der es sich vielleicht zur selbigen Zeit bei Beefsteak und Pudding wohl sein ließ, dachte an das liebe Nachbarkind mit den freundlichen Kartoffeln. Dabei stieg das Wasser noch immer, und bald kam eine Welle, höher als zuvor eine, die spülte meinen Felsen naß. Ich stellte mich auf die Füße. Bald war mein Zufluchtsort ganz überschwemmt; ich stand wieder im Wasser, und nach einer geraumen Zeit drangen die Wellen bis zu meiner Jacke herauf, so daß ich an den Knöpfen ihr furchtbares Steigen beobachten konnte. Sie erreichten allmählich den zweiten, den dritten, den vierten Knopf; und der Wind frischte immer mehr auf, die See lief immer höher. Wie wollte das enden?

Da sah ich aus der Ferne zwei mächtige Wellen heranrollen. Ihr Kamm ragte über den anderen empor; er war von der Sonne hellgrün durchleuchtet und schwankte und tanzte, als die große Wassermasse schweigsam heranlief. Mit ausgebreiteten Armen stemmte ich mich fest gegen das Gestein und sah, indem ich den Athem anhielt, mit Angst dem nassen Berge entgegen. Schon begann der schäumende Kamm leise rauschend sich zu beugen; dann war sie da! Das Wasser stieg mir hoch über die Stirn; ich hörte nichts mehr als Donnergepolter im Felsengeklüfte. Kaum hatte ich den Kopf wieder frei und den Mund weit geöffnet, nach Luft schnappend, einen großen Athemzug zu thun, als die zweite hohe Welle da war und mir den Mund voll Seewasser schlug, das mit seiner Salzigkeit und seinem eklichen Erdgeschmacke mir unsäglich zuwider war.

Da rollte abermals eine schwere Welle heran. Ich ward emporgehoben und umgeworfen. Es war vorbei. Ich sank . . . Gleich einem elektrischen Schlage traf es meinen Kopf. Es war im Ohre das Trommelfell, welches zersprang, wie es bei Ertrinkenden zu thun pflegt, dachte ich.

Doch der Schlag rührte von einem Tau her, dessen Ende auf mich herabgefallen war, und das ich im Krampf des letzten Ringens fest mit der Faust umklammerte. Ich fühlte mich in die Luft gehoben und gewann einen Ruheplatz am Felsen, hoch und trocken über dem Wasser.

Nachdem ich mich verschnauft und verpustet hatte, so daß ich wieder zu sehen und zu hören anfing, vernahm ich über mir ein Geschrei und viele Stimmen. Wer beschreibt meine Freude! Ueber den Rand der Felswand hoch oben blickte das Antlitz des lieben Nachbarkindes, zwar rothgeweint, aber lachend. Auch kam das Gesicht meines Lehrers zum Vorschein, er schien ganz verstört und in Schweiß gebadet; doch schien auch er vergnügt, mich noch am Leben zu finden.

Die Männer, welche oben das Tau hielten, riefen und winkten nach der Seite hinüber; und bald darauf bog um den Felsvorsprung ein großes Boot mit acht Rudern, drei Mann an jedem Ruder. Sie kamen heran. Aber dies war in der Brandung nicht so leicht, und mehrmals stieß das Boot heftig gegen den Felsen. Die Leute waren daher nicht gut zu sprechen auf mich. „Das is de Mosje!" riefen sie „Wat häst du Swinegel bi de Ebb um dat Land to gaan, wenn du nich op de Tide (Fluth) passen wullt! Komm an Board, verdammte Jung!"

Ich ließ mich an dem Tau zu ihnen hinab, und sie brachten mich in schneller Fahrt nach dem Unterlande, wo die Badegäste versammelt waren, um mich, den man bereits todt gewähnt, zu sehen. Ich mußte mit meinen Wasserstiefeln, die innen und außen naß waren, durch eine wahre Lästergasse schreiten. Einige indessen sahen mich mit Theilnahme an, andere machten ihre schlechten Bemerkungen, allen aber schien es im Ganzen recht zu sein, daß ich nicht ertrunken war. Mit sanftem Vorwurfe empfing mein Lehrer mich; ich nahm mir vor, ihm nimmermehr zu solcher Angst, wie er sie meinetwegen ausgestanden, Veranlassung zu geben.

Am nächsten Morgen saß ich wieder auf den Stufen vor der Thür, gebeugt über die Reisebeschreibung, die mir angenehm trocken vorkam. Das Nachbarkind brachte freundlicher als je Kartoffeln und Bratfisch. Sie setzte sich neben mich; ich mußte mein Erlebniß erzählen, und wir plauderten still mit einander. Ausfälle auf mein Werktagsleben in der Stadt machte ich nicht; meine Wirksamkeit daselbst erschien mir an diesem Morgen in einem milderen Lichte und die Tinte als ein weniger gefährliches Element, nachdem ich die schöne freie Natur und das grüne Seewasser einmal aus dem Vollen gekostet hatte.

*) Mit Genehmigung des Verlegers entnehmen wir diese Geschichte voll schönen Humors dem Buche: Vom grünen Wasser Seegeschichten und Schilderungen von Johannes Ziegler Berlin 1892. Verlag des Vereins der Bücherfreunde. Preis geheftet M. 3.—, schön gebunden M. 3 75. Bei Bezug des ganzen I. Jahrgangs der Veröffentlichungen obengenannten Vereins stellt sich der Preis dieses Buches, auf M. 1.55 geheftet, M. 1 90 gebunden. Die Geschäfte des Vereins werden besorgt von der Verlagsbuchhandlung Friedrich Pfeilstücker, Berlin W., Bayreutherstraße 1, die auch Satzungen und ausführliche Prospekte versendet.

— [Was jede Hausfrau wissen soll.] Gegen rauhe Hände gebrauche Citronensaft. — Mit warmer Milch und Wasser kann man Oeltuch ohne Seife reinigen. — Eine heiße Schaufel über Möbel gehalten, nimmt weiße Flecke davon weg. — Tintenflecken auf Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen lassen sich mit Terpentin entfernen. — Mache saure Gurken nie in einen Topf ein, in welchem Schmalz gewesen ist. — Eine Mischung von Bienenwachs und Schmalz macht alte Bügeleisen glatt. — Fische lassen sich viel besser abschuppen, wenn man sie einen Augenblick in heißes Wasser hält. — Zähes Fleisch kocht weich, wenn man dem Wasser ein wenig Essig zufügt.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 9. Juli 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel. 10 Uhr: Herr Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. cand. theol. Prinz.
Donnerstag, den 13. Juli, 8 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann.
Alte Festung Graudenz. Sonntag, den 9. Juli, 8 Uhr Gottesdienst in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 9 Juli, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Kommando kann am 1. Oktober d. Js. ein
Dreijährig-Freiwilliger (Schneider)
eingestellt werden. Geeignete Reflektanten wollen sich unter Einreichung eines Meldescheins baldigst schriftlich oder persönlich hier melden. (2091)
Königliches Bezirks-Kommando Thorn.

Zu der am 1. September zu besetzenden
Kantor- und Schächterstelle
können sich geeignete Bewerber, welche in diesem Fache gebildete **Bal Kaure u. Mausel** sowie geprüfte Religionslehrer sind, bei dem unterzeichneten Vorsteher mit Einreichung ihrer Zeugnisse melden. Gehalt 1500 Mk. nebst freier Wohnung und Nebeneinkünften. (2096)
Labischin, im Juli 1893.
Adolf Aronsohn, Korporations-Vorsteher.

Jagd-Verpachtung

des
Ansiedelungsgutes Dembowalonka
Kreis Briesen Westpr.
am 17. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
in **Briesen**, Hotel Lindenheim.
Am genannten Termin kommt die volle Jagd mit einer Gesammtfläche von 2149 ha auf 6 Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung und werden Pächter hiermit eingeladen. Die Bedingungen werden am Terminstage vor der Licitation bekannt gemacht und sind vorher im hiesigen Amtsbureau einzusehen. (1673)
Nickel, Gutsverwalter.

20 Liter Milch
werden täglich zu kaufen gesucht von
E. Duckensell, Kasernenstr. 13.

Feine Butter
von Gütern und Genossenschaften, kauft zu **höchsten Preisen** gegen sofortige Cassa **F. W. Otto, Berlin S.**, Prinzenstraße 31. (9586)

Erbsen, Hafer, Heu, Langstroh und Krummstroh
sucht die **Thorner Straßenbahn** zu kaufen und wollen Offerten mit Proben sofort eingereicht werden. (2273)
Thorn, 7. Juli 1893.
Thorner Straßenbahn.

Wir suchen (2277)
Buchweizen, Sandwicken weißen Senf, Spörgel 2c.
und erbitten billigste und bemusterte Offerten.
Central-Genossenschaft
zum Bezuge landwirthsch. Bedarfsartikel
E. G. m. b. H.
Halle a. S., Blücherstraße 4.

Jeder Raucher

untergräbt seine Gesundheit, wenn er es nicht ängstlich vermeidet, beim Genuss einer Pfeife oder Cigarre die giftigen Tabaksäfte einzusaugen. Den **einzigen Schutz gegen Nicotinvergiftung** bietet
Richard Berek's Sanitätspfeife
die nie gereinigt zu werden braucht.
Elegante Hauspfeifen
mit Palisander-Rohr:
No. 14 ca. 100 cm. lang Stück M. 3.—
mit echt wohlriechend Weichselrohr:
No. 12 ca. 70 cm. lang Stück M. 4.—
„ 8 „ 90 „ „ „ „ 5.—
„ 88 „ 110 „ „ „ „ 6.—
Kurze Pfeifen:
das Stück 2, 2½, 3, 3½, 4—8 Mark.
Richard Berek's gesetzlich geschützte
Sanitäts-Tabake
zeichnen sich besonders aus durch Wohlgeschmack und Milde
das Pfund 1, 1½, 2, 2½, 3 Mark.
Vers. geg. Nachn. od. vorher. Einsendg. des Betrages, Porto wird berechnet. Bei Aufträgen von Mk 10,— an freie Zusend. durch den alleinigen Fabrikanten:
J. Fleischmann Nachf. 20 in Ruhla i Th.
Ausführlich. Preisverzeichniss m. Abbildungen auf Wunsch vollständ. kostenlos.
Wiederverkäufer überall gesucht

Ein truppenfrommes (2158)
Offizier-Reitpferd
(für schweres Gewicht) von elegantem Aeußeren, wird sofort zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition der Riesenburger Neuen Presse erbeten.

Der freihändige Verkauf
sprungfähiger Jährlingsböcke
aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde
beginnt ☛ **am 1. Juli.** ☚ (1296)
H. Fliessbach, Chottschewke p. Zelasen.

Hafer und Häcksel
offerirt billig (2140)
Alexander Loerke.

Viehverkäufe.

2 starke, braune Wallache
8 Jahre alt, 6 Zoll groß, ein- und zweispännig, sicher im Zuge, **1 Goldfuchs** mit Blesse, gut angeritten und zugfest, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, verkäuflich in Kl. Ellernitz p. Nitzwalde. (2240)

Braunen Wallach
4 Zoll, 6 Jahre, militärfromm, mit flotten Gängen, verkauft für 800 Mark Tuschewo bei Löbau Wpr. (696)

Wir empfehlen uns den geehrten Herrschaften zur (163)
Lieferung v. Zuchtvieh

i. den verschiedenen **Rassen und Gattungen**, beste sprungfähige **Bullen, hoch u. niedertragende Kühe und Färsen**, wie ca. **8 Monat alte Kälber.**
Die Lieferung erfolgt franco unter Garantie mit Ursprungs-Attesten streng reell. Alles Nähere auf gefällige Anfragen.
Adolph Holst,
Breslau, Moritzstraße Nr. 25.
Mitinhaber von **P. Möller's** Zuchtvieh-Geschäft, **Wilster** in Holstein.

Eine hochtragende Kuh u. 2 frischmilchende Kühe
sind zum Verkauf bei (2071)
Christian Temvlin, Villisaß.
Auch ist daselbst ein **Dreschkasten** billig zu haben.

Rambouillet-Stammheerde
Bankau b Bahn- u. Postst. **Warlubien** Wpr.
Sonnabend, d. 29. Juli 1893, Mittags 3 Uhr
Auktion
über ca. **60 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden
Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien**, sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.

Bock-Auktion
in
Wandlacken
am 20. Juli cr., Nachm. 2 Uhr
über
Rambouillets
schwerste fleischigste Körper mit bester Kammwolle
Hampshiredowns
schwerste Fleischschafzucht mit schwärzesten Köpfen und Beinen.
Wagen auf Verlangen zu allen Zügen am Bahnhof Gerdauen. (1751
Wandlacken, ½ Meile von Gerdauen, Thorn-Insterburger-Bahn.
Totenhöfer.

Ein überzähliges (2182)
Arbeitspferd
verkauft Schondorff, Brattwin.

Zuchtböcke
Stück 60 Mark, verkauft
Dom. Heinrichau
(1217) bei Freistadt Westpreußen.
Auch stehen dort **Hammel** verkäuflich.

Deutsche
Kammwoll-Stammheerde
Traupel
Poststation Freystadt, Bahnstation Bischofswerder Wpr.
Der Bock-Verkauf
beginnt am (1388)
20. Juli cr., Mittags 12 Uhr
Preise von 100 bis 200 Mark. Bei Concurrenz tritt Meistgebot ein.
Im Anschluß hieran kommen
12 reinblütige
ostfriesische Bullen
5—12 Monate alt, von hiesigen Heerdbuchthieren abstammend, zum Verkauf.
☛ **Fuhrwerk auf Wunsch am Bahnhof.**
Die Guts-Verwaltung.
Haase.

Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde
Germen p. Riesenburg.
Der Bockverkauf
beginnt
am 22. Juli, Mittags 1 Uhr.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen Bahnhof Riesenburg. (1605)
von Puttkamer.

60 Hammel
14 Monate alt und (1240
30 Mutterschafe
gut angefleischt, stehen zum Verkauf.
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.

200 engl. Lämmer
ca. 5 Monate alt,
100 gute Kammwollmütter
70 Hammel
1½ Jahre alt
stehen wegen Verringerung der Schafzucht zum Verkauf in (2173)
Bankau bei Danzig.

Sendzice bei Bischofswerder Wpr. hat (1409)
150 Kreuzungslämmer
1½ Jahr alt
und 94 Hammel
2½ Jahr alt, zum Verkauf.

Englische Eberferkel und sprungfähige Bullen
verkauft Dom. Hofleben
(1923) p. Schönsee.

20 fette Schweine
verkäuflich in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm. (1562)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein gebild. jung. Mann, d. mit d. Landwirthsch. vertraut ist, sucht zum 15. Juli als **zweiter Inspektor** Stellung. Adressen nebst Gehaltsangabe unter Nr. 1906 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum **1. August** für mein Herrengarderobe- und Schuhwaaren-Geschäft einen
jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig und mit Decoriren der Schaufenster vertraut ist. Kenntnisse der Schuhwaarenbranche unbedingt erforderlich.
Offerten nebst Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen ohne freie Station erbittet
S. Heumann
Oschersleben (Sachsen-Anhalt).

Suche für meinen Sohn
Manufakturist
Stellung. Refl. bitte an (1980)
W. Kunz, Büchsenmacher, Marienburg.

Als Hofinspektor, Rechnungsführer, Guts- oder Amtssekretär
suche für strebs., zuverl. j. Mann mit guter Schulbildg., bisher im Büreaufach thätig, im Rechnungswesen, Guts-, Steuer- u. Amtsgeschäften ausgebildet, Stellung per sofort oder später geg. mäßige Entschädigung. (384)
Wilhelm Moritz, Stettin, Borst. Landw. Lehr-Anstalt.

Suche als unverh. Inspektor
zum 1. Oktober Stellung, bin v. Jugend auf Landwirth, 16 Jahre als Beamter in Westpr. thätig, mit Zuckerrübenbau vertraut, habe gute Zeugnisse aufzuweisen u. k. Kaut. stellen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2150 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Kaufm. Central-Placirungs-Bureau und Annoncen-Expedition
Danzig, Hundegasse 33.
Den Herren Prinzipalen und Handlungsgehilfen u. Lehrlingen aller Branchen empfehlen wir uns zur **Vermittelung von Engagements. Große Auswahl. Beste Referenzen.** (2224)
Bordihn & Vaegler.

Ein erfahrener
Viehfuttermeister
der eine Heerde bis 100 Stück Milchkühe mit eigenen Leuten übernehmen kann, welche gut eingearbeitete Melker sind, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, vom 1. Oktober anderweit Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 2208 a. d. Exp. d. Ges.

Holsteiner verheirathete **Meiereileute**, mit den besten Zeugn., suchen z. 1. Novbr. ev. früh. Stell. D. Haushalter vertr. m. Kälber- u. Schweinez., d. Frau tücht. i. Käse- u. Butterber. Johann Ochs, Haushalt., Gr. Barsbüll p. Jels, Schleswig. (2212)

Ein junger Landwirth, 6½ Jahre beim Fach, sucht zum 15. August oder später Stellung als
Inspektor
wenn möglich direkt unterm Prinzipal, oder als Vorwerksbeamter, bin 24 J. alt, militärfrei, landwirthschaftl. Schule in Vorpommern absolvirt, mit Brennerei, Buchführung, Viehzucht, Drillkultur, Anwendung künstl. Dünger vertraut, in Pommern, i. d. Mark und ein Jahr i. d. Prov. Posen konditionirt, Fleiß, Treue und gute Führung durch Zeugnisse nachweisbar. Gefl. Offerten unter Nr. 2231 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Als Rechnungsführ. u. Hofverwalter, mit schriftl. Arb. geh. vertr., s. Stell. Gfl. Off. C. C. I. postl. Stuhm Wp.

Wegen Verpachtung der Güter suche ich von bald od. 1. Oktbr. eine dauernde
Administratorstelle
bin 33 J. a., ev., verh. ohne Fam., 18 J. Landw., schon mehrere J. selbstst. gewirth., über m. Leist. habe ich nur d. besten Zeugn. aufzuweisen. (2309)
F. Budinsky, Berghoff b. Renczkau, Kr. Thorn.

Ein junger Mann
Materialist, der seine Lehrzeit beendet, sucht von sogleich Stellung. Gefl. Off. unter **M. P. 17** postlagernd Elbing.

Ein mit der landwirthschaftlichen Buchführung betr. jung. **Amts- und Gutsschreiber** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. August cr. ähnliche Stellung. Off. u. Nr. 1914 werden an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gutsrendant
ev., 40 J., unv., des Poln. zieml. mächt., m. Amts-, Standesamtsgesch., Hof-, Speicherverw. u. Buchführ. vertr., in d. Kälberaufz. erf., s. bald. Stell. Off. u. Nr. 2313 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein 40 Jahre alter anständiger Mann (Landwirth), bewandert in verschiedenen Erdarbeiten, sucht v. sof. a. **Schachtmeister** oder **Aufseher** Stellung. Gefl. Offert. unter **J B 1** postlagernd Danzig. (2295)

Kandidat der Theologie
sucht, im Unterrichten erfahren, von sofort oder später Stellung als
Hauslehrer
Gehaltsanspr. u. Uebereink. Gefl. Off. erb. u. Nr. 2308 a. d. Exp. d. Ges.

Ein tüchtiger, energischer u. erfahrener
Wirthschafts-Inspektor
sucht per sofort Stellung. Off. erb. u. **L. P. 2** postl. Danzig Wpr.

Tüchtige
zuverlässige Verkäufer
Manufakturisten, der polnischen Sprache mächtig, finden günstige Stellung bei
H. M. Wolffheim in Pr. Stargard.

Ein gewandter
Verkäufer
für ein umfangreiches Geschäft in Eisenwaaren resp. Küchenartikeln auf baldigen oder späteren Eintritt (dauernde Stelle) gesucht. Fachkenntnisse erforderlich.
Offerten mit Zeugnißkopien unter 1978 an die Expedition des „Geselligen" (ohne Freimarke) erbeten.

Für mein **Manufaktur-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Eintritt einen **durchaus tüchtigen, selbstständigen**
Verkäufer
der auch gleichzeitig das Dekoriren der Fenster versteht. Offerten mit Photogr., Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station. (1817)
Dortmund. Max Pineus.

Einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig und **einen Lehrling** sucht für sein Manufactur- u. Confections-Geschäft (1756)
L. Rehfeld, Allenstein.

Ein junger Mann
flotter Verkäufer, mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, kann von sofort resp. 1. August in mein Colonial-, Materialwaaren-, Destillations u. Eisenwaarengeschäft eintreten. (2307)
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Suche für mein Material- und Destillationsgeschäft einen tüchtigen
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und beider Landessprachen mächtig ist.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
(2025) J. Ilgner, Culm a. W.

Ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kann sofort bei mir eintreten. (2070)
R. Klavon, Weinhandlung,
Bromberg, Bahnhofstraße 14.

2 junge Leute
durchaus tüchtige und selbstständige **Verkäufer**, der polnischen Sprache mächtig, finden sofort resp. 15. August cr. dauernde Stellung bei (1918)
S. Loeffler, Pr. Stargard,
Modewaarenhandlung und Confection.

Per 1. August suche ich einen
Commis
für mein Manufaktur-, Hut- und Confektionsgeschäft, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, der Prima-Zeugnisse aufzuweisen hat; Gehaltsansprüche erforderlich; auch wird von sofort oder per September (1826)
ein Lehrling (mosaisch)
gesucht. A. Mendelsohn
Zempelburg

Wir suchen von sogleich für unser Materialwaaren-, Destillations- und Restaurationsgeschäft einen tüchtigen, soliden, jüngeren (1970)
Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. J. v. Pawlowski & Co.,
Strasburg.

Kulturtechniker
im Messen, Nivelliren, Auftragen und Berechnen vollkommen firm, wird per **sofort gesucht.** Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an **R. Foratta, Kulturtechn. Bureau. Inowrazlaw**

Ein tüchtiger junger Mann

fürs Kurzwaaren-Geschäft wird per 1. September cr. gesucht. (1686)
S. Baron, Thorn.

Ein tüchtiger, junger Mann

der auch mit der Buchführung bekannt, wird für ein größeres Colonialw.-Geschäft per sofort oder zum 15. d. M. gesucht. Off. mit Rückmarke an J. Entz-Elbing.

Für meine Dampfschneidemühle mit Walzengattern suche sofort (1976)

tüchtigen Werkführer

der auch kleinere Reparaturen selbstständig ausführt.
A. E. Kardinal, Neidenburg.

Jüngerer Braugehilfe

kann sofort eintreten, **Lehrlinge** finden Aufnahme bei Otto Bartsch, Brauereibesitzer, Gilgenburg, Ostpr.

Geprüften

Locomotivführer

sucht sofort Adomeit, Geyerswalde bei Reichenau Opr. (2556)

Molkerei-Gehilfe

mit guten Empfehlungen, der bescheiden ist und zuverlässig arbeitet bei angenehmer Stellung und gutem Lohn zu sofort oder 1. August gesucht. (2162)
Molkerei Riesenburg Wpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

kann zum 14. d. Mts., eintreten bei F. Kalinowski, Barbier u. Friseur, Schneidemühl.

Ein j. zuverl. Barbiergehilfe

findet v. sogl. Stellung bei
O. Richert, Schwetz.

Malergehilfen!

Zwei Malergehilfen, tüchtige Arbeiter, finden von sofort Beschäftigung bei E. Dessonneck, Graudenz.

1 Malergehilfe erh. sof. dauern. Arb. b. W. Timreck, Neustadt Wpr. (1773)

Zum 15. Juli suche einen (1873)

unverheiratheten Gärtner

der mit der Landwirthschaft und Buchführung vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Mirotken bei Skurz.

Ein **verheiratheter, poln. sprechender, ev.** (2151)

Förster

versorgungsberechtigt, 28—38 Jahre alt, tüchtiger Fischerei- und Forstschutzbeamter, **wird** per sofort oder 1. September **für** Klein-Koschlau Ostpr. (**1200** Mrg. See u. **1200** Mrg. Forst) **gesucht.** Nur Bestempfohlene wollen sich mit Zeugnißabschriften u. genauer Angabe des Gehaltsanspruchs und Bildungsganges brieflich melden bei dem Rittergutsbesitzer E. G. Fischer, Drochow b. Annabütee, N.-L.

Ein tüchtiger Kornkocher

für eine größere Rohzuckerfabrik der Provinz Posen wird gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 2176 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen Zuschneider

für dauernde Beschäftigung suchen Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik, (2181) Graudenz

2 tücht. Schuhmachergesellen

sucht bei gutem Lohn (2192)
G. Peterfohn.

Ein Schneidergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Winowiecki, Tuchel Wpr.

2 tücht. Schneidergesellen

sucht Basarke, Oberberastr. 7.

Einen Tischlergesellen

verlangt C. Müller, Unterbergstr. 9.

2 Gesellen

sucht Bruschat, Stellmachermeister, (2196) Graudenz, Mühlenstraße 5

Ich suche per sofort (2274)

2 tüchtige Stellmachergesellen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Gehrmann, Stellmachermeister, Liebstadt Ostpr.

2 Stellmachergesellen

sucht (2183) Penner, Sanskau.

2 anständige (1542)

Kupferschmiede

sowie einen **tüchtigen**

Brunnenmacher

sucht M. Zühlsdorff.

Mehrere tüchtige (1882)

Kupferschmiede

erhalten Arbeit bei
Hecht, Dt. Eylau.

Ein Bäckergeselle

der selbstständig Pfefferkuchen backen kann, findet von sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn bei (2391)
R. Neumann, Bäckermstr., Stuhm.

Ein tüchtiger Ofensetzer

und ein

tüchtiger Werkstellenarbeiter

finden in meiner Ofenfabrik **sofort dauernde Beschäftigung. Winterwerkstelle** gesichert. (2017)
R. Fischer, Ofenfabrik
Lauenburg Pom.

Ein ordentlicher, zuverlässiger (2170)

unverh. Müllergeselle

findet zum 15. d. M. dauernde Arbeit in Stocksmühle bei Pelplin.

Ein Zieglergeselle

in Accord bei 1,50 Mk. pro 1000 kann sich melden sofort bei Zieglermeister Fau in Pr.-Königsdorf bei Grunau in Westpreußen. (2115)

Ein tücht. Zieglergeselle

der auch Biberpfannen streicht, wird von sofort gesucht auf Standlohn oder Akkord. (2172)
Ziegelei Neudorf bei Dt. Eylau.
C. Kriedemann.

1 tücht. Klempnergesellen

für den ganzen Winter Arbeit. verlangt
Johannes Glogau, Thorn.

3—4 Schmiedegesellen

sucht die Wagenfabrik von (2014
Robert Adam, Kolmar i. P.

Hansguth bei Rehden sucht zu Martini cr. (1846)

einen Schmied.

Mehrere tüchtige (508)

Schmiede u. Maschinenschlosser

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der
Maschinenfabrik Westphal jun.
Bischofsburg.

Ein verheiratheter Schmied

2 Instleute

mit eigenen starken **Scharwerkern**, finden zu Martini noch Stellung in Kl. Ellernitz. (2241)

Gut Karschwitz per Marienwerder sucht zu Martini d. J. 1 verh., nücht. u.

tüchtigen Schmied

der zuverlässig 1 Dampfdreschapparat führen kann, auch Vertrauensposten zu übernehmen hat. Zugleich (1601)

1 verh. Kutscher

der gut fährt, hat Feldarbeit mit zu verrichten, und **1 Scharwerksknecht** d. 1 zweites Gespann übernehmen kann, zu stellen. Zeugnisse in Abschrift.
G. Ganzlin.

Maschinenschlosser

finden dauernde u. angenehme Beschäftigung bei Otto Ewel,
Maschinen-Bauanstalt,
(2146) Angerburg Opr.

3 tüchtige Bauschlosser und ein Schmied

finden sofort dauernde Beschäftigung bei J. Steinborn, Schlossermeister (2005) Fordon.

Zwei Zieglergesellen oder Streicher

können sofort in Arbeit treten bei (2154) L. Baumgart
Gut Gollub b. Gollub Wpr.

Einen Unternehmer

für **20 bis 25 Arbeiter (Polen)**, sucht von sofort gegen hohes Lohn für einige Monate (1890)
Dampfziegelei C. Kunigk
Wartenburg Ostpr.

Ein gebildeter, junger

Wirthschafts-Beamter

aus guter Familie, wird von sofort unter direkter Leitung des Prinzipals gesucht. Familienanschluß. Ebenso findet von sofort oder später ein (2168

unverh. Brenner

Stellung. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Dom. Borowno bei Klahrheim.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein evangelischer, militärfreier (1762)

zweiter Inspektor.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an (1762)
Dom. Kl. Rohdau per Nikolaiken Westpreußen.

1 Wirthschafts-Inspektor

mit guten Empfehlungen wird zu baldigem Antritt mit 600 Mk. Gehalt pro Jahr bei freier Station excl. Wäsche zu engagiren gesucht. Bewerbungen, denen Zeugnißabschriften beizufügen sind, nimmt die Exp. d. Ges. u. Nr. 2300 entgegen.

Einen evang. Wirth u. ev. Schmied mit Burschen

sucht zu Martini (1889)
Gr. Thieman b. Gottschalk.

Für Gut Wrotzk (Poststation) wird ein unverheiratheter (1916)

Inspektor

der schon in gesetzten Jahren, der poln. Sprache mächtig, energisch und umsichtig ist, per 1. August d. Js. gesucht. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung erw.

In Folge Erkrankung meines Inspektors, suche ich sofort einen nachweislich gebildeten und (2145)

erfahrenen Inspektor

mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vertraut, für meine Wirthschaft von 1200 Morgen. Gehalt 600 M.
E. Steffens, Klein Golmkau p. Sobbowitz Wpr.

Dom. Gr.-Malsau Kr. Dirschau sucht zu Martini für 60 Kühe einen tüchtigen, verheiratheten

Stallschweizer

sowie einen tüchtigen, nüchternen, verh.

Schmied

derselbe muß namentlich im Hufbeschlag erfahren sein. (1893)
Die Gutsverwaltung.

Suche per sogleich oder später einen tüchtigen zuverlässigen

Schweizer

welcher mit melken muß und das Vieh hütet, bei hohem Gehalt resp. Tantieme. Gefl. Offerten unter Nr. 1891 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut empfohlener, deutscher (697

Kutscher

(verheirathet), findet von Martini d. J. Stellung in Tuschewo, Löbau Wpr.

Ein tüchtiger (1599

zuverl. Hofmann

der etwas Schirrarbeit versteht, findet zu Martini Stellung bei hohem Lohn und Deputat. Volken bei Riesenburg

Zu Martini d. J. suche ich (2175

1 evgl. Schäfer
1 „ Gärtner
1 „ Knecht.
Kittnau bei Melno Westpr.

2 Instleute

mit Scharwerkern,

2 verh. Gespannknechte

finden von Martini Wohnung in (2304
Gut Bialken bei Marienwerder.

Ein Kuhhirt

findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini Stellung.
Arnoldsdorf per Briesen Westpr.
C. Schultz.

Einen tüchtigen

Selterabfüller

sucht sogleich **Fritz Kyser.**

Ein herrschaftl. Diener

verheirathet oder unverheirathet, im Besitz guter Zeugnisse, wird zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen für das Land gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1603 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen ordentlichen, unverheiratheten

Hausdiener

sucht J. G. Adolph, Thorn.

1 Kellnerlehrling

sucht von sogleich (1969)
Hotel Lehmann, Rehden.

Lehrling

findet p. sofort Stellung bei Marcus Henius, Thorn, Dampf-Sprit- und Liqueur-Fabrik. (1723)

Für mein Weiß- und Putzwaaren-Geschäft suche (2163)

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern zum sofortigen Antritt. Preuß & Simon Nachfl., Strasburg Wpr.

Einen Lehrling

fürs Materialw.-, Farben- u. Restaurationsgeschäft sucht von sogleich (2228)
Friedrich Katz Nachfl., Marienburg.

Einen Kellnerlehrling

sucht von sofort H. Brandt,
(2161) Appolt's Hotel, Soldau.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft, welches Sonnabend und Feiertage fest geschlossen, suche zum baldigen Antritt

2 Lehrlinge

mit der nöthigen Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. (2272)
Neumann Leiser, Exin.

Einen Uhrmacherlehrling

sucht von bald (2157)
(2157) F. Ruppert, Neustadt Wpr.

Lehrlinge

sucht bei freier Station erforderlichenfalls mit Bekleidung (2155)
F. Albrecht's Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

aus achtbarer, christl. Familie unter günstigen Bedingungen. (9615)
A. Palm, Mewe.

Für mein Tuch-, Herren- u. Kinder-Confektions-Geschäft sowie Schuhwaarenlager suche (2266)

1 Lehrling

aus achtbarer Familie.
S. Blumenthal, Gollub Wpr.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten (2251)
Hotel schwarzer Adler.

Für Frauen und Mädchen.

Mehrere Wirthinnen

mit guten Zeugnissen, welche perfekt d. feine Küche verstehen, empfiehlt
Gniatczynska, Miethsbureau,
(2238) **Thorn, Seglerstraße 25.**

Suche für mein (1983)

Wirthschaftsfräulein

aus guter Familie, ein Engagement zur **selbstständigen Führung des Haushaltes in der Stadt.** Dasselbe hat mehrere Jahre meinen ländlichen Haushalt zur größten Zufriedenheit geführt, stets reges Interesse für meine Familie bewiesen und für das Wohlbefinden meines Kindes in aufopferndster Weise gesorgt, so daß ich dasselbe bestens empfehlen kann. Offerten mit Gehaltsangabe unter A. Z. postl. Stuhm.

E. conceff. Erzieherin

sucht Okt. Stell. b. jüng. Kindern Gfl. Off. u. Nr. 2204 a. d. Exped. d. Ges.

Für meine Nichte suche e. Stelle i. einer **größeren Molkerei** gegen kl. Vergütigung, sie hat 6 Monate gelernt und will sich vervollkommnen. Gastwirth Pukall, Pulkowitz bei Pestlin, Kr. Stuhm. (2310)

Für die Erzieherin

meiner Kinder, die 9 Jahre in meinem Hause mit Erfolg thätig gewesen, suche zum 1. Oktober resp. 1. Januar oder 1. April 94 Stellung in gutem Hause. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 2018 an die Expedition des Geselligen

Ein jung. Mädch. aus anständ. Fam. sucht Stelle im **Geschäft** od. als **Stütze der Hausfrau** vom 15 Juli od. 1 August. Gefl. Offerten erbet. unter **L. O.** an die Expedition der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder. (1877)

Eine geprüfte, ev., erf.

Erzieherin

m. g. Z., sucht z. Oktbr. cr. a. Stellung. Off. u. Nr. 1901 an d. Exped. d. Ges.

Eine Landamme empfiehlt von sofort Frau Losch,
(2232) Unterthornerstraße 24.

Wirthinnen, Stubenmädchen für Güter weist nach (2143)
Frau Nietz, Grabenstr 39.

Ein jung. Mädch. sucht Stellung als **Verkäuferin** in ein Papier- od. Spielw.-Geschäft v. 1. Aug. cr. Gute Zeugn. vorh. Fam.-Anschl. erwünscht. Gefl. Off. unter Nr. 2210 an die Exped. des Geselligen.

Erste Putzarbeiterin

sucht Stellung. Antonie Schmidt Pr.-Stargard, Schuhpasse. (2119)

Suche zum baldigen Eintritt eine **Putzarbeiterin** für Kurz-, Galanterie-, Woll- und Besatzwaaren, **ein Lehrmädchen oder Volontairin** ev.
Paul Schlegel, Pr. Holland.

Modes.

Für die Putz- und Modeabtheilung suche ich per 1. September od. Oktober eine durchaus tüchtige, selbstständige

Directrice.

Ferner: Für die Kurz- u. Galanteriewaarenabtheilung eine gewandte

tüchtige Verkäuferin

Beide Damen müssen der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. 2087
F. C. Schenk, Pr. Stargard.

Ich suche für mein Putz-Geschäft eine

tüchtige Directrice

von angenehmem Aeußern die schon in großem Ort gearbeitet hat und im Verkauf firm ist. Bewerbungen mit Beifügung der Photographie sowie Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2098 an die Exped. des Geselligen erb.

Directrice gesucht, die selbstständig, gut u. flott arbeiten kann, für ein Putzgeschäft einer gr. Provinzialstadt Ostpr. (Dauernde Stellung.) Meldungen unter Chiffre **L. 2490** an die „Ostdeutsche Volkszeitung" in Insterburg zu richten.

Eine Verkäuferin

für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaarengeschäft, verbunden mit Glas- und Porzellanwaaren, die der polnischen Sprache mächtig und mosaisch ist, suche per 1. August. (1737)
A. Alexandrowitz, Bischofsburg

Eine tüchtige Verkäuferin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet p. 1. August dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
J. Themal, Gnesen,
Weiß-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung. (1920)

Eine Verkäuferin

welche mit dem Zuschneiden von Wäsche für Mittelkundschaft vertraut ist, sucht bei hohem Geh. u. freier Station im H. (2230) Otto Reuter, Elbing.

Für meine Fernbäckerei suche eine

tüchtige, zuverlässige Verkäuferin.

Bewerberinnen, die in gleicher Branche oder Confitürengeschäft thätig gewesen, wollen sich unter Beifügung der Zeugniß-Copien und Photographie melden.
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Gesucht.

Für mein Manufactur-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine in dieser Branche bewanderte (1983)

Verkäuferin

(mosaisch). Bewerberinnen wollen ihre Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen einsenden. L. Manasse, Gr.-Küdde.

Für eine feine **Conditorei** wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als

Verkäuferin

gesucht. Offerten unter Nr. 2103 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Verkäuferin

evang., zu sofort gesucht. Gehalt 120 Mark pro Jahr und freie Station.
Meldungen unter Beifügung von evtl. Zeugnißabschriften und Photographie erbeten. (1979)
Centralmolkerei Schöneck Wpr.

Ein junges Mädchen

vom Lande, welches Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, kann sich melden in Nestempohl per Löbau.

Ein Lehrmädchen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet p. 1. August Stellung bei
J. Themal, Gnesen,
Weiß-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung. (1821)

Ein junges Mädchen

mit guter Schulbildung, das auch polnisch spricht und sich zur Verkäuferin ausbilden will, engagirt L. Wolffohn jr., Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

Mehrere junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei von sofort sucht Paula Goerke, (2141) Graudenz, Unterthornerstr. 6.

1 ordentliches Ladenmädchen

mit guten Zeugnissen oder auch zum Anlernen sucht zum 1. oder 15. August
Gehlhar, Gr.-Hermenau
(2171) p. Georgenthal Opr.

Jg. Mädch. w. die Damen-Schneiderei erlernen wollen, können sich melden.
(2184) B. Kaiser, Blumenstr. 7.

Ein j., anständ., bescheid. Mädchen, k. Fräulein, w. sich f. keine Arbeit scheut, wird als **Stütze der Hausfrau** und Aushilfe am Buffet für e. Bahnhofswirthsch. in Pom. v. sogleich od. 1. Aug. gesucht. Gute Behandlung u. vollständiger Familienanschluß zugesichert. Off. nebst Gehaltsansprüchen und Photographie sind unter Nr. 2268 an d. Exped. des „Geselligen" in Graudenz einzusenden.

Suche zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder p. 1. August ein anständiges, (2089)

gebildetes Fräulein

das in Handarbeiten und leichten Hausarbeiten firm ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Toni Berliner, Flatow Wpr. erbeten.

Eine treue, anspruchslose

Wirthin

im Kochen und Landwirthschaft erfahren findet bei 150 Mark Gehalt von sogleich oder später Stellung in (2069
Dom. Nieder-Schridlau
per Gr. Liniewo Wpr.

Eine tüchtige, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrene (7066)

Wirthin

wird zu sobald wie möglich gesucht. Gehalt 240 Mrk.
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Zum 1. Oktober findet eine ältere, evangelische, zuverlässige

Wirthin

am liebsten Wittwe, ca. 50 Jahre alt, rüstig, erfahren in feiner Küche, Backen, Aufzucht von Kälbern und Federvieh dauernde Stellung auf einem großen Gut in Westpreußen.
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per sofort (2026)

ein Mädchen

das schon auf dem Lande Stellung hatte, das Backen versteht, auch sonst in der Wirthschaft nicht unerfahren ist; gleichzeitig ein **Kindermädchen** zu 2 nicht ganz kleinen Kindern, das auch die Zimmer reinmachen hilft. Offerten w. unter Nr. 2026 an d. Exp. d. Ges. erb.

Sauberes ehrl. Mädchen

sofort zu einem Kinde gesucht.
(2137) **Oberbergstraße 70, II Tr.**

Gesucht

zwei ordentl. Küchenmädchen

welche nur gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können wenn auch sofort in Stellung treten. (1909)
Schloß Leistenau.
Preuß, Oberinspektor.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen sucht von sofort Huhn, Tivoli.

Hierdurch mache ich meiner geehrten Kundschaft und einem werthen Publikum hiesigen Orts und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich zu meinem bisher geführten Colonialwaarengeschäft ein Lager sämmtlicher (2166)

Eisen-Kochgeschirre

und emaillirter

Koch- und Wirthschafts-Geräthe

zugelegt habe. Sowohl vortheilhafte Einkäufe als direkte Verbindung mit den besten Fabriken setzen mich in den Stand, gute Waare bei billigen Preisen liefern zu können und soll es mein Bestreben sein, auch bei diesen Artikeln durch bekannte Reellität und sorgfältigste Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Conrad Sentkowski
Bischofswerder.

Bei mir findet sofort ein gewandter
Commis und Lehrling
dauernde Stellung.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

---

1 gebrauchten Zweiflammrohrkessel
mit Innenfeuerung, 75 qm Heizfl., 4 Atm. Druck, 10 m lang, 2 m Durch.,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
135 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
43 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 wenig gebrauchten so gut als neuen Quersiederkessel
5,2 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebr. 15pferd. Comp.-Locomobile
1 „ „ cinl. „
1 „ Kesselmaschine 6pferd.
1 „ Dampfmaschine 4pferd.
nebst stehendem Kessel
sofort lieferbar, habe billig abzugeben.
Ferner sind auf Lager: (1822)
1 neuer stehender Quersiederkessel
10 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 neuer stehender Quersiederkessel
5,3 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck.
L. Zobel, Dampfmaschinen- u Kessel-Fabrik, **Bromberg** (Posen.)

Eichen- und Kiefern-Brennholz

verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei **Schweinen.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.**, Breslau, Vorwerksstraße 17.

Für das uns gesandte **Präservativ gegen Rothlauf** sage ich Ihnen im Namen des ganzen Vereins besten Dank. Es ist unter dem Schweinebestand der Vereinsmitglieder auch nicht ein Krankheitsfall vorgekommen.

W. Kalbe I
Schweine-Versicherung für Alt- und Neu-Geltow.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. (389)

Zu haben in **Graudenz: Fritz Kyser; Culm: Otto Peters; Dt. Eylau:** Apoth. **R. Böttcher; Ortelsburg: G. Lepehne; Löbau: M. Goldstands Sohn; Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowsky & Co.; Bischofswerder: Kossaks** Apoth

---

Drainage-Ausführungen

und **Projecte**, überhaupt kulturtechnische Anlagen, sowie Straßen-Eisenbahnen, Wasserleitungen ꝛc. und sonstige Erdarbeiten übernimmt nebst Projekten der Unterzeichnete, etwaige Aufträge bittet er an sein Bureau **Mieleszyn**, Bez. Bromberg (Poststation) **Kreis Gnesen** richten zu wollen. (2153)

Bahnstation Melschin, Strecke Gnesen-Nakel, 5 Minuten vom Bureau.

Baedeker, Landmesser und Kulturtechniker.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

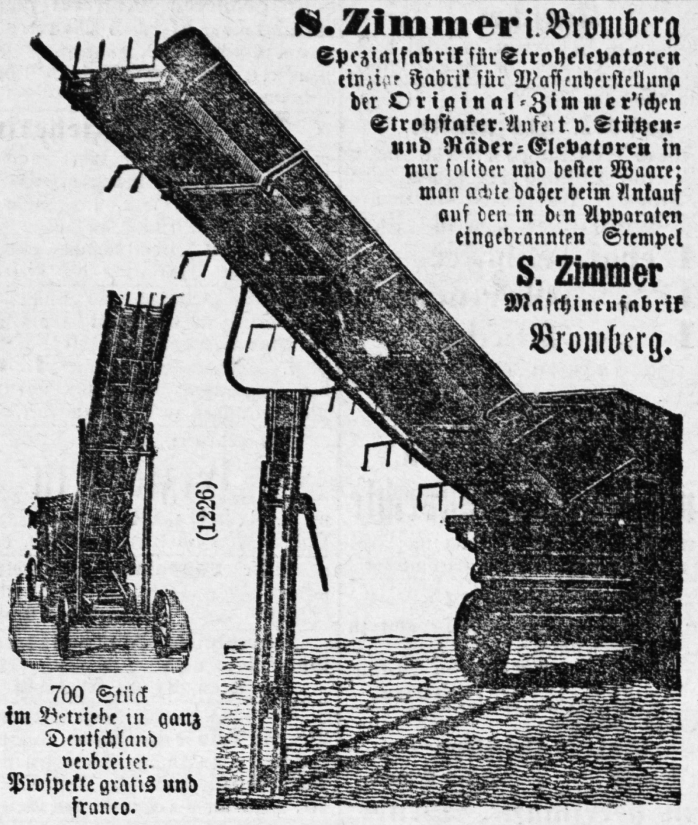
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

S. Zimmer i. Bromberg

Spezialfabrik für **Strohelevatoren** einzige Fabrik für Massenherstellung der **Original-Zimmer'schen Strohstaker. Anfert. v. Stützen- und Räder-Elevatoren** in nur solider und bester Waare; man achte daher beim Ankauf auf den in den Apparaten eingebrannten Stempel

S. Zimmer
Maschinenfabrik
Bromberg.



(1226)

700 Stück im Betriebe in ganz Deutschland verbreitet. Prospekte gratis und franco.

Feldeisenbahnen.
Stahlschienen, Lowries ꝛc., neu und gebraucht
Zu Kauf und Miethe.

Hodam & Ressler, Danzig.

Specialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.

L. Schmelzer. Magdeburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Gebr. Franz

Solide praktischste, elegenteste Ausführung

Kohlensäure-Bier-Apparate.

Betrieb billiger als mit Luftdruck.

Königsberg i. Pr.

mit Kessel od. Reducir-Ventil

Preis-Courants gratis.

Essigsprit

ca. 12—14% Säure-Hydrath, garantirt rein, offerirt (3706)

Hugo Nieckau, Dt. Eylau
Essigsprit-, Liqueur- u. Fruchtsaftfabrik.

Vom Guten das Beste
ist **Huth'scher**

Magenbitter

vortrefflich wirkend auf den Magen, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus und Volksmittel**, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. **Huth'sche Magenbitter** als vorzügl. kräftigendes Mittel stets trefflich erprobt. Allein. Fabr.:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche **Huth'schen Magenbitter** gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Hammelfleisch

von jungen Lämmern, täglich zu haben.
C. Hapke, Marienwerderstr. 30.

Sämmtliche medizinische (9798)

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28,
Arconaplatz. — Preisliste gratis.

Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten a 10 Pfd. z Postversandt m. M. 3
„ a 25 „ „ Bahnvers. „ „ 6
franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Molkerei-Anlagen
für
Dampf-, Göpel- und Handbetrieb
bauen
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik & Eisengiesserei
Allenstein.

Carbolineum

in Prima-Qualität offerirt zu Fabrikpreisen (8150

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,

Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Fabrikpreisen.
Muster gratis und franko.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

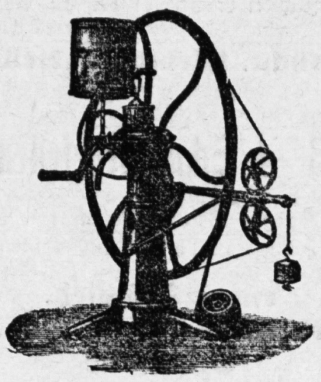
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.



Balance

einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungsmaschine
offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2 00 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Lessonneck.

Reellste **billigste** Bezugsquelle für

Kohlensäure-Biorapparate

Langanke & Haffter
Königsberg i. Pr., Mühlenberg 1.

Langjährige Garantie.
Theilzahlungen.

Uhren! Wer? Uhren!

eine **Uhr** braucht, bestelle bei mir, denn **Schweizeruhren** sind die besten; solid. pünktlich und genau gehend. Sendung portofrei.

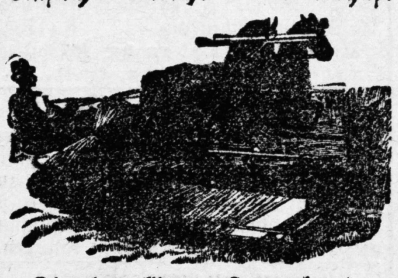
Remontoir {Silber, fein, 10 Rubis Goldrand, **M. 14.50**
Remontoir {Silber, fein, allerbeste 10 Rubis, **M. 16**
Remontoir {Silber, hochfeine Anker 15 Rubis, **M. 20**
Remontoir {Silber, Anker m. Sprungd. 1/2 Chronomet. **M. 25.**

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Zur
Beerenwein-
Bereitung empfehlen wir **Pressen** von **Rm. 27** an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis und franco. — Spezialfabrik für Pressen und Obstverwerthungsapparate.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
Berlin N und., Chausseestrasse 2 E.

Einfach — leicht — dauerhaft



Die als vollkommenste anerkannten
„Buckeye" Grasmäher
„Buckeye" Getreidemäher
„Adriance"
neue Garbenselbstbindemaschine
empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig
General-Vertreter.

---

40 Centner hiesigen
geräucherten Speck
offerirt **Ludwig Adloff,**
(1209) **Marienwerderstraße 35.**

Für 20 Pfennige

in Briefmarken erhalten Sie eine Versuchsprobe **Kurtzig & Segall's Ersparnißkaffee.** Dieses vorzügliche Kaffeeverbilligungs- und Verbesserungsmittel versenden wir in 10-Pfund-Packeten à Mk. 4.50 Pf. oder 5 Pfund-Packet à Mk. 2,50 Pf. franco jeder Poststation Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands.

Kurtzig & Segall, Dampfkaffeesurrogatfabrik, **Inowrazlaw**, Bez. Bromberg.

Reflektanten auf Niederlagen wollen sich melden.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunend.** Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen**, d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Gesundheits-
Apfelwein

zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.

Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Reelle Heirath

Fein gebildete, junge Dame, hübsch und gemüthvoll, aus guter Familie, 300 Mille fl. ö. W. Vermögen, wünscht sich **passend zu verheirathen.** Nur nicht anonyme, ernstliche und hierzu berechtigte Selbstreflektanten — aber bitte ohne Vorurtheil — wenden sich an **Julius Wohlmann, Breslau,** Oderstraße 3.

Discretion Ehrensache.

Heirath.

Junger Wittwer, ev., mit sehr rentbl. Gastwirthschaft, eign. Grundstück in e. größ. Provinzialst. Westpr., wünscht sich mit einer Dame, Wittwe nicht ausgeschl., in den Anfang dreißig. J., von angen. Aeußern u. ein. Verm. v. ca. 9000 M., wieder zu verheirathen. Offerten nebst Photographie unter Nr. 2215 an die Expedition d. Geselligen erbeten. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch!

Kaufmann, 40 J., mit edlem Charakter, Inh. eines rentablen Gummiwaarengesch. in Berlin, wünscht behufs Heirath eine Damenbekanntsch., bevorzugt Polnischpr. Pecuniäre Angelegenh. nicht Bedingung. Dame, welche auf das aufrichtige Anerbieten einzugeh. geneigt ist, u. Lust z. Geschäft hat, w. geb., bei strengst. Verschwiegenh. gefl. Zuschr. u. A. T. 100 Postamt 59 Berlin zu richt. (2165)

Heirath.

Jung. Beamter (Militäranwärter) w. d. Bekanntsch. m. e. jung. Dame beh. spät. Verheirath. Damen v. Lande n. ausgeschl. Adr. ev. m. Phot u. Ang. d. Vermögensverh. u. Nr. 2216 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Höherer Beamter, 30 Jahre, evg., mit etw. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer jungen, durchaus charaktervollen Dame behufs baldiger Verheirath. Eltern resp. Vormünder w. geb., diesa bezügl. Off. unter Angabe der näheren Verhältn. bis zum 15. ds. Mts. unter Nr. 2209 an die Exped. des Geselligen zu senden. Discretion Ehrensache.